IV. Jahrgang. Donnerstag, 2. September 1897. Notariell Beglaubigt 26745 Abonnenten.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25, ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ☞ Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: Leipzigerstraße 31/32, Ecke der Friedrichstraße, gegenüber dem Equitablegebäude. Telephon Amt I Nro. 2515.

Anzeigen-Preis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Für Anzeigen aus Stadt- und Regierungsbezirk Danzig 15 Pf. Kleine Anzeigen 10 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. ☞ Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 205. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr, (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Mewe, Neufahrwasser, (mit Brösen und Weichselmünde), Neuteich, Neustadt, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Stadtgebiet, Schidlitz, Stolp, Stolpmünde, Schöneck, Steegen, Stutthof, Tiegenhof, Zoppot. 1897.

Aufsteigende und absterbende Nationen.

I.

Völker entstehen und vergehen. Rasch ist ihre Spur verwischt. Eine oder zwei Culturperioden hindurch bewahrt die Geschichtschreibung ihre Namen noch auf, dann schwinden meist auch diese. Gering ist die Zahl der lang und ruhmreich lebenden Nationen, welche das mittelbare Erbe ihres höheren Strebens über die Jahrtausende hinaus den neuen Menschengeschlechtern hinterlassen. Ewig aber, von Aeonen zu Aeonen besteht die Menschheit an sich und gebärt wieder und wieder neue Arten, neue Gattungen. Freiligrath singt:

> Am Baum der Menschheit
> Drängt sich Blüth' an Blüthe . .

Aber ein Nachtfrost oder ein Sturmwind zerstiebt die meisten Blüthen, die wenigsten gedeihen bis zum Tragen goldener Früchte, bis zum Trieb kräftiger Schößlinge, die hinauf zur Krone streben und weithin segensreichen Schatten spenden. Alterthumsforscher und Gerichtsschreiber erzählen uns davon, um das Auge des Politikers, des praktischen Sohnes seiner Zeit, zu schärfen, wenn sein freier Blick über die lebenden Völker der Erde geht, prüfend, welche Blüthen absterben und welche weiter zu gedeihen versprechen.

Nicht überall freilich mag der Blick durchdringen. Geheimnißvoll und still bilden sich oft die ersten Keime neuer Nationen: wir wissen nicht, wo vielleicht auf der asiatischen Muttererde der Menschheit oder gar im dunklen Afrika solche erste Ansätze schon wirken, um in fernen, fernen Zeiten eine künftige Welt staunend ein neues großes Volksthum begrüßen zu lassen. Aber auf zwei Stellen der Erde ist der Proceß nicht allein weiter fortgeschritten, sondern unserem Auge auch deutlich erkennbar. Das ist zuerst die australische Inselwelt: die Holländer haben hier zuerst den Grund gelegt, nach ihnen sind die Engländer gekommen, theils mit freier Einwanderung, theils mit Anlage von Verbrechercolonien, kleinere Bruchtheile steuerten andere Völker bei, und die Nachkommenschaft all des gemischten europäischen Blutes bildet heute eine halbselbstständige Staatenföderation mit der ausgesprochenen Tendenz zur Bildung eines völlig autonomen Staates. Es sind hier die Anfänge eines neuen Volkes, und die schwermüthige Phantasie jenes englischen Dichters, der im Jahre 3000 unserer Rechnung den gelehrten Neuseeländer in den Trümmern Londons nach den Beweisen der von einem untergegangenen Britenvolke erstiegenen Cultur forschen läßt, kann einmal zur Wahrheit werden. Aber bevor die neuaustralische Nation ihre etwaige Rolle in der Geschichte der Menschheit spielt, wird eine andere Blüthe voll erschlossen sein, die drüben in Nordamerika mit ebenso viel Haß, wie Kraft zum Lichte ringt. Das Staatsgebilde, welches die Washington und Franklin dort vor 120 Jahren errichtet, ist die Freistatt für die unbeschränkte Arbeitsthätigkeit von Millionen europäischer Einwanderer geworden und hat der internationalen Technik und Wirthschaftsarbeit bereits gewaltige Impulse gegeben. Es hat sogleich die ungeheure Kraft bewiesen, alles zuströmende Menschenmaterial sich zu amalgamiren, so daß heute mit Fug und Recht schon von einer nordamerikanischen oder amerikanischen Nation geredet wird. Rücksichtslose Energie und Selbstständigkeit des Urtheils, wie ein hohes Selbstbewußtsein sind die besonderen Kennzeichen dieser neuen Nation. Während des letzten Menschenalters hat theils der zunehmende Reichthum, theils das culturelle deutsch-amerikanische Element auch eine völlig selbstständige Literatur und anerkennenswerthe Anfänge nationaler Wissenschaft und Kunst hervorgerufen. Ein Volk, das durch all dies schon in seinem Kindesalter die Achtung der gesammten gesitteten Welt erzwingt und einen halben Erdtheil beherrscht, was mag es erst leisten, wenn es zu Jahren gekommen! Die Amerikaner sind ein zukunftsreiches, aufstrebendes Volk.

Nicht daß ihnen allein die Zukunft gehörte. Aeltere Völker haben sich die Kraft und den Willen bewahrt, gleiche Bahnen zu wandeln. Im fernsten Osten die Japaner, die mit ihrer alten Cultur das Außerordentliche vollbracht haben, durch die Berührung mit der ihnen fremden europäischen Civilisation nicht zu leiden, sondern zu gewinnen, die klug und tapfer, staatlich geeint und voll Patriotismus sind — dies thatendurstige Volk von mehr als 40 Millionen erscheint noch zu großen Dingen berufen und vielleicht auserwählt.

Wenn wir noch erwähnen, daß vielleicht in Südafrika nach der australischen Analogie sich gleichfalls eine neue Nation, die der Afrikander bilden mag, so wären wir, wenigstens was die fremden Welttheile angeht, auch schon zu Ende. Es ist ja möglich, daß aus den Mischungen der alten Rassen jener Erdtheile noch neue, triebkräftige Stämme entkeimen, und die Menschheitsgeschichte spricht sogar für solche Wahrscheinlichkeit. Aber die Entwickelung ist nirgends deutlich genug vorgeschritten. In ihrer jetzigen Verfassung sind weder Chinesen noch Hindus aufstrebende Nationen, es mag sein, daß ihre versteinerte Cultur noch lange, und wäre es ein Jahrtausend, erhalten bleibt, aber ebenso lange sind sie die Opfer fremder Eroberer und verfallen wahrscheinlich dem Schicksale der alten Egypter, deren geistig verkümmerte Nachkommen als Fellahbauern für den fremden Khedive und die Engländer die Frohnarbeit verrichten. Auch die Perser, die zweimal in der Geschichte eine glänzende Laufbahn durcheilten, und die afrikanischen Mauren, deren Ahnen vor mehr als tausend Jahren auf der Pyrenäischen Halbinsel einen Nationalstaat von wunderbarer Cultur geschaffen, haben von all' ihrem Erbe wenig mehr als den Namen und eine dunkle Ueberlieferung bewahrt, sie sind als Völker längst wandelnde Leichen. Und selbst knorrige kräftige kleine Völker, wie die asiatischen Afghanen oder afrikanischen Abyssinier, erscheinen ohne Beimischung mit fremdem befruchtendem Volkselemente kaum befähigt, zu einer nationalen Existenz in höherem Sinne zu gelangen. Sie alle, garnicht erst der inferioren Rassen zu gedenken, sind Dünger für das große Ackerfeld, auf dem die Natur mit ehernem Pfluge arbeitet, um in später Zukunft die Saat neuer Völker aufgehen zu lassen.

Wir haben es mit der Gegenwart zu thun, und da bleibt uns nach alledem noch der Blick auf die lebenden Völker Europas. Ist auch hier der Moder- und Verwesungsgeruch so verbreitet, wie in den fremden Welttheilen, daß nur eine einzige keimende oder kräftig aufwärtsstrebende große Nation in dem ganzen Erdtheile zu erblicken? Diese Frage dürfte besondere Erörterung beanspruchen, die wir in der nächsten Nummer folgen lassen.

Die Manöver in West-Deutschland.

(Von unserem militärischen Mitarbeiter.)

Von den Festen in Petersburg, wo man sich wechselnd die friedlichsten Absichten versicherte, geht's nun ins Kriegslager, und die Leier muß umgestimmt werden, statt des finnischen Meerbusens und der Rhede von Kronstadt heißt es nun Anmarschstraßen beschreiben, statt der Ural-Kosaken bekommen wir bayrische Chevauxlegers zu Gesicht, statt der diamant strahlenden Kaiserinnen und Hofdamen, der goldgestickten Fracks der Diplomaten, hell- und dunkelblaues Fußvolk. Auch der Magen muß umgestimmt werden, Piroggen, Tschai, Wodki und süßliche Krimweine sind da nicht zu haben, aber der „Manövervogel", das Rebhuhn, und ein Seidel bayrisches Bier sind auch nicht zu verachtende Dinge, zumal wenn man 6—8 Stunden zu Pferde gesessen hat und sich stärken muß zur Abfassung von Manöverberichten.

Friedliche Versicherungen sind schöne Dinge, aber die friedlichste Versicherung bleibt doch unser kriegsstarkes Heer. Wieder soll eine große Generalprobe abgehalten werden, größer als alle Friedensübungen, die in Deutschland bis heute gesehen. Dem Zug in's Große, den alle Verhältnisse in unserer Zeit annehmen, darf sich auch unsere Heeresleitung nicht verschließen.

Würde man aus den beiden Armeeabtheilungen, die jetzt ihre Kräfte messen sollen, normalstarke deutsche Armeecorps bilden, so würde man ihrer sechs zusammenstellen können, „nominell" sind's freilich nur vier, die sich in Gestalt einer Ostarmee unter dem Prinzen Leopold (mit dem 1. und 2. bayerischen Corps) und einer Westarmee unter dem Grafen Häseler (mit 8. und 11. Armeecorps) einander gegenübertreten.

Es wird bei Besprechung der einzelnen Schlachtenbilder sich Gelegenheit finden, auf die Stärkezusammensetzung der beiden Parteien noch besonders einzugehen; für heut wollen wir nur feststellen, daß der bayrische Prinz über die ansehnliche Truppenmacht von 72 Bataillonen, 50 Escadrons und 54 Batterien verfügt und daß ihm neben einem Meldereiter-Detachement und einer Luftschiffer-Abtheilung noch 13 Compagnieen technischer Truppen zur Verfügung stehen. Nahezu gleichwerthig ist die Truppenmacht, welche Graf Häseler commandirt; er verfügt über 72 Bataillone Infanterie, 65 Escadrons, 57 Batterien, 8 Compagnieen technischer Truppen und 2 Luftschiffer-Abtheilungen.

Daß sich somit endgültig ganz gleiche Gegner bekämpfen werden, ist damit noch nicht gesagt. Je nach den Umständen (wie es kriegstechnisch heißt), nach den „Annahmen", kann solch ein Truppenkörper ein recht minderwerthiger Stärkefactor werden, wenn er nach der „Generalidee" zu einer im Weichen begriffenen Hauptarmee gehört oder Befehle erhält, die nur mit Ueberwindung ganz besonderer Terrainschwierigkeiten zu lösen sind. Zuweilen geschieht's auch, daß solcher Annahme entsprechend plötzlich eine „markirte" Division von irgend welcher Himmelsrichtung erscheint und trotz ihrer Wesenlosigkeit ganz unabsehbaren Einfluß auf den Gang der Dinge ausübt.

Mehr als im Kriege entscheiden naturgemäß im Manöver die ins Gefecht geführten Massen, denn es giebt da eben nur tapfere Soldaten und nur annähernd zu berechnende Verluste. An sich, namentlich für die höheren Führer, eine ganz unvergleichlich instructive Probe auf die Wirklichkeit, bekommen doch die Gefechtsbilder im Kriege ein recht verändertes Gesicht. Man sagt mit Recht, es lasse sich eine Schlacht viel leichter leiten, als eine Scheinschlacht, und das ist jedenfalls in so fern völlig zutreffend, als in Wirklichkeit die Gefechtsbilder längst nicht so schnell wechseln, als hier im Manöver, wo bis zum letzten Bajonettangriff immer in wenig Stunden der ganze Kampf zur Durchführung gelangt. Der Berichterstatter, der ja auf dem Felde der griechischen Schmach in Thessalien die Kämpfe von Muti, Velestina und Pharsalos mit angesehen, kann aus eigener Erfahrung berichten, wie langweilig sich dort ein Kampf einleitete, bis er, (freilich gar zu schnell wieder) von griechischer Seite plötzlich „abgebrochen" wurde.

Wir wollten in dieser ersten kurzen Betrachtung nur ganz im Allgemeinen auf die Stärkeverhältnisse und die Zusammensetzung der beiden Parteien hingewiesen haben und es einem demnächst folgenden Berichte vorbehalten, über die Führer und über das Gelände, in dem die Zusammenstöße zu erwarten sind, einige Mittheilungen zu machen. — Jedenfalls verdienen diese Uebungen schon deshalb die vollste Beachtung, weil weder in Deutschland, noch in Frankreich oder

Die Prinzeß von Alaska.

Von Richard Henry Savage.

Autorisirte Uebersetzung von Gertrude Hildebrandt-Eggert.

12) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

V.

Die drei glücklichsten Wochen in Fedor Orloff's Leben entschwanden in goldenen Augenblicken wiederkehrenden Entzückens. Fürst Maxutoff erkannte bald seine Gewandtheit, und die reizende Beatrice, die Herrin von Schloß Baranoff, empfand ein neues anregendes Leben in den Stunden, während deren der feingebildete Edelmann mit Madame Alten im Boudoir der Fürstin saß. Die kleine Irma war dem liebenswürdigen Manne schon von Herzen zugethan. In dem kleinen Kreise wurde die düstere Vergangenheit nie erwähnt, doch Olga Darine's lebhafte Augen sprühten oft Feuer, wenn Fedor in verhüllter Zärtlichkeit nur zu ihrem Herzen sprach.

Gregory Maxutoff's ruhige Aeußerung: „Ich wünsche, daß mein Secretär stets in Schwarz erscheint. Ich hasse die Uniform!" bedeutete die gütige Erlaubniß für Orloff, den Sträflingsrock abzulegen.

„Behalten Sie Ihr Regierungseigenthum bei der Hand, für den Fall, daß ein fremdes oder heimisches Kriegsschiff hier einläuft," sagte Maxutoff in freundlichem Tone. Fedor Orloff legte es bei Seite, während ihm die Thränen der Dankbarkeit in seine blaue Augen traten, denn es sprach ja doch von General Dachkoff's Güte. Er wußte nun, daß der General einen vertraulichen Brief an den Fürsten Maxutoff geschickt hatte, worin er ihn seinem Wohlwollen empfahl. Die ruhigen Morgenspaziergänge, die er mit Olga auf den Felsenwällen machte, verkündeten ihm Alles. Sie blühte jetzt in überraschender Schönheit auf, die sogar Maxutoff's Verwunderung erregte. Das ruhige Vertrauen auf die Zukunft besänftigte sie. Die volle Freiheit, in der sie mit einander verkehrten, erschien ihnen wie eine Gnade des Himmels. Fürst Maxutoff, der die Jagd sehr liebte, ging oft weit in das Land hinein oder nach dem oberen Laufe des lieblichen Indianer-Flusses. Es kamen Tage, an denen das fürstliche Paar und ihr glückliches Töchterchen nach den fernen bewaldeten Inseln fuhren, um dem kleinen Mädchen eine Bootfahrt und einen Spaziergang zu gewähren. Dann genossen Olga und Fedor mit vollen Zügen ihr Alleinsein.

„Ich bin glücklicher, als ich es je zu träumen gewagt habe!" sagte er dann wohl, wenn sie ihren Kopf an seine Brust lehnte. Der seltsame harte Lauf der Welt hatte ihr Leben für immer vereint.

„Du kannst das Schloß nicht verlassen, nur dies eine Anzeichen von Gefangenschaft bleibt," murmelte sie zuweilen.

„Ich habe die ganze Welt, wenn Du an meiner Seite weilst! Hier ist mein Königreich — in Deinem liebenden Herzen!" gab er dann zur Antwort.

Die Vorbereitungen für die geheime Reise hielten Maxutoff ebenso mit dem alten Häuptling, wie mit der Ausrüstung eines alten Aushilfeschooners beschäftigt. Orloff's verborgene Hand leitete das Alles, denn er war jetzt des Fürsten Hauptstütze. Das Ergebniß seines Studiums hatte die Gold-Region als zwischen Sitka, Mount Fairweather, dem Takaflusse und Fort Wrangel belegen festgestellt.

„Ich möchte Sie vor des Fürsten Zubow Rückkehr fort haben," sagte der Gouverneur. „Er ist mir im Range zu hoch, als daß ich ihn ganz öffentlich aus meinem Bereiche verbannen dürfte. Dennoch mißtraue ich ihm und fürchte ihn. Mir ist durch einen geheimen Agenten mitgetheilt worden, daß er sich Tage lang mit Graf Fersen in der Hauptstadt von Kamtschatka eingeschlossen gehalten hat. Die sind Beide kühne Verschwörer und zu jedem Plane fähig."

Die beiden Männer wandelten bei diesem Gespräch die Galerie entlang und blickten auf die große Scenerie der Sitka-Bai, die sich vor ihnen dehnte.

„Wozu Zubow noch weiterer Schiffe bedarf, vermag ich gar nicht einzusehen. Er hat durchaus keinen Grund, immer im Behringsmeere herumzuschwärmen, wie sehr er auch am nordsibirischen Ufer Fuß gefaßt haben mag."

Der gleichmüthige Maxutoff wußte nicht, daß der verschmitzte Sergius Zubow durch den Grafen Fersen schon von der bevorstehenden Abtretung Alaskas gehört hatte und daß der verderbte Graf Fersen und der habsüchtige Zubow schon davon träumten, die ungeheuren Robbenheerden der Komandorski- und Robbeninseln in ihren Besitz zu bringen. Seine Stirn war wolkenlos, als er an der Biegung des Weges die reizende Madame Alten und Irma an ihrer Seite erblickte.

„Finden Sie sie schön?" fragte der Gouverneur plötzlich.

„Sie ist ein herrliches Weib!" sagte Orloff mit bedeckter Stimme, während ein rother verrätherischer Fleck auf seiner bleichen Wange brannte.

„Seltsam, daß ich nie nach ihrer Vergangenheit gefragt habe," grübelte Maxutoff, indem er Orloff, dessen Herz ungestüm klopfte, völlig vergaß.

„Ist sie — ist Madame Alten — ihrer Freiheit beraubt?" sagte Orloff mit schwankender Stimme.

„Sie ist eine geheimnißvolle Gefangene!" entgegnete der Gouverneur. „Als wir uns vor vier Jahren bei meiner Rückkehr nach hier in Sebastopol ausrüsteten, wurde meiner Frau Vollmacht ertheilt, sich für unseren Aufenthalt hier vier geeignete Begleiterinnen unter den Sträflingen auszusuchen, die zur Transportation nach Sibirien bestimmt waren. Durch irgend welche geheime weibliche Freimaurerei wußte die Frau des commandirenden Generals von Madame Alten, die dort durch einen Befehl des Civilcabinets in einsamer Haft schmachtete."

Aus merkwürdiger, abergläubischer Verehrung brachte Maxutoff niemals den Namen des Zaren über die Lippen, wenn er mit Orloff sprach.

„So bat ich denn im Auftrage meiner Frau, daß ich sie auf jeden Fall bekäme. Ein geheimer Bericht wurde darüber aufgesetzt. Sie wurde mir als ein persönliches Pfand des Civilcabinets anvertraut, um als Staatsgefangene gehalten zu werden. Es wurden keine Anklagen, kein Urtheilsspruch angedeutet, doch soll sie unter meinen eigenen Augen bleiben und nur den Befehlen des kaiserlichen Cabinetssecretärs unterworfen sein. Mir wurde dann noch die vertrauliche Mittheilung gemacht, daß sonst durchaus nichts gegen sie einzuwenden sei, und daß meine einzige Pflicht darin bestände, ihre Flucht zu verhindern und jeglichen Verkehr ihrerseits mit irgend welchen Fremden vollständig abzuschneiden. Meine Frau hat gelernt, sie zu lieben. Unser einziges Kind ist wie eine Schwester zu ihr. Ohne sie würde unser einsames arktisches Leben hier farblos gewesen sein. Doch ich habe ihre Vergangenheit noch nie ergründet. Die continentalen Sprachen spricht sie mit gleicher Geläufigkeit, sie ist in den schönen Künsten und Wissenschaften Kosmopolitin, und die Reinheit ihres Charakters ist so keusch, wie die knospende Rose. Zu Zeiten habe ich gedacht, daß meine Frau wohl mehr wüßte, als ich. Dennoch habe ich bei diesem reizenden Wesen nie Thränen oder irgend welche Rührung bemerkt."

Er grübelte schweigend und blickte auf Olga's in der Ferne wehendes Gewand.

„Sehen Sie, Orloff, sie würde einen Palast zieren. — Aber wir müssen uns jetzt an die Arbeit machen."

Und an jenem Abend in der Dämmerstunde erzählte Olga Darine ihrem Geliebten, wie getreulich Beatrice Maxutoff ihr Geheimniß bewahrt hatte. Er war freudig und hoffnungsvoll gestimmt, besonders auch, da die gesellschaftlichen Annehmlichkeiten eines vornehmen Mannes ihm zu Theil wurden. Er hatte sie in seinem Gefängnisse mehr als sein verlorenes Vermögen vermißt. Allerdings hatte er

Oesterreich ähnlich große Schlachtenbilder jemals vorgeführt worden sind. Nur Rußland dürfte vor vier Jahren ein größeres Friedensaufgebot in Polen beisammen gehabt haben.

Wolf v. Metzsch-Schilbach.

Die Kaisertage in Bayern.

In der Frühe des Mittwoch ist, wie schon gemeldet, das deutsche Kaiserpaar in Würzburg eingetroffen. Gleich nach der Begrüßung, zu der der Prinz-Regent Luitpold und die Prinzessin Ludwig von Bayern sich am Bahnhof eingefunden hatten, ging es zu Wagen nach dem Paradefeld bei Biebelried. Die Parade nahm bei schönem Wetter einen glänzenden Verlauf. Angeführt wurde sie von dem Prinzregenten Luitpold von Bayern, der dann neben dem Kaiser Wilhelm Aufstellung nahm. Beim Herannahen des 6. bayerischen Infanterie-Regiments ritt der Kaiser demselben entgegen, setzte sich an dessen Spitze und führte es, ebenso wie später sein bayerisches Ulanen-Regiment Nr. 1 dem Prinzregenten persönlich vor.

Nach der Parade begab sich das Kaiserpaar mit dem Prinzregenten und den übrigen Fürstlichkeiten nach Würzburg zurück. An der Stadtgrenze war ein prachtvoller Triumphbogen errichtet; hier wurden die hohen Gäste von den städtischen Behörden erwartet. Bürgermeister Dr. v. Steidle hielt die Begrüßungsrede. 46 Ehrenjungfrauen in fränkischer Tracht brachten Wein und Weintrauben dar. Der Kaiser dankte auf die Ansprache des Bürgermeisters mit folgenden Worten: „Ich bin sehr erfreut, in der schönen Stadt Würzburg, der Geburtsstätte des Regenten, einige Tage verweilen zu können, um so mehr, als wir heute gesehen haben, daß die bayerische Armee ein würdiges Glied des deutschen Heeres ist".

Den ihm dargebotenen Becher mit dem Willkommentrunk nahm der Kaiser entgegen. Hierauf wurde die Fahrt zur Stadt fortgesetzt.

Der Kaiser trug bei der Parade die Uniform seines bayerischen Ulanenregimets mit dem rothen Bande des Hubertus-Ordens, die Kaiserin ein lila Brokatkleid mit dem Bande des Theresien-Ordens. Der Prinzregent hatte die bayerische große Generalsuniform mit dem Bande des preußischen Schwarzen Adler-Ordens angelegt. An der Parade nahmen ferner theil der König von Württemberg, der Großherzog von Hessen, Prinz Albrecht von Preußen, Prinz Leopold und Prinzessin Ludwig von Bayern, Prinz Ludwig Ferdinand von Bayern und Herzog Karl Theodor, ferner alle anwesenden militärischen Gäste. Der Vorbeimarsch der Fußtruppen erfolgte in Compagniefronten, der Cavallerie in Schwadronsfronten im Trab, während Artillerie und Train im Galopp vorbeidefilirten. Nachmittags unternahm das Kaiserpaar eine Rundfahrt durch die Stadt. Der König von Sachsen ist heute Abend 6 Uhr 25 Min. hier eingetroffen und am Bahnhof von dem Prinzregenten empfangen worden.

Die Gemächer für das Kaiserpaar in Würzburg sind mit Möbeln aus den Schlössern in München, Bayreuth, Ansbach und Nürnberg ausgestattet worden, die einen Werth von etwa 400 000 Mk. repräsentiren. Der Kaiser bewohnt die Zimmer, welche vordem König Ludwig I. als Kronprinz bewohnte, es sind sechs ganz besonders reich ausgestattete Räume, bestehend aus Empfangszimmer, Arbeitszimmer, Schlafzimmer, Toilettezimmer 2c. Auf dem Schreibtische im Arbeitszimmer befinden sich auch die Kielfedern, welche der Kaiser besonders gern zum Schreiben benutzt. Der Kaiserin ist als Toilettezimmer der berühmte Spiegelsaal zur Verfügung gestellt worden. Das gemeinschaftliche Frühstückszimmer liegt zwischen den Gemächern des Kaisers und der Kaiserin. Die Aufsätze und Tafelgedecke für das Prunkmahl haben einen Werth von mehr als einer Million Mark.

Die Herbstübungen der Flotte.

An Bord S. M. S. „Blücher", 30. August.

Die schönen Ruhetage in Kiel sind vorüber. Heute haben wieder die Manöver begonnen. Wirklicher Ruhetag war eigentlich nur der Sonntag, denn am Freitag nahmen die Schiffe Kohlen und Wasser über und versahen sich mit Vorräthen aller Art. Am Sonnabend war dann gründliches „Rein Schiff".

Heute Morgen um 6 Uhr 45 Min. ging die 4. und 5. Division in See. Letztere wurde mit 4 Panzerkanonenbooten formirt. Bald verließen auch die im Hafen liegenden Schulschiffe „Charlotte" und „Stein" dann die 3. Division und schließlich das 1. Geschwader mit dem „Blücher" den Hafen.

Die Uebungen sollten sich auf das Gegeneinandermanövriren zweier Flotten erstrecken.

Zu diesem Zwecke wurde aus „Hildebrand", „Charlotte", „Stein" und den 4 Panzerkanonenbooten eine Flotte formirt, die gegen das aus den sämmtlichen übrigen Schiffen bestehende 2. Flotte operiren sollte. Um 9 1/2 Uhr begannen nördlich vom Stoller Grund die Manöver und dauerten mit Unterbrechung bis Nachmittags 5 Uhr noch an. Das zuerst diesige Wetter hat immer mehr aufgeklärt. Heller Sonnenschein liegt jetzt bei leichtem Ostwind auf dem Wasser, sodaß bald mit dem Schleimande geankert werden.

Internationaler Arbeiterschutz.

Am letzten Verhandlungstage gelangte ein Referat des Herrn Professors ... „Mittel und Wege zur Verwirklichung des Arbeiterschutzes" zur Erörterung. Der Referent ging von der allgemeinen Entwickelung des Rechts aus, das durch die Verschiedenheit der Productions... immermehr zum internationalen Recht geworden ist. Angesichts des internationalen Ausgleichs des Rechts in aller Gesetzgebung liege es sehr nahe, auch ein internationales Arbeiterrecht zu fordern. Referent regt die Bildung eines Comitees zur Agitation für dieses internationale Arbeiterrecht an und stellt folgenden Antrag:

Der Congreß beschließt: Die Theilnehmer werden aufgefordert, in der Presse und in den Parlamenten die Regierungen zur Errichtung eines internationalen Arbeiterschutzamtes einzuladen. Als dessen Aufgaben werden in Aussicht genommen: a) Die Sammlung, Herausgabe und Mittheilung an die interessirten Amtsstellen, sowie die buchhändlerische Verbreitung aller auf den Arbeiterschutz sich beziehenden Gesetze und anderen wichtigen amtlichen Veröffentlichungen zugleich in englischer, französischer und deutscher Sprache und ferner in ihrer Ursprache, wenn diese keine der drei genannten ist. b) Die internationale vergleichende Bearbeitung der Arbeiterstatistik (oder Socialstatistik überhaupt). c) Die Abfassung eines Jahresberichts über die von den gesetzgebenden und Verwaltungsbehörden für die Fortbildung entwickelte Thätigkeit. d) Die Ertheilung von Auskunft und die Mittheilung orientirender Literatur an die betheiligten Personen. e) Die Veranstaltung von Congressen zur Berichterstattung über den Fortgang der Arbeitergesetzgebung. — Der Congreß spricht den Wunsch aus, daß das internationale Arbeiterschutzamt errichtet werden soll, sobald drei Staaten sich hierzu bereit erklären.

Bei der Abstimmung über beide Resolutionen, die mit Zustimmung der Referenten zu einer verschmolzen wurden, sprach sich die Versammlung einstimmig für Annahme aus. Sodann kam zur Verhandlung das folgende vom Organisationscomitee aufgestellte Gesuch an den schweizerischen Bundesrath:

Der internationale Congreß für Arbeiterschutz spricht seine Anerkennung aus für die wiederholten Bemühungen des schweizerischen Bundesraths um das Zustandekommen einer internationalen Arbeiterschutzgesetzgebung. Er spricht den Wunsch aus, es möchten diese Bestrebungen mit allem Nachdruck in nächster Zeit wieder aufgenommen werden, und ladet sein Bureau ein, diesen Wunsch dem schweizerischen Bundesrath zur geziemenden Kenntniß zu bringen.

Sonnemann-Frankfurt beantragt hierzu ein Amendement, wonach der Congreß den Bundesrath ersucht, an die einzelnen Regierungen Einladungen zur Errichtung eines internationalen Arbeiterschutzamtes ergehen zu lassen. — — Weiter lag ein Antrag vor, durch den der Congreß ersucht wird, ein Comitee zur Agitation für das internationale Arbeiterschutzrecht zu bilden. — — Bei der Abstimmung gelangten alle drei Anträge einstimmig zur Annahme.

Auf Antrag des österreichischen Abg. Dr. Adler sprach sich die Versammlung noch für folgende Resolution aus:

Der Congreß erklärt, daß das Bestreben betr. internationalen Arbeiterschutz niemals ein Grund zur Verschleppung des nationalen Arbeiterschutzes werden dürfe. — Darauf wurde der internationale Arbeiterschutz-Congreß für geschlossen erklärt.

XII. Internationaler Medicinischer Congreß.

V.

Moskau, 27. August.

Aus der dritten allgemeinen Sitzung.

Mit der gestern stattgehabten dritten allgemeinen Sitzung fand der Congreß seinen officiellen Abschluß. Heute Nachmittag findet beim Großfürsten Sergius ein Gartenfest statt, zu welchem die ausländischen Mitglieder namentliche Einladungen empfangen haben, während die russischen Aerzte zu diesem Fest keinen Zutritt haben. Der Congreß findet seine Fortsetzung in St. Petersburg, wo zwar keine Sitzungen mehr stattfinden, dafür aber drei Feste in Aussicht genommen sind, und zwar findet am Sonnabend Morgen ein Fest im Petersburger Rathhaus statt, Sonntag werden die Petersburger Aerzte ihren ausländischen Collegen einen Rout geben und für Montag ist ein Gartenfest in Peterhof beim Kaiser angesagt. Ueber diese Festlichkeiten, wie auch über das heute hier stattfindende Gartenfest beim Großfürsten Sergius werde ich von Petersburg aus, wohin ich heute Abend reise, berichten.

In der gestrigen dritten allgemeinen Sitzung sprach zuerst Professor Lukianow, Director des Instituts für experimentelle Medizin in St. Petersburg, über „Das Hungern des Zellkernes". Die in französischer Sprache gehaltene und mit Zahlen und Beschreibungen von eigenen und fremden Experimenten gespickte Rede bietet zu wenig allgemeines Interesse, um hier wiedergegeben zu werden.

Aus dem darauffolgenden Vortrag des berühmten Berliner Klinikers Ernst v. Leyden.

Ueber die gegenwärtige Behandlung der Lungentuberkulose

über den wir bereits berichtet haben, sei noch einiges herausgegriffen. Träger der Krankheit ist der Kochsche Tuberkelbacillus, welcher durch directen Verkehr, durch die Luft, Staub, Auswurf 2c. von einem Individuum auf andere übertragen wird. Allein nicht jeder, der auf diesem Wege die Bacillen in sich aufgenommen hat, wird schwindsüchtig. Um der Krankheit zu verfallen, dazu gehört außer der Anwesenheit des Bacillus auch noch eine entsprechende Disposition in Gestalt von Erblichkeit und allgemeiner Schwäche des Organismus. Die Erblichkeit allein genügt noch nicht, um an Schwindsucht zu erkranken; eine directe Uebertragung von den Eltern auf das Neugeborene existirt nicht oder nur sehr selten. Redner besprach dann die Mittel zur Bekämpfung der Krankheit, zuerst die vorbeugenden, wie rationelle Erziehung und hygienische Lebensweise, Reinlichkeit. Besonders hüten soll man sich vor Ansteckung durch Milch, Butter und Fleisch kranker Tiere. Was die Behandlung betrifft, so hat man eine ganze Reihe von angeblich spezifischen Mitteln, welche aber alle die ihnen zugeschriebene Wirkung nicht ausüben. In wenigen Worten berührte Leyden das Kochsche Tuberkulin, sprach sich aber sehr zurückhaltend über dasselbe aus. Kurze Zeit darauf trat Prof. Klebs mit seinem Tuberkulocidin-Antiphthisin und Maragliano mit seinem Heilserum gegen die Schwindsucht auf, aber auch diese haben sich nicht bewährt. Behring arbeitet weiter auf dem von Koch angegebenen Wege und versichert, auf diesem Wege zu einem glänzenden Erfolge gelangen zu können. In letzter Zeit trat Koch selbst mit drei neuen Präparaten auf, über welche sich Redner noch nicht definitiv äußern will. Es sind also viele Hände bei der Arbeit, es werden aber noch viele Jahre vergehen, bis ein wirklicher Erfolg auf diesem Wege erzielt sein wird. Um aber bis dahin nicht machtlos dem Leiden gegenüber dazustehen, muß man sich an die bewährte Bremersche Methode halten. Leyden bestreitet die Ansicht der meisten Aerzte, daß das Gebirgs- und Seeklima Immunität verleihe. Die Luft im Gebirge und auf hoher See wirkt nur deshalb günstig, weil sie keinen Staub enthält, aber auch im Gebirge kommen, wenn auch seltener, Schwindsuchtsfälle vor. Es können folglich Sanatorien für Brustkranke überall errichtet werden. Auch die Diät ist jetzt eine andere als früher. Fette und und selbst die Milch spielen jetzt bei der Ernährung von Schwindsüchtigen nicht mehr dieselbe Rolle wie früher. Die Frage, ob Kuh-, Esels- oder Ziegenmilch die beste sei, ist noch nicht entschieden. Auch Alkohol wird jetzt weniger gegeben. Leyden weist darauf hin, daß Alkohol bei vollblütigen Individuen direct Lungenblutungen hervorrufen kann.

Es folgte nun der Vortrag von Lombroso, über welchen ich später berichten werde und dann wurde der Congreß nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten von dem Präsidenten Professor Sklifossowski für geschlossen erklärt.

Aus der Section für Chirurgie.

Prof. Hoffa (Würzburg) demonstrirte eine Reihe von Apparaten zur conservativen, d. h. unblutigen Behandlung von tuberculösen Knochen- und Gelenkerkrankungen. Im Vordergrunde der Erörterung stand dann die

Massage.

In einem längeren Vortrage führte Professor Zabludowski (Berlin) aus, welche Bedeutung die Massage für die Nachbehandlung chirurgischer Erkrankungen habe. Eine chirurgische Station könne alles, was für die Massagebehandlung nothwendig sei, ohne weiteres in ihren Räumen unterbringen, da es dazu weder complicirter Apparate noch eines großen Personals bedürfe. Die räumliche Zusammenfügung rein chirurgischer und mechanischer Behandlung ergebe die besten Aussichten für die Wiederherstellung der Kranken. Die im großen Maßstabe eingerichteten Institute für Mechanotherapie seien ein sociales Bedürfniß, namentlich im Hinblick auf das Unfall-Versicherungsgesetz. Doch hätten sich bisher die Erwartungen, welche man an sie geknüpft, noch nicht erfüllt. Der Arbeiter habe noch kein rechtes Vertrauen zu diesen Instituten, da er in dem Glauben befangen sei, sie dienten einseitig den Interessen der Arbeitgeber. Prof. Zabludowski ging dann auf alle die Zustände ein, bei denen mit Erfolg Massage geübt wird. Seine Erfahrungen basiren auf einer 15jährigen Beobachtung der v. Bergmannschen Klinik und Poliklinik in Berlin mit ihrem so reichlichen und mannigfaltigen Material. Sie beweisen, daß die Massage, abgesehen von den speciellen Heilanzeigen, denen sie dient, sich auch als ein vorzügliches Mittel dafür bewährt, chirurgischen Patienten, die durch ein langes Krankenlager heruntergekommen sind, in kurzer Zeit durch eine planmäßige Uebung der an Unthätigkeit gewöhnten Glieder auf die Beine zu helfen.

Politische Tagesübersicht.

Der Sedantag wird in deutschen Landen nicht mehr officiell begangen. Die militärischen Paraden haben, wie jede eigentlich amtliche Begehung des Tages als eines Nationalfesttages, aufgehört, und die Gesammtbevölkerung hat das gutgeheißen. Auch sie ist des Sinnes, daß es an den prunkvollen Veranstaltungen und lärmenden Kundgebungen, welche man ein Vierteljahrhundert alljährlich hat wiederkehren lassen, genug gewesen, denn der entscheidende Schlachtentag des 2. September 1870 und jene ganze glorreiche Zeit der Wiederauferstehung des Reiches sind unauslöschlich in die Herzen aller Deutschen eingegraben; einer alljährlichen Erinnerungsfeier braucht es dazu nicht. Es ist merkwürdig, daß, während wir in Deutschland uns zu dieser verständigen Auffassung durchgerungen haben, unsere westlichen Nachbarn gerade jetzt sich mit der Einführung eines neuen Nationalfesttages — und wäre es der 26. August als Datum der Unterzeichnung des russisch-französischen Vertrages — in allem Ernst und Eifer beschäftigen.

*

Staatssecretär Frhr. v. Marschall hat in der That einen zweimonatlichen Nachurlaub erhalten. Die Münchener „Allg. Ztg." meldet: „Frhr. v. Marschall hat sich auf sein Gut Neuershausen in Baden zurückbegeben. Er hatte mehrfach mit dem stellvertretenden Staatssecretär, Botschafter v. Bülow, conferirt, sonst aber ganz zurückgezogen gelebt. Sein Gesundheitszustand hat sich, dem Vernehmen nach, wesentlich gebessert, doch bedarf er zu seiner völligen Wiederherstellung noch einiger Ruhe und Erholung; er hat daher noch einen zweimonatigen Nachurlaub erbeten und erhalten. Nach zuverlässigen Mittheilungen unterliegt es keinem Zweifel, daß Herr v. Bülow noch im Laufe des October definitiv zum Staatssecretär ernannt wird und Herr v. Marschall einen Auslandsposten erhält." Diese Mittheilung wird von der officiösen „Nordd. Allg. Ztg." als verläßlich bezeichnet.

*

Vierhundert Deutschböhmen sind gestern zum Sedanfest nach Leipzig gefahren. Zu einer großen politischen Kundgebung gestaltete sich die Durchfahrt von Deutschböhmen durch Plauen i. Voigtl. Ein vieltausendköpfiges Publicum belagerte den Bahnhof, wo zahlreiche Vereine mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Als der Zug mit den Deutschböhmen einlief, stimmte die Musikkapelle die „Wacht am Rhein" an. Das Publicum jubelte den Gästen zu. Der Vorsitzende des Vereins „Alldeutschland", Kaufmann Baur, hielt eine Ansprache an die bedrängten Brüder aus Oesterreich, die mit dem allseitig aufgenommenen Ruf: „Germania heil!" schloß. Verschiedene Vereine überreichten Kränze. Zwei Deutschböhmen dankten. Nach einem Vortrag von Gesangvereinen und nachdem ein Ehrentrunk überreicht worden, erfolgte die Weiterfahrt der Gäste unter jubelnden Kundgebungen der Menge.

Das Cabinet Badeni hat übrigens eine Einigung mit den Majoritätsparteien, d. h. mit dem Polenclub, dem Tschechenclub und den übrigen nicht deutschen Fractionen erzielt.

*

Präsident Faure hat bei seiner Ankunft in Dünkirchen folgendes Telegramm an den Kaiser von Rußland nach dem Hoflager bei Warschau gerichtet:

„In dem Augenblicke, wo ich den Boden Frankreichs betrete, gilt mein erster Gedanke Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und dem gesammten russischen Volke. Der glänzende und herzliche Empfang, welcher dem Präsidenten der Republik bereitet wurde, ruft in ganz Frankreich ein Gefühl der Bewegung und Freude hervor und wird in unseren Herzen eine unauslöschliche Erinnerung zurücklassen. Ich bitte Eure Majestät aufs Neue den Ausdruck meines Dankes und der Wünsche entgegenzunehmen, welche ich für Ihr Wohlergehen und dasjenige der Kaiserin und der kaiserlichen Familie sowie für die Größe und Wohlfahrt Rußlands hege. Felix Faure."

Kaiser Nikolaus II. sandte darauf noch gestern Abend aus dem Lazenky-Palast bei Warschau folgende telegraphische Antwort an den Präsidenten Faure nach Paris:

„Die Kaiserin und ich sind Ihnen sehr dankbar für die freundlichen Worte, welche Sie uns soeben zugehen ließen; mit Vergnügen werde ich die Erinnerung an den Besuch bewahren, welchen der Präsident der Republik Rußland abgestattet hat, dessen Herz wieder einmal im Einklang mit demjenigen Frankreichs geschlagen hat. Nikolaus."

Aus Anlaß der Rußlandsfahrt Faures wird in Frankreich eine umfangreiche Amnestie eintreten. Der Ministerrath beschloß zahlreiche von den bürgerlichen und den militärischen Gerichten Verurtheilte zu begnadigen.

*

Ein neues Mittel gegen den Streik. Zu dem wirthschaftlichen Kampfe in der Maschinenbaubranche wird gemeldet, daß eine der leitenden Firmen in Leeds beabsichtige, in Deutschland Werke zu errichten und drei Viertel ihrer Geschäftsthätigkeit dorthin, das übrige Viertel aber nach Rußland zu verlegen.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Sept. Der Kaiser hat bei seiner Anwesenheit in der Rheinprovinz u. A. dem Freiherrn v. Stumm-Halberg den Stern zum Kronenorden zweiter Classe und dem Bischof Dr. Korum zu Trier den Kronenorden zweiter Classe mit dem Stern verliehen. — Der König von Siam stattete heute Nachmittag der Hamburger Börsenhalle einen Besuch ab.

Leipzig, 1. September. Heute wurde innerhalb der sächsisch-thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung eine Gartenbauausstellung unter entsprechenden Feierlichkeiten eröffnet. Dieselbe ist reich beschickt und dauert bis zum 15. September.

Koblenz, 1. Sept. Während des gestrigen Feuerwerks gerieth durch herabfallende Feuerwerkskörper der prachtvolle Kaiser-Pavillon in Brand und wurde zum größten Theile zerstört, doch gelang es der Koblenzer Feuerwehr bald das Feuer zu löschen.

Ausland.

Griechenland. Athen, 1. Sept. In ihrer Antwort an die Mächte erklärt sich die griechische Regierung bereit, für den Dienst der Kriegsentschädigungsanleihe die Einnahmen aus der Stempel-Steuer, deren jährlicher Betrag über 11 Millionen Drachmen ausmache, als Garantie zur Verfügung zu stellen.

Türkei. Konstantinopel, 1. Sept. Die gestrige Illumination aus Anlaß des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans ist durchaus ruhig und ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Auf einen Glückwunsch, welchen Edhem Pascha Namens der thessalischen Armee dem Sultan zum Thronbesteigungsfest gesandt, antwortete dieser, daß er während seiner zwanzigjährigen Regierungszeit noch niemals so glücklich gewesen, als jetzt.

Der afghanische Würdenträger Seid Pascha, welcher einige Wochen als Gast des Sultens hier geweilt hat, ist heute wieder abgereist. Wie verlautet, übersendet der Sultan dem Emir ein Handschreiben und kostbare Geschenke.

Indien. Simla, 1. Sept. Der Posten Gazarbund in Beludschistan, welcher durch eingeborene Truppen besetzt war, wurde in der Nacht des 29. v. M. angegriffen. Die Mannschaften der Besatzung sowie andere Personen wurden getödtet. Der politische Agent Englands verfolgt die Streitmacht, welche den Posten überfallen hat, mit Cavallerie.

Marine.

Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Hyäne", Commandant Capitänlieutenant Becker, am 31. August in Teneriffa angekommen und beabsichtigt am 1. September die Heimreise fortzusetzen.

In den höheren Commandostellen der Flotte sind folgende Versetzungen mit dem 1. October verfügt worden: 1) von Berlin nach Kiel: Corvetten-Capitän Wahrendorff zur Uebernahme des Commandos des Panzerschiffs 3. Classe „Oldenburg"; Follenius zur Uebernahme des Commandos des Kreuzers 3. Classe „Gefion"; Rollmann zur Uebernahme des Commandos eines Stammschiffs der Reservedivision und Peters zur Einschiffung als 1. Officier an Bord der „Hohenzollern"; 2) von Kiel nach Berlin: Capitän z. S. Breusing nach Uebergabe des Commandos des Panzerschiffs 3. Classe „Sachsen" und Corvettencapitän Gercke (Hermann) sind commandirt zum Stabe des Obercommandos der Marine; 3) von Berlin nach Wilhelmshaven: Capitän z. See Thiele (Adolf) nach Abgabe des Commandos des Kreuzers 2. Classe „Prinzeß Wilhelm", Corvettencapitän Truppel zur Uebernahme des Commandos dieses Kreuzers und Corvettencapitän Ehrlich; 4) von Wilhelmshaven nach Berlin: Capitän zur See Graf v. Baudissin nach Abgabe des Commandos des Panzerschiffes 1. Classe „Kurfürst Friedrich Wilhelm" zur Uebernahme der Geschäfte des Vorstandes der nautischen Abtheilung des Reichsmarineamts; Corvettencapt. Poschmann, commandirt zum Stabe des Obercommandos der Marine, und Corvettencapt. Ingenohl, commandirt zur Dienstleistung im Reichsmarineamt; 5) von Danzig nach Berlin: Corvettencapitän Paschen (Adolf) nach Abgabe des Commandos der Panzerkanonenbootsdivision commandirt zur Dienstleistung im Reichsmarineamt; 6) von Kiel nach Wilhelmshaven: Capt. zur See Geißler nach Abgabe der Geschäfte des Chefs des Stabes des I. Geschwaders zur Uebernahme des Commandos als Inspecteur der Marineartillerie; Capt. zur See Schmidt, nach Abgabe und Außerdienststellung des Kreuzers 1. Classe „König Wilhelm" zur Uebernahme der Geschäfte des Chefs des Stabes beim Commando der Nordseestation; die Corvetten-Capts. Lilie, Emsmann und Freiherr v. Schimmelmann; und 7) von Wilhelmshaven nach Kiel: Capt. zur See v. Frantzius, nach Abgabe des Commandos des Panzerschiffes 1. Classe „Weißenburg" zur Uebernahme der Geschäfte des Chefs des Stabes beim Commando der Nordseestation, und Capt. zur See Kirchhoff, nach Abgabe der Geschäfte des Inspecteurs der Marineartillerie.

Ein deutscher Matrose, der einen Russen im öffentlichen Garten zu Petersburg während der Anwesenheit des Kaisers erstochen hatte, soll nach einer Meldung der „Times" aus Petersburg vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und erschossen worden sein, sobald das deutsche Geschwader die russischen Gewässer verlassen hatte. — Von einem derartigen Vorfall ist bisher nichts bekannt geworden. Man wird also erst die Bestätigung und genaueren Bericht über den thatsächlichen Hergang des Vorfalls und seines Verlaufes abwarten müssen.

Neues vom Tage.

Mord und Selbstmord.

Berlin, 2. Sept. (Telegramm.) Gestern Abend ermordete der Aufseher Herrmann Letzel seine Geliebte, die 24jährige Mäntelnäherin Rhode, indem er ihr nach vorausgegangenem Streit den Hals abschnitt. Alsdann hat er sich auf dieselbe Weise entleibt.

Kassel, 1. Sept. Auf dem Bahnhof zu Altmorschen sprangen zwei zwölfjährige Jungen, Zwillinge, die von der Ferienreise kamen, vom Waggon ab, bevor der Zug völlig hielt, und wurden von einem auf dem Nebengeleise herankommenden Güterzuge überfahren und getödtet.

Feuersbrunst.

Kassel, 1. Sept. Ein Großfeuer wüthet gegenwärtig in der Stadt Jesberg. 16 Häuser sind bereits total eingeäschert. Es herrscht Wassermangel. Man vermuthet Brandstiftung. Ein verdächtiger Landwirth ist verhaftet.

Jugendlicher Mörder.

Kattowitz, 1. Septbr. Der 15jährige Sohn des Locomotivführers Schilder wurde auf der Straße vom gleichaltrigen Schreiber Bischof erstochen. Der Tod trat sofort ein. Der Mörder wurde verhaftet.

Abgestürzt.

Bozen, 1. Sept. Der Tourist Franz Schlüter aus Dresden verunglückte auf dem Rosettagipfel in der Palagruppe beim Abfahren über ein Schneefeld und wurde mit gebrochenen Rippen schwerverletzt aufgefunden und hierher ins Hospital gebracht. Der mitgerissene Führer blieb unverletzt.

Locales.

* **Witterung für Freitag, den 3. September.** Neigung zu Gewittern, warm, vielfach heiter. S.-A. 5,16, S.-U. 6,41, M.-A. 1,58, M.-U. 8,54.

* **Personalien.** Der Regierungs-Baumeister Petersen in Neumark in Westpr. ist als Kreis-Bauinspector daselbst angestellt worden.

* **Ein Bonmot des Prinzen Heinrich.** Eine kleine Anekdote, die sich anläßlich der diesjährigen Flottenmanöver zugetragen haben soll, macht gegenwärtig in Marinekreisen die Runde. Bekanntlich hatte Prinz Heinrich während der Anwesenheit der deutschen Flotte auf der Danziger Rhede eines Tages auch die Gelegenheit wahrgenommen, dem Seebad Westerplatte seinen kurzen Besuch abzustatten. Vom großen Publikum nicht erkannt hielt er sich eine Zeit lang in der dortigen Strandhalle auf und machte dann in Begleitung seines Adjutanten einen kleinen Rundgang durch den Park, der ihn auch an dem von Herrn Reißmann gepachteten Kurhaus vorüberführte. Möglicherweise wollte er sich durch den Augenschein überzeugen, wie es seinem alten Reißmann erginge, den er von seinen früheren Besuchen auf der schönen Westerplatte im guten Andenken hatte. Hatte er ihm doch neben anderen Beweisen seines Wohlwollens vor Jahren 2 junge russische Bären zum Geschenk gemacht, die lange Zeit hindurch in einem Käfig im Garten ausgestellt und ein Gegenstand des Interesses für die Kurgäste des Badeortes waren. Vor dem Logierhaus, das seinen Namen trägt, angekommen, verweilte der Prinz einige Zeit und beobachtete die possirlichen Sprünge der Affen, die in einem durch Drahtgeflecht von dem übrigen Theil des Gartens abgetrennten Raum lustig herumtollten. „Schau, schau", meinte er zu seinem Begleiter gewandt, „Reißmann läßt sich doch auf die Dauer keine Bären aufbinden; er hat sich lieber einen Affen gekauft." Die bewußten beiden Bären befinden sich übrigens jetzt, wenn unser Gewährsmann recht unterrichtet ist, im zoologischen Garten.

* **Begräbniß.** Auf dem Garnisonfriedhofe wurden gestern Nachmittag die irdischen Ueberreste des verstorbenen Capitäns zur See a. D. Weickhmann in würdiger und feierlicher Weise zur letzten Ruhe bestattet. Der kostbare steinerne Sarg, geschmückt mit dem Helm, den Epaulettes, dem Degen und den Handschuhen des Entschlafenen, war in der mit Blattpflanzen reich decorirten Leichenhalle aufgebahrt, vor dem Sarge ruhten auf blauem Sammetkissen die Orden des Verstorbenen. Prächtige Blumen- und Kranzspenden waren an dem Sarge niedergelegt, so u. a. vom commandirenden Admiral im Namen der Kaiserlichen Marine, vom den Seeofficieren der Nordseestation, von den Seeofficieren der Ostseestation, von den zur Zeit hierher commandirten Marine-Officieren, vom Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern", von dem hier bestehenden Marine-Verein u. a. Eine ansehnliche Trauerversammlung hatte sich gegen 3 Uhr vor der Leichenhalle eingefunden. Wir bemerkten unter ihnen die Herren Stadtcommandant Generalmajor v. Heydebreck mit dem Platzmajor Herrn Kloer, Oberwerftdirector Capitän zur See v. Wietersheim mit seinem Adjutanten Capitän-Lieutenant Maaß, Ausrüstungs-Director Corvetten-Capitän Wittmer, den zeitigen Chef der Panzerkanonenboots-Division Corvetten-Capitän Benzler, Geh. Bau- und Admiralitätsrath Zeysing, Marine-Ober-Baurath und Schiffbau-Wiesinger, Corvetten-Capitän z. D. Darmer, Bezirks-Commandeur Oberstlieutenants Haake, als Vertreter des ersten Leib-Husaren-Regiments,

---

nie Ketten zu tragen gehabt, seine geistige Arbeit hatte das durchaus verhindert, aber er war in rauher Weise mit verkommenen Menschen zusammengepfercht worden. Vier Jahre seiner Jugend waren ihm in Finsterniß entschwunden. Ihm war jetzt zu Muthe, als blicke er auf ein ganz anderes Wesen zurück — einen bleichen, hoffnungslosen Schatten — einen wandernden Geist. In diesen letzten vier Wochen hatte er bis über Mitternacht hinaus seine Lampe geraucht und Bücher, Berichte, amtliche und heimliche Zeitungen halb gierig verschlungen. Und jetzt war er wieder zu einem neuen Leben geboren.

Orloff's Schritt wurde elastisch, seine Augen blitzten in neuem Feuer, denn Olga's Liebe durchdrang fast sein ganzes Wesen. Er sammelte die Rückstände ein, die ihm ein widriges Geschick noch schuldig geblieben war.

Fünf Wochen, nachdem Zubow auf dem „Renn-..." hatte, lag der kräftige Schooner „Baronoff" unter dem Schutze der Schloßkanonen bereit. Bei Tage arbeiteten Maxutoff und sein Secretär, Abends stattete der Fürst Besuche bei den höheren Officieren in anderen Flügeln des Schlosses ab, während Orloff den getreuen Ritter der beiden Damen abgab.

Die Truppen, die die Küsten bewachten, hatten als Vorgesetzte kräftigere Linienofficiere, die nicht begehrten, die Schwelle zu überschreiten, hinter der Beatrice Maxutoff, eine geliebte Königin, herrschte. Der alte Bischof mit seiner Geistlichkeit freute sich in dem gemüthlichen Hause drunten neben der Kirche seines Daseins.

(Fortsetzung folgt.)

Premier-Lieutenant v. Radeker, eine Anzahl Officiere sämmtlicher Waffengattungen, sämmtliche Polizei-Commissarien mit dem Polizei-Inspector v. Saucken an der Spitze, Strompolizei-Inspector Lieutenant zur See d. Res. Holz u. A. der Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern" hatte mit seiner Fahne vor der Leichenhalle Aufstellung genommen, ebenso die Capelle des 1. Leib-Husaren-Regiments, die die Trauermusik stellte. In der Leichenhalle hielt Herr Militär-Oberfarrer Witting die Gedächtnißrede, der er die Worte „Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn es hoch kommt, währet es achtzig Jahre" zu Grunde gelegt hatte. Redner schilderte die hohen Verdienste des Verstorbenen, durch die er sich in der Geschichte der Marine einen unauslöschlichen Namen erworben habe. Unter den Klängen des Chorals „Jesus meine Zuversicht" setzte sich sodann der Zug nach der Gruft zu in Bewegung. Voran schritt die Capelle, dann folgte der Marine-Krieger-Verein „Hohenzollern", weiter 4 Artilleristen mit Kränzen, Herr Strompolizei-Inspector Lieutenant Holz mit den Orden des Verstorbenen und schließlich der von 12 Artilleristen getragene Sarg. Diesem folgten in langer Reihe die Leidtragenden. An der Gruft wurde der Sarg unter den Klängen des Chorals „Was Gott thut, das ist wohlgethan" in die Gruft gesenkt. Mit einem kurzen Gebet erreichte die erhebende Feier ihr Ende. Hierauf trat Herr Generalmajor v. Heydebreck an die Hinterbliebenen heran und sprach ihnen im Auftrage des Kaisers dessen herzlichstes Beileid aus. Herr Capitän zur See v. Wietersheim condolirte Namens des Staatssecretärs im Reichsmarineamt, Contreadmiral Tirpitz und ferner im Namen des commandirenden Admiral und der beiden Stationschefs der Nord- und Ostseestation.

* **Sedan.** Aus Anlaß der 27jährigen Wiederkehr der Schlacht bei Sedan hatten auch heute wieder die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt. In den Lehranstalten war der Unterricht ausgefallen. Nachmittags und Abends finden Festfeiern in den verschiedenen Vergnügungslocalen statt. Den Reigen der Sedanfeiern eröffnete gestern Abend der alte Danziger Kriegerverein im katholischen Gesellen-Vereinshause durch einen großen Fest-Commers. Der Saal war prächtig geschmückt. Herr Major Engel eröffnete mit einer zündenden, patriotischen Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, den Commers. In langer Reihe folgten gemeinsame, patriotische Gesänge und humoristische Vorträge. In früher Morgenstunde hatte der Commers erst sein Ende erreicht. Um 12 Uhr wurde des Geburtstages des Herrn Major Engel von Herrn Hauptmann Wulff in längerer Rede gedacht. Im Namen aller Kameraden brachte Herr Wulff auf Herrn Major Engel und dessen Familie ein dreifaches Hoch aus.

* **Als ein allgemeiner Spielabend,** dessen Ertrag den Ueberschwemmten in Württemberg, Sachsen und Schlesien zu Gute kommen soll, ist der kommende Sonnabend, der 4. September, vorgeschlagen worden. Bereits früher einmal ist in einem ähnlichen Falle ein solcher allgemeiner Spielabend in Deutschland veranstaltet worden und hat reiche Erträge gebracht, und man hofft auch diesmal wieder auf ein ähnlich günstiges Ergebniß. Der Spielabend ist in der Weise gedacht, daß diejenigen Skat-, Whist-, L'hombre- 2c.-Freunde, die sich am Sonnabend zu einem Spielchen zusammen setzen, den Ertrag des Spieles an eine der Sammelstellen für die Ueberschwemmten abführen, statt ihn selber einzuheimsen. Hoffentlich finden sich auch in Danzig und unserer Provinz eine große Zahl eifriger „Skatrioten", die am Sonnabend zum Besten der Nothleidenden in den Hochwassergebieten „Grand mit Vieren" spielen. Unsere Expedition nimmt die Spielerträge gern entgegen.

* **Von dem Eingehen des Seebades Westerplatte** wird wieder einmal in der Provinzpresse gefabelt. So weiß die Graudenzer Zeitung „Der Gesellige", der in Danzig bekanntlich einen vortrefflich unterrichteten Mitarbeiter besitzt, zu berichten, daß in höheren militärischen Kreisen verlaute, der Fiscus beabsichtige, sein Pachtverhältniß zu der Actien-Gesellschaft „Weichsel" nach Ablauf des gegenwärtigen Vertrages zu lösen und die Westerplatte nach allen Seiten hin mit Befestigungen zu umgeben. Mit naheliegenden Bädern seien bereits Unterhandlungen eingeleitet. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, ist weder dem Aufsichtsrath noch der Direction der Actien-Gesellschaft „Weichsel" von derartigen Maßnahmen etwas bekannt. Die „Weichsel" hat mit dem Fiscus vorläufig noch 15 Jahre Contract. — Es wäre ja jammerschade, wenn ein derartiges Bad, wie die Westerplatte, dessen Existenz für uns Danziger geradezu ein Lebensbedürfniß geworden, eingehen sollte. Mindestens müßten doch den zunächst Betheiligten von derartigen einschneidenden Maßnahmen irgend welche Mittheilung gemacht worden sein.

* **Der Freundschaftliche Garten** erfreute sich gestern Abend eines besonders guten Besuches. Ein Sommerfest war veranstaltet worden und ein neues Personal producirte sich. In Felix Wagner hat die Direction wieder einen recht tüchtigen Liedersänger gewonnen. Sein weicher lyrischer Tenor fand namentlich in dem Abt'schen „Gute Nacht" und in dem „Postillon-Lied" volle Entfaltung. Die angekündigte Lieder- und Walzersängerin Alice Alwens war noch nicht eingetroffen, dafür der Humorist Harry Henrici mit verschiedenen bekannten und einigen neuen Couplets. Die Balletgesellschaft Pauer erntete wenig Lorbeeren, ihre Leistungen waren auch nur mittelmäßig zu nennen. Das Publicum lehnte diese „Specialität" energisch ab. Sehr Tüchtiges leistete Miß Saida am asiatischen Luftring. Little Käthen, die allerliebste Miniatursängerin, erntete für ihre verschiedenen Couplets und Lieder reichsten Beifall. Schließlich sei der interessanten Production des Clown Josef Lotisset lobend gedacht, der in der Dressur seiner Störche, Hunde, Gänse und Affen geradezu Hervorragendes bietet.

* **Der hiesige Verein der Communal-Beamten** hielt gestern in der Gambrinus-Halle seine Monatsversammlung ab. Es wurde beschlossen, am 4. December cr. im Saale des „Café Beyer" ein Wintervergnügen abzuhalten, welches nach den gemachten Propositionen genußreiche Stunden versprechen dürfte. Es erfolgte demnächst die Aufnahme von 5 neuen Mitgliedern und die Constituirung eines Streich-Quartetts. Sodann gab Herr Arbeitshaus-Ober-Inspector Wietzke in längerer Rede einen Ueberblick von seiner bisherigen Thätigkeit als Vorsitzender des Provinzial-Verbandes und ließ sich dabei constatiren, daß durch dessen begeisterten Organisationssinn trotz seiner kurzen Amtsführung große Erfolge erzielt worden sind. Nach Schluß der Sitzung trat die Vereinsliedertafel in Action.

* **Westpreußische Missions-Conferenz.** In Anwesenheit des Herrn General-Superintendenten D. Döblin, Missionsinspector Merensky-Berlin, Missionsinspector Professor D. Plath-Friedenau, wurde am Dienstag in Pr. Stargard die diesjährige Missions-Conferenz eröffnet, an der sich viele Geistliche unserer Provinz betheiligten. Eingeleitet wurde die Conferenz durch einen Missionsfestgottesdienst, an dem Herr Missionsinspector Werensky die Predigt hielt. Abends versammelten sich die Conferenzmitglieder in Wolffs Restaurant zu einer Sitzung, in der unter Leitung des General-Superintendenten über das Amt der Synodalhelfer verhandelt wurde. Es referirte Herr Pfarrer Schulz-Botzen, dessen Leitsätze ungefähr folgende waren: 1) Das Amt des Synodalhelfers hat entsprechend der Heidenmissionsarbeit nicht mit amtlichem Zwang oder Druck, sondern durch die Beibringung der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Missionsarbeit und Missionsmitarbeit freiwillige Mitarbeiter zu werben. 2) Die Beziehungen des Helferamts zur organisirten Kirche sollen das Ideal der Missionskirche und Missionsgemeinden zum Ausdruck bringen. 3) Die Amtsausrüstung besteht in der persönlichen Ueberzeugtheit von der Größe der Missionssache, in der Kenntniß der Missionsgeschichte und der Missionsarbeit. 4) Die Arbeit hat besonders persönliche Verbindungen zu suchen und zu pflegen und die Treue im Kleinen zu üben; besonders wichtig sind der Synodalbericht und Missionspredigtreisen, die am Besten mit den Kräften der Diöcese ausgeführt werden. 5) Der Segen für Herz und Amt, den die Beschäftigung mit der Mission immer giebt, soll die Helfer in der Arbeit stärken. Ein Wechsel im Helferamt ist zu empfehlen, um mehrere dieses Segens theilhaftig zu machen. — Die Versammlung trat im Großen und Ganzen den Ausführungen des Referenten bei. Den letzten Punkt, betreffend Wechsel im Helferamt beschloß man, auf der nächsten Conferenz zu erörtern.

* **Ueber die Bestrebungen zur Bildung eines Zucker-Syndikats** wurde gestern in nicht öffentlicher Sitzung anläßlich der außerordentlichen Generalversammlung des ostdeutschen Zweigvereins der Rübenzucker-Interessenten verhandelt. Es waren 11 Fabriken vertreten.

* **Verhaftet.** Gestern wurde der von der Staatsanwaltschaft eines Sittlichkeitsverbrechens wegen verfolgte Barbierlehrling K. verhaftet und heute in das Gerichtsgefängniß eingeliefert.

* **Ein schwerer Unglücksfall** hat gestern Abend die Familie des Buchhändlers Herrn Weinreich betroffen. Das $3^1/_4$ jährige Söhnchen spielte vor dem elterlichen Hause, Sandgrube 53, als plötzlich eine am Hause lagernde Kiste umschlug und den kleinen Knaben unter sich begrub. Der Vater des Knaben kam grade nach Hause. Er brachte seinen Sohn nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube, hier wurde ein schwerer Schädelbruch constatirt. Schon nach vier Stunden trat der Tod des Knaben ein.

* **Messerstecherei.** In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurden die beiden Brüder Johann und Eduard Hein in Schidlitz von mehreren Arbeitern, darunter dem Arbeiter Renteleit, überfallen und durch Messerstiche verletzt. Auch der Arbeiter Renteleit trug mehrere erhebliche Messerstiche davon, so daß er im Diakonissen-Krankenhause Aufnahme fand. Eduard Hein wird beschuldigt, dem R. die Messerstiche beigebracht zu haben. Gestern wurde er verhaftet.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 1. September die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 6 Traften kief. Sleeper und Balken, eichene Rundschwellen von S. Wolawelski, Ostrow, durch J. Kukes an Zebrowski, Bohnsack.

* **Einlager Schleuse,** 1. September 1897. Stromab: D. „Linau" mit Gütern, 1 Kahn mit Holz. J. Depka von Inowrazlaw mit 100 To. Roggen, an Ernst Chr. Mix, C. Holz von Neuteich mit 22,5 To. Weizen an Moldenhauer, beide nach Danzig. Stromauf: 6 Kähne mit Roheisen, 1 mit Holz, 1 mit Faschinen, 1 Petroleum, 1 mit Mühlenfabricaten D. „Jul. Born", D. „Tiegenhof" von Danzig mit div. Güter an Aug. Zedler nach Elbing.

* **Polizei-Bericht** für den 2. Sept. Verhaftet: 10 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Körperverletzung, 1 wegen Widerstandes, 1 wegen Bettelns, 1 wegen Umhertreibens, 1 zum Weitertransport, 2 Obdachlose. Gefunden: Sterbecassenbuch des August Boy, Gesindedienstbuch und Quittungskarte der Malwine Wohlgemuth, am 16. August cr. 1 Regenschirm, am 17. August cr. 1 Medaillon (Glaskugel mit 2 Photographien) und ein Portemonnaie mit Geld; abzuholen aus dem Fundbureau der Königl. Polizei-Direction. Verloren: 1 Luftpumpe für Radfahrer, Dienstbuch, Militärpaß und Quittungskarte des Arbeiters Wilhelm Tohnert, 1 Packet Tischmesser; abzugeben im Fundbureau der Königl. Polizei-Direction.

Provinz.

* **Oliva,** 2. Sept. Die Enthüllung des Bronce-Reliefbildes Kaiser Wilhelm I. und der von der Gemeinde Oliva gestifteten Votivtafel am Karlsbergthurm fand heute Mittag bei schönstem Wetter statt. Programmmäßig um $11^1/_4$ Uhr versammelten sich der Kriegerverein, Feuerwehr, Turnverein, die Gemeindeschüler von Oliva und die Zöglinge des Pelonker Waisenhauses am Fuße des Carlsberges. Unter Vorantritt einer Militärcapelle ging es auf den Berg. Am Thurm hatten die Herren Oberregierungsrath Buhlers, Geheimer Regierungsrath Böttger, Landrath Maurach, Forstmeister Dantz und die Spitzen der Communal- und Kirchen-Behörden von Oliva Aufstellung genommen. Die Musik spielte einen Choral. Darauf hielt Hauptmann Deltz die Festrede. Nach dem Kaiserhoch fiel die Hülle des Denkmals. Die Inschrift der Votivtafel lautet:

„Kaiser Wilhelm dem Großen dem Wiederaufrichter des Reichs widmet diese Tafel die Gemeinde Oliva".

An die Feier schloß sich ein gemeinsames Mittagsmahl im Hotel Carlshof.

* **Dirschau,** 1. Sept. In einem Wassertümpel der Kämpen auf dem jenseitigen Weichselufer wollte ein früheres Dienstmädchen Marie Thiel gestern Selbstmord begehen. Das Mädchen war bereits bewußtlos, als der Krahnwärter Ferdinand Beutler ins Wasser sprang und sie rettete. Sie wurde nach dem Johanniter-Krankenhaus geschafft.

r. **Neumark,** 1. Septbr. Der heutige Vieh- und Pferdemarkt war trotz des ungünstigen Wetters sehr gut besucht. Namentlich das Rindvieh stand hoch im Preise und fand guten Abgang. — Aus dem Ertrage des Concerts für die Ueberschwemmten konnten 85 Mark dem Comitee in Schlesien überwiesen werden.

k. **Thorn,** 2. Sept. (Telegr.) Der Landwirthschafts-Minister hat das Gesuch um Wiedereröffnung der Grenze zur Einfuhr russischer Schweine in das hiesige Schlachthaus abgelehnt. Die städtischen Behörden werden nun deshalb beim Reichskanzler vorstellig werden. — Der commandirende General des 17. Armeecorps, Excellenz v. Lentze, ist gestern Abend hier eingetroffen, er besichtigte heute Vormittag auf dem Lissowitzer Exercierplatz die 70. Infanterie-Brigade. Nachmittags reist er nach Schießplatz Gruppe ab.

Letzte Handelsnachrichten.

Berliner Börsen-Depesche.

	1.	2		1.	2.
Weizen Juli	—.—	—.—	Rüböl Juni	—.—	—.—
„ Spt.	—.—	—.—	„ Oct.	—.—	—.—
Roggen Juli	—.—	—.—	Spiritus loco	44.60	44.60
„ Spt.	—.—	—.—	„ Juni	—.—	—.—
Hafer Juni	—.—	—.—	„ Sept.	—.—	—.—
„ Juli	—.—	—.—	Petroleum	—.—	—.—

	1.	2.		1.	2.
4% Reichsanl.	103.80	103.70	1880er Russen	103.—	103.—
3½% „	103.75	103.50	4% Russ.inn.94.	—.—	66.75
3% „	97.60	97.50	5% Mexikaner	89.90	89.80
4% Pr. Consf.	103.70	103.60	6% „	94.40	94.75u
3½% „	103.75	103.70	Ostpr. Südb.A.	99.50	99.80
3% „	98.10	98.10	Franzosen ult.	149.50	149.40
3½% Wp. „	100.25	100.10	Marienb.-Mlw.St.Act	85.25	84.50
3½% „ neul. „	100.20	100.—	Marienbrg.-Mlw.St.Pr.	121.90	121.90
3% Westp. „ „	92.75	92.75	Danziger Oelm.St.-A.	113.75	112.75
3½% Pommer. Pfandbr.	100.50	100.50	Danziger Oelm.St.-Pr.	111.—	112.—
Berl.Hand.Ges	171.—	170.20	Laurahütte	176.75	176.50
Darmst.-Bank	158.—	157.40	Warz. Papierf.	196.50	194.—
Dz. Privatb.	140.—	—.—	Oesterr. Noten	170.35	170.50
Deutsche Bank	207.—	206.80	Russ. Noten	217.45	217.55
Disc.-Com.	207.—	206.—	London kurz	—.—	20.385
Dresd. Bank	161.60	161.10	London lang	—.—	20.28
Oest. Cred. ult.	229.60	229.80	Petersbg. kurz	216.65	216.70
5% Jtl. Rt.	94.40	94.60u	„ lang	214.70	214.50
4% Oest. Gldr.	105.80	106.—	Privatdiscont.	2¾	2¾
4% Rumän.94. Goldrente.	90.25	90.10			
4% Ung. Gldr.	104.25	104.10			

Tendenz: Im Einklang mit der schwachen Haltung der westlichen Börsen und wegen Erwartung der Erhöhung des Bankdiscounts in London war die Börse bei Eröffnung lustlos und verkehrte in den meisten Gebieten schwankend. Besser waren nur Italiener auf Paris und italienische Bahnen. Mexikaner gedrückt desgleichen Kanada-Parcific. Später kam das Geschäft im Allgemeinen zum Stillstand; nur vorübergehend war die Börse mäßig besser auf Londoner Meldungen, daß die Bankrate unverändert blieb.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 2. September.

Wetter: schön. Temperatur: Plus 18° R. Wind SW.

Weizen hatte ruhigen Verkehr. Weißer Weizen erzielte Mk. 1 bessere Preise, andere unverändert, nur rother mußte billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt krank 737 Gr. Mk. 170, hellbunt etwas krank 734 Gr. Mk. 175, bunt besetzt 751 Gr. Mk. 175, hellbunt 750 Gr. Mk. 181, hochbunt 766 und 769 Gr. Mk. 182, 766 Gr. Mk. 183, fein hochbunt 777 Gr. Mk. 184, weiß 761 und 766 Gr. Mk. 183, fein weiß 666 und 769 Gr. Mk. 184, roth 726 und 734 Gr. Mk. 172, 740 Gr. Mk. 174, 742 Gr. Mk. 178, 772 Gr. Mk. 182, für polnischen zum Transit blauspitzig 740 Gr. Mk. 140, bunt 713 Gr. Mk. 138, hellbunt 729 Gr. Mk. 146, 740 Gr. Mk. 147, 747 Gr. Mk. 149 p. To.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 714 Gr. Mk. 127, 708 Gr., 720 Gr., 729 Gr., 753 Gr. und 768 Gr. Mk. 128, besetzt 679 Gr. Mk. 126, Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt russische zum Transit große 603 Gr. und 615 Gr. Mk. 84, 609 Gr. Mk. 85 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 121, russischer zum Transit Mk. 88 per Tonne bezahlt.

Linsen russische zum Transit große Mk. $267^1/_2$, 275, kleine Mk. 205 per Tonne gehandelt.

Raps inländischer Mk. 233, 240, 246, 248, 200 per Tonne bezahlt.

Leinsaat russisches Mk. 167 per Tonne gehandelt.

Weizenkleie grobe Mk. 3,65 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 3,65 per 50 Ko. gehandelt.

Spiritus fester. Contingentirter loco Mk. 63,00 bez., nicht contingentirter loco Mk. 43,30 bezahlt.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Factorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder.

Danzig, 2. Septbr.

Magdeburg. Mittags. Tendenz fest. Höchste Notiz Basis 88° Mk. 10,10. Termine: Septbr. Mk. 8,80, Octbr. Mk. 8,85, November-December Mk. 8,90, Januar-März Mk. $9,07^1/_2$. Mai Mk. $9,27^1/_2$. Gemahlener Melis I Mk. 22,50.

Hamburg. Tendenz stetig. Termine: September Mk. $8,82^1/_2$, October Mk. 8,85, November-December Mk. 8,90, Januar-März Mk. $9,07^1/_2$, Mai $9,27^1/_2$.

Hamburg. Kaffee. Tendenz ruhig. Termine: Sept. $33^3/_4$ Pfg., Dec. $34^1/_2$ Pfg., März $35^1/_2$ Pfg., Mai 36 Pfg. Zufuhren in Rio 20 000 Sack, in Santos 41 000 Sack.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte vom 2. Sept.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Christiansund	740	still		wolkig	14
Kopenhagen	753	SW	2	bedeckt	15
Petersburg	—	—		—	—
Moskau	—	—		—	—
Cherburg	755	SSW	5	Regen	16
Sylt	750	SSW	5	wolkig	16
Hamburg	753	SW	4	halbbedeckt	18
Swinemünde	755	SSO	5	halbbedeckt	16
Neufahrwasser	758	S	2	halbbedeckt	17
Memel	757	W	6	wolkig	18
Paris	758	SW	3	halbbedeckt	16
Wiesbaden	758	SW	1	wolkig	15
München	763	W	1	heiter	17
Berlin	756	S	4	wolkenlos	16
Wien	762	N	1	wolkenlos	14
Breslau	762	SO	2	wolkenlos	15
Nizza	763	still		wolkig	20
Triest	—	—		—	—

Witterung.

Das barometrische Minimum, welches gestern über dem Skagerak lag, ist nordwärts verschwunden, während eine neue Depression vom Westen herkommend über der Nordsee erschienen ist, welche an ihrer Südsee starke bis stürmische südwestliche Winde hervorrief. Ein Hochdruckgebiet lagert über Südeuropa. In Deutschland ist bei südlicher Luftströmung das Wetter wärmer und, außer in den nordwestlichen Küstengebieten, heiter; an der Küste ist fast überall Regen gefallen, Memel hatte Abends Sturm und Gewitter.

Standesamt vom 2. September.

Geburten: Schriftsetzergehilfe Friedrich Nagrotzki, T. — Arbeiter Johann Richter, S. — Schuhmachermeister Emil Barth, T. — Arbeiter Rudolph Horn, S. — Müllergeselle Bernhard Müller, S. — Arbeiter Carl Pranga, T. — Sergeant im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 Heinrich Maseberg, S. — Kaufmann Paul Dagobert Monglowski, S. — Arbeiter David Czieschke, S. — Schlossergeselle Hermann Zimmermann, S. — Unehelich 2 T.

Aufgebote: Militäranwärter Joh. Jacob Schimanski und Anna Maria Damm. — Hilfsweichensteller Hermann Rahn zu Oliva und Johanna Florentine Koslowski, hier. — Hausdiener Albert Ferdinand Kanapee und Martha Franziska Brodowski. — Schiffszimmermann Johann Wilhelm Müntz und Alwine Henriette Neumann. Vicemeister August Anastasius Wroblewski und Maria Martha Kubitzki. — Ingenieur Karl August Hermann Bogatsch und Adolphine Marie Caroline Johanna Kuhse. — Schuhmachergeselle Gottfried Bogun und Renate Hedwig Emma Blank. — Büchsenmacheranwärter Johann August Paul Godat und Clara Marie Flockenhagen. — Feuerwehrmann Gustav Carl Adolph Patzke und Clara Rosalie Klekacz. — Wachtmeister im Feldartillerie-Regt. Nr. 36 Ernst Otto Fiedler zu Stuhm und Louise Martha Dalchow zu Kemberg. — Schiffszimmergeselle Johannes Carl Friedrich zu Bürgerwiesen und Johanna Emilie Kusch, von hier. — Maurergeselle Valentin Adolph Freymann und Martha Antonie Justus.

Heirathen: Militär-Anwärter Gustav Jankewitz und Helene Grünberg. — Klempnergeselle Felix Laszewski und Clara Loeppke, sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Gerichtsactuar Norbert v. Kalkstein, 3 M. — T. des pensionirten Wachtmanns Andreas Cholewczinski, 18 J. 4 M. — Unbekannte männliche Leiche, 30—40 J. — T. des Schneidermeisters Johann Borchert, 3 W. — Arbeiterin Caroline Lock, 48 J. 5 M. — Depot-Vicefeldwebel a. D. Johann Julius Peters, 79 J. 6 M. — S. des Buchhändlers Bernhard Weinreich, 3 J. 3 M. — T. des Schmiedegesellen Franz Poschmann, 8 W. — Uneheliche Todtgeburt. — Unehelich 2 S.

Specialdienst für Drahtnachrichten.

Das Kaiserpaar in Baiern.

Würzburg, 2. Sept. (W. T.-B.) Gestern Abend 7 Uhr fand im Schlosse eine Paradetafel statt, bei welcher der Kaiser und der Prinzregent Trinksprüche ausbrachten. Um 9 Uhr Abends wurde auf dem Platze vor dem Schlosse, welcher durch Magnesiumfackeln erleuchtet war, ein Zapfenstreich ausgebracht. Capellmeister Burow dirigirte mit einem elektrisch erleuchteten Tactstock. Die Stadt war großartig illuminirt. Die Ufer des Main waren hell erleuchtet. Festaufzüge und Gesangsvorträge wurden veranstaltet und Feuerwerk wurde abgebrannt.

Würzburg, 2. Sept. (W. T.-B.) Bei dem gestrigen Paradediner brachte der Prinzregent folgenden Trinkspruch aus: Ich danke Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen, meinem hochwillkommenen Gaste und mächtigen Verbündeten, für die Gnade, daß Se. Majestät die heutige Parade des 2. bayerischen Armee-Corps durch Ihre Gegenwart verherrlicht haben, um so mehr, da gerade heute vor 26 Jahren die bayerische Armee in glorreichem Kampfe für das gemeinsame Vaterland geblutet hat. Ich danke Ihrer Majestät, der Kaiserin für Ihre huldvolle Gegenwart, wodurch das militärische Fest verschönt und geweiht wird. Ich danke Ihren Majestäten, den Königen von Sachsen und Württemberg, seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Hessen und Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Albrecht von Preußen, daß sie meiner Einladung gnädig Folge geleistet haben. Ich trinke auf das Wohl Ihrer Kaiserlichen und Königlichen Majestäten und auf das Wohl sämmtlicher anwesender Fürstlichkeiten. Sie leben hoch, Hurrah, Hurrah, Hurrah. Hierauf erwiderte der Kaiser: Ew. Königl. Hoheit wage ich im Namen Meiner Gattin und in Meinem Namen von ganzem Herzen Meinen herzlichsten Dank auszusprechen für den herrlichen Empfang und die gnädigen Worte Ew. Königl. Hoheit, sowie für die Einladung zu der heutigen Parade. Es ist ein ganz besonders weihevoller Tag und ich freue mich vornehmlich, daß ich den heutigen Ehrentag der bayerischen Armee habe in ihren Reihen verleben dürfen. Ich beglückwünsche Ew. Königliche Hoheit wegen der vorzüglichen Haltung des Corps und bin der festen Ueberzeugung, daß dasselbe genau so wie vor 26 Jahren, wenn es Noth thun sollte, bereit sein wird, für die Herrlichkeit des Reiches einzustehen. Ich danke Ew. Königlichen Hoheit für den hervorragenden Empfang in der schönen alten Stadt Würzburg und bringe auf Eurer Königliche Hoheit und Eurer Königlichen Hoheit Familie ein Hoch aus, Hurrah, Hurrah, Hurrah!

Die Fürstlichkeiten sind bereits sämmtlich von Würzburg abgereist.

Die Coblenzer Kaiserrede.

J. **Berlin,** 2. Sept. Die Morgenblätter beschäftigen sich zunächst nur ganz kurz mit der Coblenzer Kaiserrede, der sie, obwohl sie für die Sinnesart des deutschen Kaisers ungemein charakteristisch sei, doch eine weitere politische Bedeutung absprechen. Die Blätter theilen im Allgemeinen die Ansicht der „Natl. Ztg.", welche der Verantwortlichkeit des Herrschers die Verantwortung der Minister und der Parlamente gegenübergestellt.

Die „Berl. Ztg." führt noch besonders aus, daß der Kaiser heute nicht mehr der Hirt und das Volk die Herde, sondern daß er nur der erste Diener des Staates sei. Volk und Minister seien heute für die Wirksamkeit des Monarchen mit verantwortlich. Eine alleinige Verantwortung des Monarchen gegenüber dem Himmel existire im Verfassungsstaate nicht mehr.

Der „Vorwärts" glaubt, daß die Auffassung des Kaisers zu bedenklichen Folgen führen könne. Jedenfalls würden die Worte von gewisser Seite dazu benutzt werden, die Anschauung zu verbreiten, daß der Kaiser sich im Nothfalle nicht an die Verfassung zu binden brauche, kraft seiner höheren göttlichen Mission.

Zur Kanzlerkrise.

S **Köln.** Die „Köln. Volksztg." versichert in einem Berliner Bericht an der Hand von Mittheilungen wohl unterrichteter Kreise, der Streit um die Militär-Strafproceßordnung zwischen dem Militärcabinet und dem Staatsministerium drohe sich zu einem Conflict zwischen Kaiser und Kanzler zuzuspitzen. Der Kaiser sei seit der Erklärung Hohenlohe's in der „Norddtsch. Allgem. Ztg." vom 2. Juli, wonach er keiner Fassung zustimmen werde, die mit seiner Erklärung im Reichstag im Widerspruch stehe, auf Hohenlohe nicht mehr gut zu sprechen. Der Entwurf liege noch im Bundesraths-Ausschuß. Die Verhandlungen seien noch nicht weiter gediehen, weil grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten unter den maßgebenden Instanzen nicht ausgeglichen sein. Dasselbe Blatt versichert weiter, der Reichskanzler werde sich bei seiner übermorgen erfolgenden Rückkehr aus Rußland vergewissern, ob er noch länger im Amt bleiben dürfe. Indessen sei bei der jetzigen Sachlage mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß der Reichskanzler den Beginn der nächsten Session nicht mehr im Amte erleben, vielmehr früher seinen Abschied nehmen werde.

Feuersbrunst.

= **Rom,** 2. Sept. In der Finanz-Intendantur der Lotterie-Direction wüthete gestern ein furchtbarer Brand. Das Dach stürzte ein und durchschlug zwei Stockwerke. Der Schaden ist vorläufig unberechenbar, da in den Cassen sich Papiergeld im Betrage von mehreren Millionen befand. Mehrere Personen sind bei dem Brande ums Leben gekommen.

Ein Schurkenstreich.

Toulon, 2. September. (W. T.-B.) Der Maire von Toulon, Pustoureau, wurde gestern Abend beim Verlassen des Municipalrathes von einem Corsen durch einen Dolchstich schwer verwundet.

Friedrichsruh, 2. Sept. (W. T.-B.) Der König von Siam ist heute Nachmittag 2 Uhr zum Besuche des Fürsten Bismarck hier eingetroffen und um $3^1/_2$ Uhr wieder nach Hamburg zurückgekehrt.

S. **Köln,** 2. Sept. Der „Köln. Ztg." zufolge wird Herr v. Bülow sein Abschiedsschreiben dem Quirinal erst einreichen, wenn über die anderweite Verwendung des Freiherrn v. Marschall im auswärtigen Dienst des Reiches Beschluß gefaßt sei. Dieser Beschluß, der vor Ende October, also vor Ablauf des Nachurlaubs des Herrn v. Marschall nicht gefaßt werden könne, werde von dem Gesundheitszustand des Staatssecretärs abhängen.

J. **Kiel,** 2. Sept. Der Panzerkreuzer „Ersatz Leipzig" liegt jetzt fertig zum Stapellauf auf der Kaiserlichen Werft. Da der Stapellauf erst Ende September, also nach Eintritt ruhigerer Witterung stattfinden wird, glaubt man nicht, daß Fürst Bismarck der Feier beiwohnen wird. Die Mittheilung des „Berl. Tageblⁱ." nach welcher der Kaiser dem Kreuzer den Namen „Herzog von Lauenburg" geben wollte, während Bismarck den Namen „Fürst Bismarck" vorzog, klingt nicht gerade sehr wahrscheinlich.

London, 2. Sept. (W. T.-B.) Der „Standard" meldet aus Kanea: Der britische Admiral nahm gestern nicht an der von Dschewad Pascha für die Admirale, Consuln, Officiere und Spitzen der Behörden veranstalteten Festlichkeit zu Ehren des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans Theil.

Wien, 2. Septbr. (W. T.-B.) Ein Schlafwagendieb, welcher im August in den Schlafwaggons der Strecke Wien-Karlsbad und Wien-Krakau eine Reihe Diebstähle verübte, ist heute verhaftet worden. Er legte ein Geständniß ab, danach heißt er Barisic und ist ein Deserteur eines bosnisch-herzegowinischen Regiments.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.

Verantwortlich für den politischen und gesammten Inhalt des Blattes, mit Ausnahme des localen, provinziellen und Inseratentheils, Gustav Fuchs. Für das Locale und Provinz Eduard Pietzcker. Für den Inseraten-Theil C. Arthur Herrmann. Druck und Verlag: Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie Sämmtlich in Danzig.

Für die Ueberschwemmten

sind bei unserer Expedition ferner eingegangen:

Für Schlesien: Restaurateur Krüger, Vorst. Graben 3.08, Biertisch Hundegasse 122 2.—, Ungenannt Langenau 4.—, Ungenannt 1.—, Marie K. 3.—, In der Kantine des 3. Bat. des Inf.-Regt. 128 bei Klawikowski Schießplatz Hammerstein gesammelt 3.—. Gesammtsumme: Mk. 266.28.

Für das Centralcomitee: Scatabend in Schönfeld 5.—. Gesammtsumme: Mk. 411.40.

Es wurden heute abgesandt:

An den Vaterländischen Frauenverein von Schlesien in Breslau Mk. 111.28.

An das sächsische Central-Landescomitee für die Wasserbeschädigten in Dresden Mk. 13.50.

An das Centralcomitee für die Nothleitenden in Berlin Mk. 164.45.

An die Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins in Stuttgart durch Vermittelung der Neckarzeitung Mk. 30.50.

Zur Entgegennahme weiterer Beiträge ist gern bereit

die Expedition
der „Danziger Neueste Nachrichten“.

Locales.

* **Die Marinetafeln des Kaisers.** Vom Bureau des Reichstags sind unsrer Redaction Nachbildungen der vom Kaiser im Mai d. J. hergestellten Zeichnungen zugegangen, welche die Kriegsschiffe der englischen Marine darstellen und die Bezeichnung einer „Flotte ersten Ranges“ mit der Unterschrift „W. I. R.“ tragen. Die Tafeln sind in unserer Expedition zur Ansicht für unsere geschätzten Leser ausgelegt.

* **Das Corpsmanöver des 17. Armee-Corps** wird in den Tagen des 16., 17. und 18. September in dem Gelände Gilgenburg-Seemen-Tannenberg-Seewalde-Thurowken-Skottau-Frödau- Gr. Grieben und Wannsen stattfinden.

* **25jähriges Jubiläum.** Gestern feierte Herr Stromaufseher Meßmer sein 25jähriges Amtsjubiläum zahlreiche Glückwünsche und Blumenspenden wurden dem beliebten Beamten zu theil.

* **Die westpreußischen Wahlkreis-Vorsitzenden des Bundes der Landwirthe** traten gestern in Dirschau zu einer Berathung über interne Bundesangelegenheiten zusammen.

* **Das „Armeeverordnungsblatt“** meldet, der Kaiser bestimmte, daß die Officiere der Fußtruppen im Gefecht den Degen erst dann ziehen dürfen, wenn die Truppe zum Angriff schreitet. Der Vorgesetzte kann den Degen ziehen, wenn es die Gefechtsdisciplin erfordert. Bei den diesjährigen Herbstmanövern ist bereits danach zu verfahren.

* **Die Weichsel-Schifffahrts-Commission** besichtigte gestern früh den Graudenzer Hafen. Es handelt sich um eine Vergrößerung des Hafens durch Hinzuziehung des Teiches am Pfeiler 12 der Eisenbahnbrücke und um eine Verbreiterung in der Richtung nach der Weichsel. Die Herren setzten darauf ihre Fahrt stromabwärts fort. Herr Oberpräsident v. Goßler war am Dienstag Abend in Graudenz eingetoffen und hatte hier übernachtet. An der Strombereisung nehmen von gestern ab auch die Herren Oberamtmann Krech-Althausen und Generalsecretär Steinmeyer theil.

* **Wilhelmtheater.** Welchen enormen Erfolg die Schauspiel-Novität „Die officielle Frau“ erzielt, beweist am Besten, daß die Direction dieses sensationelle Werk am Freitag zum 4. Male in Scene gehen läßt. Wie wir bereits hervorhoben, ist die Oetschy'sche Bearbeitung die effectvollste und dürfte auch diesmal ihres Erfolges sicher sein.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 1. September.

— Bullen: 20 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 25—27 Mk. 3) Gering genährte Bullen 22—24 Mk. — Ochsen: 4 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk. 2) Junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk., ältere ausgemästete Ochsen 26—28 Mk. 3) Mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 24—25 Mk. 4) geringgenährte Ochsen jeden Alters — Mk. — Kalben und Kühe: 16 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2) Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 3) Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 24—25 Mk. 4) Mäßig genährte Kühe und Kälber 21—23 Mk. 5) Gering genährte Kühe und Kälbe 17—19 Mk. — Kälber: 13 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber — Mk. 2) Mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 38—40 Mk. 3) Geringe Saugkälber 30 bis 35 Mk. 4) Aeltere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 86 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel — Mk. 2) ältere Masthammel 22—23 Mk. 3) Mäßig genährte Hammel und Schafe (Märzschafe) 18—20 Mk. — Schweine: 146 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 45—46 Mk. 2) fleischige Schweine 42—43 Mk. 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 38—39 Mk. 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: 1 Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang schleppend.

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 1. Sept. Wasserstand: 0,74 Meter über Null. Wind: Westen. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich. Schiffsverkehr

A. Stromab:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Schrubka	Kahn	Ziegel	Thorn	Danzig
Guhl	do.	Bretter	do.	Hamburg
B. Stromauf:				
Capt. Stachowski	D. Weichsel	Stückgüter	Danzig	Thorn
Paul	Kahn	do.	do.	do.
Bartsch	do.	Kohlen	do.	do.
Richter	do.	Roheisen	do.	Warschau
Marow	do.	do.	do.	do.
Draczkowski	do.	Stückgüter	do.	do.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, den 1. Sept.

Angekommen: „Aaffina“, Capt. J. Brouver, von Papenburg mit Kohlen. „Thyra“, SD., Capt N. Jörgensen, von Kopenhagen mit Mais. „Carlos“, SD., Capt. H. Witt, von Rotterdam mit Gütern. „Zoppot“, SD., Capt. F. Scharping, von Fraserburgh mit Heringen.

Gesegelt: „Helene“, Capt. Haase, nach Korsör mit Oelkuchen. „Emma“, Capt. Müther, nach Randers mit Holz. „Vineta“, Capt. Tiedemann, nach Stettin mit Gütern. „Jenny“, Capt. Köster, nach London mit Holz und Gütern. „Ebba“, Capt. Jonasson, nach Hernösand, leer. „Borussia“, SD., Capt. Busch, nach Lulea, leer. „Milo“, SD., Capt. Rowan, nach Hull mit Gütern und Holz. „Dora“, SD., Capt. Bremer, nach Memel mit Gütern. „Ella“, SD., Capt. Erichsen, nach Kopenhagen mit Gütern.

Handel und Industrie.

New-York, 31. Aug. Weizen eröffnete stetig, gab aber dann nach in Folge geringen Exportbegehrs und Zunahme der Ankünfte in den westlichen Plätzen. Bedeutende Käufe führten im späteren Verlaufe eine Besserung herbei. Schluß stetig. — Mais fest auf höhere Kabelberichte und ungünstiges Wetter, sowie auf Abnahme der Eingänge. Später trat auf Realisirungen eine Reaction ein. Schluß stetig.

Chicago, 31. Aug. Weizen anfangs stetig auf festere ausländische Märkte, dann trat auf Verkäufe des Auslandes ein Rückgang im Preise ein. Deckungen führten später eine Erholung herbei, der aber auf Realisirungen eine Abschwächung folgte. Schluß stetig. — Mais einige Zeit steigend in Folge geringer Ankünfte. Später Reaction auf Realisirungen. Schluß stetig.

Hamburg, 1. Sept. Kaffee good average Santos per December 34¾, per Mai 36. Ruhig.

Stettin, 1. Sept. Zuverlässige Getreidepreise nicht zu ermitteln. Spiritus loco 43,50 nominell.

Paris, 1. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen steigend, per September 28.35, per October 28,30, per November-December 28,00, per November-Februar 27,90. Roggen fest, per September 17,90, per Novbr.-Febr. 17,85. Mehl steigend per September 59,25, per October 59,25, per November-December 59,10, per November-Februar 59,10. Rüböl behauptet, per September 60¾, per October 61, per November-December 61, per Januar-April 61½. Spiritus behauptet, per September 40¼, per October 39½, per November-December 38¼, per Januar-April 38¼. Wetter: Schön.

Paris, 1. Sept. Rohzucker ruhig, 88% loco 26 à 26¼. Weißer Zucker fest auf Hausse in Getreide, Nr. 3, per 100 Kilogr. per September 26⅝, per October 27¾, per October-Januar 27⅞, per Januar-April 28⅜.

Antwerpen, 1. Sept. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 15¾ bez. u. Br., per September 15¾ Br., per October 15¾ Br. Ruhig.

Schmalz per September 61½, Margarine ruhig.

Pest, 1. Sept. Productenmarkt. Weizen loco fest, per Herbst 11,68 Gd., 11,69 Br., per Frühjahr 11,67 Gd., 11,70 Br., Roggen per Herbst 8,68 Gd., 8,70 Br. Hafer per Herbst 6,07 Gd., 6,09 Br. Mais per September-October 5,10 Gd., 5,12 Br., per October 5,22 Gd., 5,24 Br., per Mai-Juni 5,84 Gd., 5,96 Br. Kohlraps per August-September 13,20 Gd., 13,30 Br. — Schön.

New-York, 1. Sept. (Kabeltelegramm.) Weizen per September 100⅛, per October 98⅜, per December 98.

Chicago, 1. Sept. (Kabeltelegramm.) Weizen per September 93⅜, per October —, per December 93⅜.

Berlin, 1. Sept. Für den Getreidehandel lagen vom Auslande etwas festere Meldungen der gestrigen Märkte vor, denen sich heute Oesterreich-Ungarn mit lebhaften Steigerungen anschlossen, die sich sowohl auf Herbst als auf Frühjahr bezogen. Gleichzeitig wurden, wie die „Voss. Ztg.“ schreibt, aus den Vereinigten Staaten etwas weniger günstige Schätzungen der dortigen Weizen- und Maisernte berichtet. Große Anregung brachte alles dies nicht, auch die starken Regen der letzten Nacht und die heutige Veränderlichkeit der Witterung vermochten die Unternehmungslust ebenso wenig aus ihrer Zurückhaltung hervorzulocken, als die Bekanntgabe der besonders für Weizen außerordentlich schwachen Bestände des hiesigen Platzes. Immerhin eröffnete der Verkehr heute in ziemlich fester Haltung, und zogen Preise auch noch eine Kleinigkeit an, doch war der Umsatz von vornherein schwach, und als angesichts der geringen Zahl von Käufern später mehr Angebot herauskam, schwächte die Tendenz für Weizen wie Roggen in zunehmendem Grade ab und schließen Preise niedriger als gestern. Futtergetreide war ruhig, auch Mais bei guter Zufuhr wenig verändert. Mehl bleibt für Roggenmehl noch immer knapp, da zwei große Mühlen in Folge maschineller Defecte bis jetzt feierten, doch zeigt sich von auswärts hin und wieder mehr Angebot. Weizenmehl hat in seinem früher guten Absatz nachgelassen. Rüböl ist für andere Lieferung eher etwas billiger angeboten, aber ohne Geschäft. Im Spiritushandel kam die steigende Werthbewegung aufs Neue zum Durchbruch, worauf die nasse Witterung erneute starke Klagen über Kartoffelfäule viel einwirkten. Preise zogen ca. 40 Pfg. an.

Augsburg, 1. Sept. Prämienziehung der Augsburger 7 Fl.-Loose: 3500 Fl. Ser. 1786 Nr. 38. 1000 Fl. Ser. 299 Nr. 95. Je 100 Fl. Ser. 561 Nr. 59, Ser. 596 Nr. 75, Ser. 941 Nr. 94, Ser. 1234 Nr. 49, Ser. 1728 Nr. 2, Ser. 1728 Nr. 60, Ser. 1881 Nr. 52, Ser. 1914 Nr. 29. Je 80 Fl. Ser. 359 Nr. 76, Ser. 941 Nr. 27, Ser. 1119 Nr. 57, Ser. 1728 Nr. 41, Ser. 1728 Nr. 72, Ser. 1786 Nr. 18, Ser. 1914 Nr. 44, Ser. 1914 Nr. 47, Ser. 1914 Nr. 59, Ser. 1914 Nr. 65. Je 50 Fl. Ser. 359 Nr. 15, Ser. 359 Nr. 43, Ser. 941 Nr. 79, Ser. 1522 Nr. 85, Ser. 1881 Nr. 16. Je 40 Fl. Ser. 299 Nr. 8, Ser. 359 Nr. 86, Ser. 561 Nr. 5, Ser. 561 Nr. 62, Ser. 561 Nr. 94, Ser. 596 Nr. 22, Ser. 596 Nr. 97, Ser. 941 Nr. 28, Ser. 1119 Nr. 30, Ser. 1119 Nr. 35, Ser. 1119 Nr. 72, Ser. 1786 Nr. 26, Ser. 1786 Nr. 48, Ser. 1796 Nr. 48, Ser. 1796 Nr. 68. Je 30 Fl. Ser. 359 Nr. 25, Ser. 359 Nr. 29, Ser. 359 Nr. 32, Ser. 561 Nr. 50, Ser. 561 Nr. 91, Ser. 941 Nr. 9, Ser. 1119 Nr. 23, Ser. 1119 Nr. 29, Ser. 1728 Nr. 12, Ser. 1914 Nr. 14.

Preisermittelungen der Centralstelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.

1. September 1897.

a) für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	178	131	—	—
Mittelmark, Prignitz	170—174	132—136	—	180
Neumark	—	129	153	—
Lausitz	—	132	180	120
Magdeburg	170—180	128—137	152-92½	130—140
Altmark	160—180	120—132	140—145	120—146
Merseburg östlich	154-82½	122½ bis [137½	142½-55	140—155
do. westlich der Mulde	160—185	140—150	150—191	140—150
Erfurt	160—186	120—140	—	—
Stolp	184—188	125—130	125—132	130—135
Neustettin	165	120	—	140
Kolberg	168	125	125—130	122
Naugard	180	120—126	—	120
Bez. Stettin	178	127—130	133	135—136
Anklam	170-80½	119-29½	120	120
Stralsund	182	127	—	120—127
Danzig	167—188	122—130	129—145	129
Culm	185	130	—	—
Schwerin a. W.	—	123½	115	125
Kosten	170	135	135	125
Kempen	178—180	128	—	128
Schneidemühl	172	130	120—135	130
Norderdittmarschen	175—180	140	—	135—140
Lauenburg	178	130	—	—
Hadersleben	185 [02½	135 [52½	125	140 [40¼
Frankfurt a. M.	197½ bis	147½ bis	180—190	137½ bis
Nach Priv.-Ermittelung	755 g.p.l.	712 g.p.l.	573 g.p.l.	450 g.p.l.
Berlin	188¾	142	—	150½
Stettin (Stadt)	175—180	124—128	125—146	125—129
Posen	185—200	130—135	140	135—145
Breslau	181—182	140	150	129

b) **Weltmarkt** auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mk. per Tonne incl. Fracht, Zoll und Spesen

Von	Nach			am 1./9	am 31./8
New-York	Berlin	Weizen	96⅛ Cts.	201,25	202,50
Chicago	Berlin	Weizen	89½ Cts.	201,—	201,—
Liverpool	Berlin	Weizen	7 sh. 5½ d.	213,—	211,50
Odessa	Berlin	Weizen	105 Kop.	196,25	197,50
Odessa	Berlin	Roggen	70 Kop.	149,50	149,50
Riga	Berlin	Weizen	112 Kop.	201,50	202,75
Riga	Berlin	Roggen	74 Kop.	150,75	150,75
Pest		Weizen	nicht reinget.	—,—	194,50
Amsterdam	Köln	Weizen	214 hl. fl.	192,75	194,25
Amsterdam	Köln	Roggen	120 hl. fl.	138,75	140,25

Lustige Ecke.

Erfreulicher Sport. A.: „Wo man in die Zeitung hinblickt, stehen Unglücksfälle vom Wettrennen und vom Segeln; ich sag' es ja immer, jeder Sport ist und bleibt gefährlich.“ — B.: „Das läßt sich doch nicht behaupten; ich huldige auch dem Sport, und bin überzeugt, daß mir dabei kein Malheur zustoßen wird.“ — A.: „Was betreiben Sie denn für einen Sport?“ — B.: „Den Briefmarken-Sport.“

Das schlaue Fritzchen. Kunze sen. (zu seinem sechsjährigen Sprößling, der Sextaner ist): „Hör' mal, Fritzchen, der Storch hat Deiner Mama soeben Zwillinge gebracht, zwei kleine Brüderchen. Wir brauchen Dich hier zu verschiedenen Botengängen. Du wirst jetzt zu Deinem Ordinarius gehen und ihm das sagen, damit er Dich heut' vom Unterricht dispensirt.“ — Fritzchen (unterwegs): „Das werde ich etwas schlauer anfangen. Zwillinge, Hurrah! Das giebt ja sogar zwei freie Tage!“ (Er begiebt sich zum Ordinarius und erklärt): „Der Storch hat mir eben ein Brüderchen gebracht, darf ich heut' zu Hause bleiben?“ — Der Lehrer: „Gewiß, mein Junge!“ — Fritzchen (ein paar Tage später): „Herr Lehrer, darf ich heut' auch zu Hause bleiben? Der Storch hat mir noch ein Brüderchen gebracht?“

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Die Eigenthümer der in der Stadt und in den Vorstädten belegenen Grundstücke werden nach der Polizei-Verordnung vom 26. Mai 1863 § 3 betreffend die Revision der Contracte über die Reinigung der Schornsteine hierdurch aufgefordert, die mit den Schornsteinfegermeistern abgeschlossenen Contracte dem Unterzeichneten bis zum 1. October cr. im Bureau der Feuerwehr (Stadthof) vorzulegen. (19438

Danzig, den 31. August 1897.

Der Brand-Director
Bade.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, den 3. d. Mts., Abends 6½ Uhr.
Sonnabend, den 4. d. Mts., Morg. 9 Uhr. Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen Abends 6½ Uhr, Morgens 6½ Uhr.

Missionsfest

am Freitag, den 3. Septbr., Nachmittags 4 Uhr, im Jäschkenthaler Walde (Lenzplatz).

Ansprachen werden gehalten von den Herren: Consistorialrath D. Franck, General-Superint. D. Döblin, Missions-Inspector Merensky.
19081] D. Franck.

Familien-Nachrichten

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosalie Grabowski aus Danzig
und **Franz Pallasch** aus Königsberg.
Köln a./Rh., August 1897.

Gestern Nacht 2 Uhr endete ein sanfter Tod die Leiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Tante und Schwägerin

Amalie Hinz
geb. **Fritsch**

in ihrem 71. Lebensjahre, welches tiefbetrübt anzeigen
Danzig, d. 2. Sept. 1897.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt besonderer Meldung.

Nach langem Leiden endete ein sanfter Tod das Leben unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels, des früheren Schlossermeisters

Richard Wessel,

im 49. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Danzig, den 1. Sept. 1897
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 4. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, von der Capelle des St. Marien-Kirchhofes (Halbe Allee) statt.

Auctionen

Auction

Schichau'sche Colonie No. 12, parterre.

Am Freitag, den 3. d. M., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angegebenen Orte bei den Schiffszimmermann **Iwan Helmlich**'schen Eheleuten im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 mah. Kleiderschrank, 1 Sopha, 1 Nähmaschine, 1 Regulator und 4 Bilder (19440
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Janke,
Gerichtsvollzieher in Danzig.

Auction in Heubude.

Am Freitag, den 3. Sept. 1897, Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst bei den Hermann Grünenberg'schen Eheleuten im Wege der Zwangsvollstreckung:
1 Kleiderspind, 1 Nähmaschine, 1 Wäschespind, 3 Tische, 2 Sophas, Spiegel, Bilder, Stühle, Gardinen, große Lampe, Kleiderhalter, Waschtisch, Wanduhr, 1 Blumentisch, 1 Stück Nutzholz, 1 Verschlag mit 9 Hühnern, 1 Hobelbank, 1 Mangel, 1 Waage mit Gewichten, 1 Handwagen, Karre, 1 Satz Betten u. dergl. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern. (19312
Neumann,
Gerichtsvollzieher in Danzig, Pfefferstadt 37, 1 Tr.

Verkäufe

Beabsichtige mein kleines
Villen-Grundstück in Zoppot
mit
großem Bauplatz
unweit der See, billig bei ganz geringer Anzahlung zu verkaufen. Hypothek nur eine Stelle.
Tausch auf Danziger Haus nicht ausgeschlossen.
Näheres Pfefferstadt Nr. 21, im Restaurant. (19246

Ein altes Colonialwaaren-Geschäft
mit voller Schankconcession in einem Ostsee-Badeorte, ist vom 1. October d. J. unter günstigen Bedingungen, **ohne Waarenlager**, zu verpachten. Reflectanten wollen ihre Off. unt. **019382** a. d. Exped. d. Bl.

Oliva
ein kleines Grundstück, Eckhaus mitten im Orte an 2 Straßen gelegen, mit Vorgarten und Hofraum, ohne Miether, passend für einen Rentier oder kleines Geschäft, preiswerth zu verkaufen. Off. unter D 72 Exp.

---

1 Bierverlag ist Umst. halb. billig abzug. Off. unt. D 43 an die Exp.

Eine alte gangbare
Bäckerei
mit guter Kundschaft ist wegen Aufgabe des Geschäfts mit sämmtlichen Backutensilien vom 1. October billig zu übernehmen. Offerten unter M. M 87 postlagernd in Dirschau.

Mein Haus, Rittergasse 5, will ich freihänd. verkaufen. Agenten verb. Wittwe Kohnke.

In einem großen Kirchdorfe gelegen, an der Kreuz-Chaussee, nebst 5 Gasthäusern, ist eine
Bäckerei
vom 1. Oct. zu verpachten. Off. u. **019442** an die Exp. d. Bl. (19442

Ein Pferd mit Geschirr und ein Wagen zu verkauf. Langfuhr, Hauptstraße 72.

Auction mit Mobiliar

Heumarkt 4, im Saale Hotel zum Stern.

Freitag, 3. Septbr. cr., Vormittags von 10 Uhr ab, versteigere die dort untergebrachten Sachen: **1 gr. Regulator, 3 nußbaum. Kleiderschränke, 3 nußbaum. Verticows, 1 eleg. Paneelsopha, 2 Säulen, 1 Pianino, schwarz, 1 Geldschrank, 1-thürig, 1 Entree-Spiegel,** Speiseausziehtische, **2 Plüsch-Garnituren, Sopha, 2 Fauteuils, 1 nußbaum. Schreibtisch,** 2 nußbaum. Paradebettgestelle mit Matratze, **1 nußbaum. Buffet, 1 mahag. Plüsch-Garnitur, 1 mahag. Kleiderschrank,** zerlegbar, **1 mahag. Verticow, 1 Ruhebett,** 1 Küchenschrank, 1 Bettschirm, 4-flügel., 12 nußbaum. Stühle, 3 nußbaum. Trumeauspiegel nebst Stufe, 2 Pfeilerspieg., 1 nußbaum. Waschtisch mit Marmor, 1 Etagère, 2 Sophatische, 2 Bauerntische, 4 große Oelgemälde, 1 Sophatisch mit Verb., 1 Kleiderständer, Cylinder-Bureau, 2 große Teppiche, **2 Fach Gardinen, Plüschtischdecke, 1 nußb. Speisetafel mit drei Einlagen,** zweiperson. Bettgestell mit Matratze, **1 Schlafsopha,** 1 Rittersopha in Plüsch, **1 mahag. Schreibsecretär, 2 Nachttische mit Marmorplatten,** 1 mahag. Eckschrank, Geschirr u. s. w., 2 birkene Bettgestelle, 4 Satz Betten, **4 Satz Billardbälle, diverse Spazierstöcke, 1 Hängelampe,** 1 Ampel, 1 Partie Pfeifen, 5 **Holz-Schachspiele,** diverse Bücher, 1 Kronleuchter, wozu einlade. — Besichtigung von 9 Uhr ab, gestattet. — Sämmtliche Sachen sind passend zur Aussteuer. (19363

E. Glazeski, Auctions-Commissarius und Taxator.

Gute Arbeitspferde
sind stets zu haben bei **L. Boss,** Pferdegeschäft,
19405) **Schidlitz** bei Danzig.

Eine Riesendogge, prämiirt, Prachtexempl., 86 cm hoch, kinderlieb, a. Befehl scharf, preisw. zu vk. **v. Sturtevant,** Dirschau, Zuckerfbr.

---

2 tragende Kühe stehen zum Verkauf Schidlitz, Alt-Weinberg Nr. 847. (19436

---

1 Stamm sch. Andalus.-Hähne u. 2 Hennen zu vk. Langgart. 28, Hof.

Eine milchende Ziege ist zu verkaufen. **Wennebeck,** Stolzenberg Nr. 647.

Ein großer Posten zurückgesetzter Schuhwaaren, Herrenstiefel 4 ℳ, Damenstiefel 3 ℳ, Männer-Arbeitsschuhe 2,50 ℳ, Damen-Hausschuhe mit Ledersohlen und Lederabsatz 1,25 ℳ, Mädchenschuhe 75 ₰, stehen zum Verkauf. Alte Schuhe und Stiefel von 1 ℳ an (19282
Jopengasse Nr. 6.

Gut erh. Hrn.-Kleid. (starke Fig.) zu verk. Weidengasse 34, 3, lks.

Fast n. Herrenkleid., Schlafrock, Sommerüberz., bl. Anz., Cylind.-Hut b. zu vrk. Hohe Seigen 30, 2.

Ein Pianino mit vollem Ton ist zu verk. Röpergasse 2, 1, l.

Mahag. Flügel, schöner Ton, für Rest. pass. Fischmarkt 29, 2 zu verk.

Ein gutes **Pianino** ist sogleich zu vermiethen oder zu vermiethen Ketterhagergasse 13, 1.

Ein gut erhaltenes **Cello** ist zu verkaufen bei **Kerliess,** Burgstraße 9, Eing. Kohlenthor.

Gut erh. Pianino verk. bill. J. Witt, Orgelb. Gr. Allee, C. Lindenhof.

Pianinos
neue u. gebrauchte, billig zu vrk. Gr. Mühlengasse 9, 1 Treppe.

---

1 Tafelclavier, in Eisen gebaut, billig zu verkaufen Faulgraben Nr. 15, part.

Zur Aussteuer geeignet:
1 nußb. Salongarnitur — Sopha, 2 Fauteuils, 6 Stühle — eine cmpl. Schlafzimmereinrichtung, 1 Eisschrank, diverse andere Möbel, Salonlampen, Majolika-Vasen rc., 1 Zinkbadewanne zu verk. **Brodbänkengasse 9, 3.** Bes. 10-1 Uhr. Händl. verb. (19345

Tisch ist zu verk. Schilfg. 7, Th. 10.

---

1 altes Roßhaar-Schlafsopha ist billig zu verkauf. Heiligenbrunn 23, part., bei **Tenneberg.**

---

1 Sopha, 1 Küchentisch, 1 eisern. Ofen mit 2 Löchern billig zu vrk. Kneipab 22, Hof, Thüre 2.

Sopha, mah. Eckglasschr., Blitzlampe zu vk. Poggenpfuhl 52, pt.

Ein altes Sopha jedoch mit festem mahagoni Gestell ist zu verkaufen Hinter Adlers-Brauhaus 23, 3 Tr.

Ein Bettgestell, eine Wiege, Tisch und andere Sachen zu verk. Näh. Häkergasse 13, 3 Trepp. vorne.

---

1 Spiegelservante, Bettgestelle, polirt u. gestrich Kleiderspinde zu verkaufen Tobiasgasse 6, part.

Eleg. Plüschsalontepp., neu, 60 ℳ gek. f. 40 ℳ Fischmarkt 29, 2 zu vk.

---

1 Pfeilerspieg. mit Schrank, 1 Bettgestell mit Federmatr., 2 Sophas in Damast zu verk. Hl. Geistg. 99, 2.

---

1 nußb. Schrank, nußb. Verticow, Waschi. m. Marmorpl., 1 Plüschg., Sophat., Sophasp., nußb. Stühle, Pfeilersp., Diplomatenschreibt., Speiseausziehl., Bettgest. u. s. w. z. verk. Hl. Geistgasse Nr. 53, part.

---

1 eleg. Plüschs. 60, sehr g. Ripss. 33, Parade-Bettst. m. Matr. 43, einf. birk. Bettst. 28, alles neu, u. ein gut erhalt. Schlafsopha 26 ℳ zu verkaufen Heilige Geistgasse 61.

Ein großes Kleiderspind ist zu verk. Brodbänkengasse 6, 2.

Sophatisch, Garnitur, Sopha, 2 Fauteuils, Commode, Spieltisch, 1 gestr. Spind m. Fächern, passend zur Häkerei, zu verk. Röpergasse 2, 1 Treppe.

Eine g. erh. Plüschgarn. u. e. neues Schlafs. b. z. verk. Poggenpf. 13, 2.

---

1 Kleidersp. (birk.), 1 Hängelampe, div. Bild., 1 Küchent., 1 Küchenschr. zu verkaufen Frauengasse 12, 1.

Eine starke Schlafcommode und ein Paar Herren-Gummiboots bill. zu vk. Weißm.-Hinterg. 22a, pt

---

Pneumatic-Rover, w. gef., billig zu verk. Holzgasse 12, 1 r. (19250

Sofort sehr billig verkäuflich: (19121
1 Cornwallkessel,
5 Atm., 37 □m Heizfläche
1 Hochdruck-Dampfmaschine,
275 × 550 m/m.
Kessel u. Maschine wurden wegen Betriebsvergrößerung vorige Woche demontirt und können täglich bei mir besichtigt werden.
Paul Litten, Köslin.

Johannisgasse 7, unten, eine neue Nähmaschine zu verkauf. (19368

Fahrrad,
Rover, Pneumatic, Marke Columbus, Modell 97, für 200 ℳ zu verk. Poggenpfuhl 92 pt. hint.

Ein gut erhalt. Jagdwagen und ein Arbeitspferd zu verkaufen Hinterm Lazareth Nr. 14. (19217

Gebrauchte Musikalien
aus der Leihanstalt, als Salonstücke, Tänze, Lieder rc., verkaufe **das Heft** mit nur **10** ₰
Th. Eisenhauer's Musikalienhandlung (**Johs. Kindler**) Langgasse 65, 1. Etage.

Ein fast neues Fahrrad
zu verk. Poggenpfuhl 85, 1. (19338

---

1 Jagdtasche, 1 Geige, 1 seidenes und 1 wollenes Kleid zu verkaufen Breitgasse 126 a, 2 Tr.

---

1 Zweirad (Pneumatic) preiswerth zu verkaufen **Heilige Geistgasse 91, 1 Tr.**

Zu verkaufen:
Ein Brodschrank, eine Tombank, eine große Hängelampe, ein Tisch Brodbänkengasse 3, im Laden, und kann auf Wunsch bis October stehen bleiben.

Eine Remontoir-Repetiruhr
ist zu verkaufen. Offerten unter D 54 an die Exped. d. Bl. erbet.

Ein Kinderbettgestell zum Ausziehen und mit Schubkasten, sow. ein 4-rädriger Handwagen auf Federn und ein neuer eiserner Kessel (zum Schmelzen), Inhalt 6 Eimer, billig zu verkaufen Große Gasse Nr. 12.

Andree-Deckert Handels- u. Verkehrsgeog. u. 1 Sempervív.-Baum f. heilb., zu verk. Ohra 175, 1 Tr.

Habe noch einige **Fünftel Passepartouts Gallerie** im Stadttheater abzugeben 2. Damm 4, 1 Treppe.

Eine g. st. Sommerlaube zu verk. Langfuhr, Mirchauerweg 5 a.

---

1 Klapptisch ist billig zu verkaufen Langgasse 65, 1 Tr., im Laden.

---

1 Kinderfahrstuhl und 1 eisernes Bettgestell billig zu verkaufen Große Schwalbengasse 25, 1 Tr.

---

2 blüh. Oleanderbäume sind bill. zu verk. Kl. Oelmühleng. 3, 1 Tr.

1/10 **Passepartout** 2. Rang, 1. Reihe, ist zu vergeben Schüsseldamm 15.

Eine Partie alte Fenster sind bill. zu verkaufen **Breitgasse 70.**

Eine gutgeh. Nähmaschine ist billig zu verkaufen Elisabeth-Kirchengasse 4, 3 Treppen.

Papierspähne, 5—6 Centner, billig abzugeben **Breitgasse 41,** Buchbinderei.

Ein gut erh. Papagei-Gebauer ist billig zu verkaufen Pfefferstadt 1, 1 Treppe, Bahnhofseite.

Neuer Kinderwagen Jungferngasse 24 bei **Schulz billig zu verkaufen.**

Noch gut erh. alte Fenster sind billig zu v. Frauengasse 34, 2 Tr.

Coupé
sofort verkäuflich Ketterhagergasse Nr. 9.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht: Garçon-Wohnung von 3 Zimmern, **Langfuhr, Hauptstraße.** Off. mit Preisang. unter D 17 an die Exp. d. Bl. (19344

Eine Kellnerin sucht e. leere sep. gel. Prt.-Wohn. Pr. 15-20 ℳ mon. Off. unter D 60 an die Exp. d. Bl.

Wohn. von Stube und Küche, ev. mit Cab., Breitg. od. Nähe z. Oct. ges. Off. mit Pr. u. D 66 an d. Exp.

Gesucht wird von 2 Leuten **Stube u. Cabinet.** Offerten unter D 61 an die Exped. d. Bl.

Ordtl. Leute such. v. 1. Oct. 1 Wohn. v. Stube, Cab. u. Nebengel. auf d. Altstadt. Off. u. D 40 an die Exp.

Wohnung v. Stube, Cab. u. Küche wird v. e. Handw. z. 1. Oct'br. zu mieth. ges. Off. mit Pr. unt. D 75.

Unter- oder Kellerwohn., Laden zur Häkerei, wird zu mieth. ges. Off. unter D 83 an die Exp. d. Bl.

Zwei ältere **Damen suchen Wohnung** von Zimmer, Cab. und Küche auf Langgarten oder Nähe. Off. u. D 87 an die Exp. d. Bl.

Zimmer mit Küche, part. gel., w. v. sof. od. später zu mieth. ges. Off. unt. D 94 an die Exped. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Eine anständige Dame sucht ein einfach möbl. Zimmer mit Küchenantheil vom 15. Septbr. Off unt. D 55 an die Exp. d. Bl.

Zwei möblirte oder unmöblirte Zimmer mit separatem Eingang zum 1. October zu miethen gesucht. Offerten unter **B 260** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (19221

Beamter sucht **möbl. Zimmer mit Cabinet** in der Nähe des Hohen Thores. Off. unt. D 62 an die Exp. d. Bl.

Elegant möbl. Wohnung, best. aus Wohn-, Schlafzimmer und Zubehör, von höh. Beamten sofort oder zum 1. Oct. gesucht. Off. unt. D 80 an die Exp. d. Bl.

Gut möblirtes Zimmer mit guter **Pension** per 1. Octbr. gesucht. Offert. mit **Preisangabe** unter D 49 an die Exp. d. Bl. erb.

---

1 möbl. Zimm. von e. anst. Dame mögl. im Mittelpunkt d. Stadt ges. Off. unter D 96 an die Exp. d. Bl.

Div. Miethgesuche

Ein Keller zu Bier- u. Fabricat.-Zwecken zum 1. October gesucht. Off. u. D 98 an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Fleischergasse 72
ist die 2. Etage, 6 Zimmer nebst allem Zubehör, zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst parterre. (18859

Langfuhr, Hauptstrasse 44a, ist eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör zu Oct. zu verm.

Ht. Lazareth 14, im neuerb. Hause f. Wohn., 2 Z. u. Zub. 360 ℳ, 4 Zim. u. Zub. 500 ℳ zu Oct. zu verm.

---

1. October zu verm.: Parterre-Wohnung, 4 Zimmer u. Zubeh., Ketterhagergasse 11/12. Besicht. Vorm. v. 11—12, Nachm. v. 3—5. Meldungen u. Ausk. in demselben Hause, Comtoir v. **L. Kuhl.** (19233

Wollwebergasse 24
ist eine Wohnung 4. Etage für den monatlichen Preis von 30 ℳ zu vermiethen. Näheres part.

Langgarten No. 17
ist die herrschaftliche erste Etage, Preis 1250 ℳ zum 1. October zu vermiethen. Näheres Milchkannengasse 22, 1, im Comtoir bei **Reincke & Gruber.** (19270

Frauengasse ist eine herrschaftl. Wohn., 2. Etg., 5 Zimmer, gr. Cab., Entree, helle Küche, Mädchenstube u. Nebenräume v. Oct. zu verm. Näh. Gr. Krämergasse 5, 1. (19296

Herrschaftliche Wohnung
von 3 Zimmern mit reichlichem Zubehör per 1. Oct. **Thornscher Weg 14, hochparterre,** zu vm. Näh. **Abegg-Gasse 1, pt.** (19109

Holzmarkt 5, erste Etage, best. aus 4 Zimmern, Entree, Küche rc. per 1. Oct. zu vermiethen. Näh. Schmiedegasse 10, 1 Tr. (17946

Große Wollwebergasse 1
ist die Saal-Etage vom 1. Oct. ab zu vermiethen. Preis 800 ℳ. Näheres Hundegasse 25, 1 Tr.

---

4. Damm 6 ist die 1. Etage von 5 Zimmern zu vermiethen. Besichtigung von 10—2. Näh. part.

Zoppot, Danzigerstraße 22, ist zum 1. Oct. eine herrsch. gut heizbare Winterwohn. von 3—5 Zimmern mit reichl. Zubeh. u. gr. Gart. f. 6-800 ℳ zu verm. (19156

Herrschaftl. Wohnung,
bestehend aus 4 Wohnstuben, 1 Fremden- u. 1 Schrankzimmer, Küche, Speisekammer, Mädchen- und Badestube, Boden, Keller und Waschküche, ist Thornscherweg 1 October o. 1. December zu vermiethen. Näheres Comtoir **Steindamm Nr. 24.** (19137

Hochherrschaftl. Wohnung
in der Villa Halbe Allee Nr. 30, 1. Etage, von 8 Zimmern, Cabinet, 2 Kammern, Küche, Bad rc., Garten ist zum 1. October zu verm. **B. Schoenicke.** (16260

Die oberste Etage
meines Hauses
Kohlenmarkt 35,
bestehend aus zwei Zimmern, Küche und Entree, ist per 1. Oct. zu vermiethen. (19131
Näheres Langgasse 28.
Max Schönfeld.

---

4. Damm 1
ist die **1. Etage** per October zu vermiethen. Näh. part. (16890

Langfuhr 18 ist zum 1. Oct. eine Wohnung zu vermiethen. Preis 400 ℳ. (19202

Wegen Fortz. v. Danzig ist d. Wohnung Faulgraben Nr. 10, 1 Tr., bestehend aus 5 Zimm., Badestube rc. vom 1. Oct. ab zu vm. Pr. 860 ℳ Bes. v. 11-1 u. 4-6 Uhr. (19194

Holzgasse 8a, 3. Etage, und 8b, 2. Etage, sind Wohnungen, je 4 Zimmer, Entree, Alkoven und Zubehör zum 1. Oct. zu verm. Besichtig. von 10-1 u. 3-6 Uhr. Näheres 8b, 4 Treppen. (19266

Zoppot
Schäferstr. 7, 1 Tr., 2 kleine herrschaftl. **Winter-Wohn.** von 2 Stuben, Entr., Veranda, Küche, Keller u. Boden zum Oct. zu vm. Wasserleitung im Haus.

Stadtgebiet 97
eine Wohnung, 2 Stuben, 1 Küche, Keller, zu vermiethen. (19253

Fischmrkt. 8, herrsch. Wohnungen und 1 großes Geschäftslocal von sofort zu vermieth. Besichtigung nur von 2-4 Uhr Nachm. (19264

Hochherrschaftl. Wohnung von **5 Zimmern** mit Bade- und Mädchenstube, Hinterbalcon rc., von **sofort** oder **1. October Thornscher Weg 14, 2,** zu vermieth. Näheres zu erfragen **Abegg-Gasse 1, part.** (19108

Schidlitz 79 bei Dombrowski sind 2 Wohn. v. 2 u. 3 Zimm. sof. o. 1. Oct. z. vm. Näh. das. od. Vorst. Grab. 19.

Langfuhr, Hermannshof. Weg 6, 70 m bis elektr. Bahn, herrsch. Haus 3 Z., viel Zub., Glasbalcon, rings Gärt., 450—550 Mk., nahe Zinglhöhe.

Brodbänkeng. 49 ist die dritte o. vierte Etage a 2 Stuben und Zubehör zu vermieth. Näh. parterre.

Heilige Geistgasse 71b sind 2 Wohnungen, best. a. Stube, Cab., Küche, 1 u. 2 Tr. hoch, Preis 22 u. 25 ℳ an kinderlose ord. Leute zum Oct. zu vermiethen. Näh. 4 Tr.

Kl. anst. Wohnung mit Zub. für 14,50 ℳ an kinderl. Leute z. 1. Oct. zu vm. Zu erfr. Pferdetränke 9, pt.

Hühnerberg 15—16, zwei herrschaftliche Wohnungen v. 3 Zimmern, Cab., Entree, 3 gr. Zimm., Entr., Zub., Hof, Gart. u. Laube, alles hell u. s. saub., zu vm.

Eine Parterrewohnung, Stube, Küche, K., Stall, für 20 ℳ zu verm. Näh. Kl. Bäckergasse 5, 1.

Fleischergasse 6, 3. Etage für 400 ℳ jährlich zu verm. Bes. 10-12 Uhr. Näh. Weideng. 1b, b. Bernh. Klabs.

Eine Wohnung, 1. Etage, zu verm. Näh. 3. Damm 11. Miethe 700 ℳ. (19404

Zoppot, Seestraße 53,
Wohnung von 2 Zimm., Küche, Veranda und allem Zubeh. für 180 ℳ jährlich von Oct. zu verm.

Zoppot, Seestraße Nr. 53, Wohn. v. 3 Zimm., Küche, Kammer, großer Keller, Waschk., gr. Boden, Trockenb. u. Canalisation für 350 ℳ jährlich von October zu vermiethen.

Wellengang 2 Wohn., 3 Zimm., gr. Entree, zum 1. Oct. zu verm. Näh. Sandgrube 3/4, bei Heldt.

Salvatorgasse 10, 3 Tr.
eine Stube mit Küche und Zubehör zum 1. October d. J. zu vermiethen. Näheres Neugarten Nr. 20 a. **Wilh. Penner.** (19412

Hundegasse ist e. Wohnung von 3 Zimm., 2. Etage gel., zu verm. Das. ist auch ein Keller zu verm. Ausk. Portechaisengasse 4a, 1 Tr.

Poggenpfuhl 53 ist eine Wohn., 2 Zimmer mit sämmtl. Zubehör zu verm. Zu erfragen parterre.

Jäschkenthalerw. 2
ist eine Wohnung von 2 Stub. nebst Zubehör von sogleich zu vermiethen. Näheres Langfuhr, Hauptstraße 2, beim Polier.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche, Entree, Garten, zu vermiethen. Altschottland 136, am Sängerh.

Langfuhr am Markt
herrschaftliche Wohnung, sechs Zimmer, Mädchenstube und reichliches Zubehör für 800 ℳ zu vermiethen. Näheres Jahn, Hauptstraße Nr. 93 a. (19408

---

2 kleine Stuben nebst heller Küche, zum Oct. zu vermiethen. Näheres Ketterhagergasse 16, 2.

Stiftsgasse 5/6, 2 Zimmer, Cab., helle Küche, Vorgarten u. Laube zum October zu vermiethen.

---

1 Stube, Cab., Küche, Z. an kdl. Leute zu v. N. Brandgasse 12, pt.

Langgasse 30, 3 Trepp. ist eine Wohnung, 3 kl. Zimmer, ein großes Entree und Küche für 450 Mark zu vermiethen.

Wohnungen v. 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. für 380, 400, 420 ℳ zu vermiethen Grüner Weg, 3, part.

Vorst. Graben 24, 1 Tr., ist eine Wohnung, Stube u. Cab., pass. z. Bureau z. 1. Oct. zu v. Näh. hint.

Wohnung v. 4 Zimm. u. Zubeh., Gart. z. 1. Octbr. d. J. zu verm. Meld. bei **Marks,** Trinit.-Kirchengasse 5. Bes. v. 12-12 Uhr Vorm.

Straußgasse 6a, 3 Tr., ist eine Wohnung v. 4 Zim., Entree, Küche, K. u. B., Mädchst., Speisek., Badest. Gart.-E., Waschk., Trockb. z. 1. Oct.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Entree Küche, Keller, part., 14,50 ℳ, weg. Todesf. sof. z. v. Stadtgebiet 102.

---

3 Wohnungen mit Cab., 1 sofort, 2 zu October zu verm. Schidlitz, Schellingsfelde, Unterstraße 70.

Olivaerthor Nr. 18
ist eine herrschaftliche Wohnung von 3 Zimmern nebst sämmtl. Zubehör, sowie Eintritt in den Garten vom 1. October zu vermiethen.

Hochherrsch. Wohnung, 6 Zimmer und reichl. Zubehör, hochparterre, ist zu vermiethen. Näh. Schleusengasse Nr. 13. (19325

Breitg. 59, 2 Zimmer u. Zub. an kinderl. Leute zu vm. Das. ist eine Wohn. o. Küche, 4 Tr., z. v. Näh. pt.

Gr. Berggasse, Wohn., 3 Zimmer, Küche, Mädchenstube rc. z. Oct. zu vm. Näh. Kl. Berggasse 8, 1. (19320

Heiligenbrunn 19 ist die Parterre-Gelegenheit mit Eintritt in den Garten, vom Oct. auch gleich zu vermiethen.

Langenmarkt, 3. Etage, 2 Zimmer, Cabinet, Küche, Bod., Keller, an ruhige Einwohner z. 1. October zu vermiethen. Näher. Hundegasse 38, 1, Reichenberg.

Langfuhr, Leegstrieß 5, Ecke Labesw., ist e. hochherrsch. Wohn. von 7 Zimmern, Küche, Boden u. reichl. Zubeh. in der 2. Etage für 850 ℳ zu verm. Näh. das. part., bei Herrn Kaufm. **Peters.** (19336

Heilige Geistgasse 135 ist die erste Etage, bestehend aus Saal, Entree, 3 Zimmern, Küche, Boden, Kell. u. a. Z. Oct. zu verm.

Wohnungen a 25, 30 u. 40 ℳ per Monat, herrschaftl. Wohnung, 1000 ℳ, von gleich oder später zu vermiethen Brodbänkengasse 38.

---

3 Zimmer
mit allem Zubehör, nahe am Bahnhof, zum 1. October zu verm. **Kalkgasse 8c,** 3 Tr.

---

1 Zimmer mit 2 Kammern und Küche vom 1. Oct. zu vermiethen Oliva, Köllnerstraße 19, 1 Tr.

Langgasse 49, Oberwohn., Stube, Cab., Kammern, f. 15 ℳ monatl. per 1. Oct. zu vm. Ausk. im Lad.

Johannisg. 28, P.-Whn., 2 Stb., Cab., Kch., Zub., a. z. jd. Gesch. pass., 1. 10. z. v. Nh. Baumg.-G. 42-43, 2, v.

---

1 frdl. Wohnung, best. a 2 Zimm., Cab., Entree u. Zub. vom 1. Oct. zu verm. Kleine Gasse 11. (19433

Heumarkt 8, Mittelhaus, ist eine Wohnung für 15 ℳ an kinderlose Leute zu vm. Näh. Vordh. 1 Tr.

---

1 freundl. Wohn. v. 2 Stub., Cab., Küche u. Zub. ist Vorst. Grab. 31, hint., 1 Tr. zu verm. Preis 22 ℳ

Jopengasse 19 ist die erste Etage von October zu vermiethen. Preis 1000 ℳ. Näheres 3. Etage.

---

1. Oct. zu verm., 2 Wohnungen, Heil. Geistgasse gelegen, Part. u. 2. Etage von 520 und 620 ℳ Näh. Heilige Geistgasse 59, 1 Tr., Besichtigung v. 9—12, 3—6 Uhr.

---

1. Damm 20 ist die Saaletage zu vermiethen. Zu erfr. im Laden.

Zimmer.

Hundegasse 50, gut möbl. Part.-Zimm. mit Cab. sof. zu v. Näh. 2 Tr.

Heil. Geistg. 91, ist eine gut möbl. Wohn., best. aus Wohn- u. Schlafzimmer, besond. Eing., zu verm.

Möbl. Zimmer zu verm. Hundegasse 96. Münch. Bürgerbr. (18238

Heil. Geistgasse 120 ist ein eleg. möbl. Zimmer zu verm. (19295

Breitgasse 35, 1 Treppe, ist ein freundlich möblirt. Zimmer zu vermiethen. (19321

Frauenq. 37, S.-Et., m. Brdrz. z. v.

Breitgasse 62, 2 Tr., fein möbl. Z. an 1—2 H. m. a. o. Pens. v. gl. zu v.

Ein freundlich möbl. Vorderzimmer billig zu vermiethen Hohe Seigen 12-13, 3 Tr. rechts.

Möbl. Part.-Zimmer an 1 auch 2 Hrn. zu vm. Poggenpfuhl 52, p.

---

1 eleg. möbl. Vorderzimm. in der Nähe d. Reg. u. des Gerichts z. vm. Off. unter D 63 an die Exp. d. Bl.

Frauengasse 11, 2 Tr. fein möbl. Vorderzimmer sogleich zu verm.

Hopfengasse 95, 1 Tr. sind zwei Zimmer, zum Comtoir pass., per 1. October zu vermieth. Näheres Comtoir Hopfengasse 96.

Stube und Cabinet (ohne Küche) an einen Herrn zum 1. October zu vermiethen Poggenpfuhl 14, 1.

Hl. Geistg. 45, 1, mbl. Zimm. zu vm.

Sep., möbl. Zimmer, eventl. Burschengel., z. 1. Oct. zu v., N. Reiterkas., 1. Steindamm 2, 1.

Poggenpfuhl 30, 3, frndl. Vorderz. von gleich o. später zu vermieth.

Langgarten Nr. 5, 2 Treppen möblirtes Zimmer mit Cabinet von gleich zu vermiethen.

Gut möblirt. Wohn- u. Schlafzimmer an 1—2 Herren zu verm. Breitgasse 121, 2 Tr. (19395

Ein unmöblirtes Zimmer zu vermiethen Johannisgasse 41.

Eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. ist von sofort Kl. Krämergasse 4, 2 Tr., Ecke Marienkirche, zu verm.

Breitgasse 120, 1 Tr., ist ein frdl. möbl. Zimmer zu vermieth.

Schießstange 3, 1. Etage, ist ein kleines möblirtes Zimmer von sogleich zu vermiethen.

Eleg. mbl. Wohn- u. Schlafz. sogl. zu vm. Fleischergasse 87, 1. (19437

---

1 kl. Stube, 4 Tr. h., ist an einzelne anständ. Person von gleich oder 1. Oct. zu vm. Frauengasse 34, 3.

Sehr gut möbl. Vorderz., Eing. sep., sofort Fischmarkt 29, 2, zu v.

Vorstädt. Graben 54 1 auch 2 möbl. Vorderz. mit Entr. u. sep. Eing. sof. zu v. Näh. 4. Etg. v. 10—1, Mittwoch u. Sonnab. 7½—9½ U.

Garçon-Wohnung
Wohn- u. Schlafzim., eleg. möbl., sof. zu verm. Poggenpfuhl 1, 3.

Poggenpfuhl 30, 2 Tr., gut möbl. Vorderz. mit Cab. sof. zu verm.

Ein anständiger junger Mann findet gutes Logis Lastadie 22, Hof, Thüre links.

Ein junger, ordentlicher Mann findet **gutes Logis** Goldschmiedegasse 7, Hof, 2 Trepp.

Junge Leute find. Logis
Breitgasse 77, 2 Treppen.

1—2 junge Leute finden Logis mit guter Beköstigung Kassubischen Markt 8, 1 Tr.

Junge Leute finden gutes Logis Laternengasse 2, parterre.

Junge Leute find. gutes Logis Schüsseldamm Nr. 56, parterre.

---

2 junge Leute find. gutes Logis Jungferng. 27, E. Schloßg., 1 Tr.

Eine ordentliche Mitbewohnerin wird gesucht Tischlergasse 19, 3.

---

1 alter Mann w. als Mitbew. ges. Johsg. 55, Eg. Neunaugeng. 3, 2.

Bei einer Wittwe kann sich ein junges Mädchen zum Schlafen melden Altst. Graben 78, 2 Tr.

Pension

Bei geb. ält. Dame find. 2 Mädch. oder Knaben im Alter bis zu 14 Jahr. gute Pens. bei gewissenh. Beaufs. der Schularb. Gefl. Meld. Sandgrube 46, prt., rechts. (19092

Pension gesucht.

Ein Einjährig-Freiwilliger vom 5. Regiment sucht vom 1. October **kleines Zimmer mit vollständiger Pension** bei bescheidenen Ansprüchen. Off. unt. 019391 an die Exp. (19391

Gute Pension finden 1 bis 2 Schüler oder Schülerinnen in gebildeter Familie mit Beaufsichtigung der Schularbeiten Hundegasse 87, 1 Tr. (19399

Ein geb. Frl., w. ein. Pflicht. im H., Wirtsch. od. Anf.-Unterr. übern., f. b. Pens. v. Oct. o. a. gl. Jopeng. 17, 2.

Junges Mädchen sucht p. 1. Oct. **Pension** im anständigen Hause. Off. mit Prs. u. R 7 postl. Carthaus Wpr.

Div. Vermiethungen.

Langgarten ist ein **Laden nebst Wohnung**, eine Wohnung von 6 Zimmer 1 Treppe und 3 kleine Wohnungen für je 10 Mk. Zu erf. **Wiesengasse Nr. 1—2.** (19096

Helle, trockene (1879

Lagerräume

zu vermiethen Steindamm 4/7.

Comtoir nebst Wohnung zu vermiethen Hundegasse 124.

2 Wohnungen in der 2. u. 4. Etage, je 4 Zimmer, Entree, Küche und Zubeh. zu verm. Hundegasse 124. Näh. Hundegasse 89, Comt. (19236

1 Laden nebst Wohnung zu vrm. Fleischergasse 3. Zu erfr. 1 Tr.

Mattenbuden 6, 1 Tr.

Zum Comtoir oder Bureau sind 2 Zimmer, 1 Seitenstube, Kammer und Zubehör für 350 M. jährlich per October zu vermiethen.

2 Comtoir-Zimmer, renovirt, per 1. October zu vermiethen. Ankerschmiedegasse 7, 1 Treppe.

Laden nebst Wohnung und gewölbter Keller ist zu vermiethen Jopengasse 29, 2 Tr.

Werkst. m. Feueranl., Hof, Einf., evtl. Wohn. zu vm. Kumstgasse 22.

Verpachten.

In der Kreis- u. Gymnasial-Stadt Wehlau (Opr.) am Markt gelegenen Eckhause, ist ein

grosser Laden

zum Manufactur- und Modewaarengeschäft wie hinreichend. Familien-Wohnung von gleich unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres bei **Frl. Knisch in Wehlau**, Markt 8.

Offene Stellen.

Männlich.

Tüchtige

Materialisten

finden Stellung durch die **Stellenvermittelung** von **Hermann Penner**, Elbing, Alter Markt 44.

Durch Uebernahme der

Vertretung

einer leistungsfähigen

Weingroßhandlung,

wäre redegewandten Herren, pensionirt. Beamten, Lebens-Versicherungs-Inspectoren, Gelegenheit geboten, sich einen lohnenden Nebenverdienst zu erwerb. Offerten unt. P 62209 b an **Haasenstein & Vogler A. G.** Frankfurt a. Main. (19124

Wein-Reisender

zum sofortigen Eintritt von leistungsfähiger Weingroßhandlung für neue Tour nach **Ost-, Westpreussen und Posen** gesucht. Hoher Gehalt, Spesen, Tantième. Bewerber, welche in gleicher Branche mit Erfolg, benannte Gegend seit Jahren bereist haben, über **eigenen Kundenkreis** verfügen, belieben Off. mit Referenzen unter Q 1797 an **Rudolf Mosse**, Frankfurt a./M. zu richten. (19125

Früherer Officier,

womöglich mit der Branche vertraut, infolge seiner Thätigkeit in Artillerie-Werkstätten als

Vertreter

von einem Eisenwerk gesucht. Offerten unter **B 388** an die Expedition dieses Blattes. (19340

Ordentl. Droschkenkutscher können sich melden **L. Kuhl**, Ketterhagergasse 11/12. (19232

4-5 tüchtige Ausrüster

finden sofort bei hohem Accord Beschäftigung beim Ziegelmeister **P. Müller**, Schüddelkau b. Danzig.

Einen Tischlergesellen stellt ein **J. Witt**, Große Allee 20, Café Lindenhof.

Ein tüchtiger Commis

(christlicher Confession) findet in meinem Tuch-, Herren- und Knaben-Confections- und Manufacturwaaren-Geschäft sofort Stellung.

Carl Rabe.

Persönlichkeit z. Beauf. d. Leute u. schr. Arb. b. s. Anspr. g. 1. Damm 11.

8 bis 10 Zimmerleute

stellt ein **Oscar Milaster**, Bau-Geschäft, Baumgartschegasse 26, 1 Treppe.

Barbiergehilfe findet angen. dauernde Stellung per sof. **Max Krumbügel**, Lauenburg in Pom.

Einen f. Rockarbeiter stellt ein außer dem Hause **S. Gertzki**, 1. Damm 19.

Für eine gr. Militär-Cantine wird ein junger Mann als **Expedient** gesucht. Offert. mit Angabe früh. Stellungen unter **D 86** an die Exp. d. Bl. erb. (19435

Tücht. Barbiergeh. f. Sonnabend u. Sonntag Junkergasse 8 gesucht.

1 Schneidergesellen auf Röcke für dauernde Beschäftigung sucht **Mohring**, Praust.

Vier Tischlergesellen auf Bauarbeit können sich melden Klein Hammerweg 11, in der Bautischlerei von **Gdanitz.**

2 tücht. Tischlerg. f. Besch. b. **J. Witt**, Orgelb. Gr. Allee, C. Lindenhof.

1 tücht. Malerg. f. Besch. b. **J. Witt**, Orgelb. Gr. Allee, C. Lindenhof.

Ein tüchtiger Holzdrechsler kann sofort eintreten bei **Felix Gepp**, Brodbänkengasse 49.

Anst. Arbeiter fürs Biergeschäft sof. gesucht Heil. Geistgasse 100.

Hausdien. u. Kutscher, a. einige z. Bedien. d. Gäste ges. 1. Damm 11.

Klempnergeselle sofort gesucht Scheibenrittergasse 2, **Schulze.**

Einen Sattlergesellen,

auf dauernde Arbeit, stellt sofort ein **Drews**, Hohenstein Westpr.

Malergehilfen u. Anstreicher stellt ein **G. Kreisig**, Gr. Mühleng. 8, pt.

Tischlergesellen können in Arbeit treten Schmiedegasse 23, Hof.

Gesucht ein Schreiber,

der auch zeichnen lernen will. Zu meld. Schw. Meer 11, 2 Tr. links, am Freitag Vormittag.

Gute Rockarbeiter können sich melden Altst. Graben 89, 3 Tr., Eing. Malerg.

Bautischler finden dauernde Beschäftigung 3. Damm 14.

1 Arbeiter, der d. Morg. Pferde und Geschirr 2c. reinigt, kann sich melden Langgarten Nr. 28, Hof.

Ein kräftiger Arbeiter melde sich in der Molkerei **Paradiesgasse Nr. 6 a.**

Ein unverheiratheter Tischlergeselle kann sich melden Stadtgebiet Nr. 7. (19411

Uhrmachergehilfe kann sof. dauernd eintreten. **Conrad Blum**, Graudenz, Langgasse.

Auf einer Besitzung mit Gemeindeamt wird eine

ältere Persönlichkeit,

die in schriftlichen Arbeiten, sowie in der Landwirthschaft vertraut ist, sofort gesucht. Näheres Breitgasse 70, parterre.

Ein Haus in Frankreich sucht

einen Reisenden

für Cognac in der Stadt Danzig g. hohe Prov. 1 Mon. Probezeit. Off. unt. **D 51** an die Exp. d. Bl.

Ein Anstreicher, der tapeziren kann, melde sich Neugarten 37, Hof, Thüre 2.

Schuhmachergeselle, guter Herrenarbeiter, kann sich melden Häkergasse 14, 2 Treppen.

Zwei tüchtige Kupferschmiede finden lohnende Beschäftigung **Eugen Jasznewski.**

Für eine größere Fabrik bei Danzig wird zum 1. October cr. ein in schriftlichen Arbeiten gewandter unverheiratheter

Commis gesucht.

Offerten, mit Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit, Gehalts-Ansprüche neben freier möblirter Wohnung 2c. unter **D 47** an die Exped. d. Blattes. (19389

2 Malergehilfen können sich melden **Emaus Nr. 9.**

Ein Schmied, der das Hufbeschlag-Zeugniß hat, kann sich melden Neu-Schottland 19c.

Tischlergesellen (19372 auf Bauarbeit oder auf Anschlagen stellt sofort ein **Maerz**, Baumgartschegasse **Nr. 32.** Ein Lehrling melde sich daselbst.

Vertreter-Gesuch.

Für meine Dr. Baumüller's pat. Kiefernadel-Gesundheits-Sohle suche ich einen bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführten Vertreter. (19357

Lorenz Hoffmann, Plauen i. V.

Laufbursche gesucht Näthlergasse Nr. 5.

1 kräft. Laufb. k. sich meld. b. **J. Witt**, Orgelb. Gr. Allee, C. Lindenhof.

Laufbursche beim Maler gesucht Trinitatis-Kirchengasse 4.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Frauengasse Nr. 3.

1 Arbeitsbursche ges. Melzerg. 6.

2 ordentliche

Laufburschen

können sofort eintreten **Gebr. Freymann**, Kohlenmarkt 29.

1 ordentl. Laufbursche gesucht **J. Frömert, 1. Damm 17.**

Ein Laufbursche gesucht bei 5 M. Gehalt Rammbau 4, Laden.

Ein Lehrling

kann gegen monatl. Vergütung bei mir eintreten.

Ludwig Sebastian, Langgasse 29. (19439

1 Knabe, der Drechsler lernen will, melde sich bei **Felix Gepp**, Brodbänkengasse 49.

Für mein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft suche per 15. September oder 1. October

einen Lehrling.

Bewerber können sich meld. bei **H. E. Kucks, Praust.**

Suche sogleich einen (19279

Lehrling

für meine Destillat., Sohn achtb. Eltern. Off. u. **B 355** an die Exp.

Lehrling zur Feinbäckerei gesucht Poststraße Nr. 4. (19228

Ein hiesiges Speditionsgeschäft sucht per 1. October cr. einen

Lehrling

mit guter Schulbildung u. einen

Comtoirboten.

Offerten unter **B 271** an die Expedition dies. Blatt. (19227

Ein ordentl. Knabe, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden Rammbau 21.

Für meinen Sohn suche in Danzig eine Stelle als

Lehrling

in einem Eisenwaaren- oder Wirthschafts-Geschäft. Freie Station erwünscht.

Richard Pielcke, Graudenz. (15359

Suche einen Lehrling,

der Lust hat die Conditorei zu erlernen **S. Tomaszewski**, Neufahrwasser, Olivaerstraße 74.

Für unser Tuch-Geschäft suchen einen Lehrling geg. monatliche Remuneration.

Bartsch & Rathmann, Langgasse 67.

Ein kräftiger Bursche zur Erlernung der Bäckerei melde sich Große Berggasse 18, 1. (19252

Ein Sohn ordentl. Eltern

der Lust hat, die Uhrmacherei zu erlernen, kann sich melden Wollwebergasse 24. (19258

Lehrlinge

für die Materialwaarenbranche,
" " Delicatessen "
" " Eisen "
" " Drogen "
sowie

Weinküfer-Lehrlinge

finden Stellung durch **Hermann Penner**, Elbing, Alter Markt 44.

Ein Lehrling zur Tischlerei kann sich melden Schidlitz 60 bei **A. Lietsch.** (19095

Zum 15. September wird ein **Schreiberlehrling** ges. **Fabian**, Rechtsanwalt, Brodbänkeng. 42.

Photographie.

Ein Lehrling kann eintreten bei **Gottheil & Sohn, Hundeg. 5.**

Ein Lehrling

mit der nöthigen Schulbildung und guter Handschrift wird zum 1. October cr. für ein hiesiges Waaren-Agentur- und Assecuranz-Geschäft gegen monatliche Remuneration gesucht. Off. unter **D 46** an die Exp. d. Bl.

Kellnerlehrlinge

werden unter günst. Bedingung. für sofort ges. durch **B. Seybold**, Heil. Geistgasse Nr. 97. (19398

Suche für mein Manufacturwaaren-, Wäsche-, Herren-Confection- u. Bettfedern-Geschäft

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, bei freier Station.

Julius Gerson, Danzig.

Knabe als Schreiberlehrling melde sich Brodbänkengasse 17.

1 kräft. Knabe, Sohn anst. Eltern, der die Fein-Bäckerei erl. w., m. sich Langf., Hauptstr. 72. (19406

Schreiberlehrling von sof. gesucht Rechtsanw. **Citron**, Langgasse 11.

Weiblich.

1 jg. ordtl. Dienstmädchen melde sich zum Dienst Hakelwerk 4, pt.

Eine saub. Aufwärterin für den Vormittag ges. Vorst. Graben 30, 1 Tr. Zu erfrag. von 9—11 Uhr.

Eine geübte Plätterin findet dauernde Beschäftigung bei gut. Lohn Poggenpfuhl Nr. 72.

Aufw. (jg. Mädch.) f. d. ganz. Tag ges. Ketterhagergasse 14, Hof, pt.

Eine Frau zum Brodaustragen kann sich melden Röpergasse 5.

Berlin. Zu sofort u. 2. October suche tägl. bei höchstem Lohn u. fr. R. Mädchen für Berlin u. and. Städte, für Danzig, f. a. St. zahlr. Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinderm., Kinderfr. 1. Damm 11.

E. erfahr. Kindermädchen oder -Frau mit gut. Zeugn. melde sich für d. Nachm. Frauengasse 22, 3.

Ein Mädchen, welches in Buchbinderarbeiten geübt ist, findet Beschäftigung Tobiasgasse 4, 2.

Ehrliche tüchtige Aufwärterin b. gutem Lohn für den ganzen Tag sofort verlangt Fleischergasse 8, pt.

Damen,

welche ihre freie Zeit mit bess. Häkel-Handarbeiten ausfüllen wollen, und solche, die auf feine Garne gut geübt sind, werden für dauernde Beschäftigung gesucht. Briefl. Meldungen mit Eins. kleiner Probearbeit u. genauer Adressenangabe sind an die Häkelei-Fabrik von **A. Holländer**, Leipzig, Reichsstr. 42, zu richten.

Wäschearbeiterin für Herren-Nachthemden ges. bei **Willdorff**, Ziegengasse 5.

Mädchen, in Herrenarb. geübt, k. sich melden Tobiasgasse 6, 2 Tr.

1 ordl. jg. Aufwarter. od. Mdch. m. Buch f. d. Vm. m. sich Jacobsth. 3, 1.

Eine ordentl. Aufwärterin für die Vormittagsstunden gesucht. Off. unt. **D 57** an die Exp. d. Bl.

Ein ordtl. Mädchen oder Aufwärterin mit Buch kann sich melden Jopengasse 51, 2 Tr.

Junge Damen,

welche die feine Damenschneiderei erlernen wollen, können sich melden Reitbahn 14, 1 Tr. rechts.

Für ein Materialwaaren-Geschäft ohne Schank wird 1. Oct. ein zuverlässiges Ladenmädchen, auch von außerhalb gesucht. Off. unt. **D 68** an die Exp. d. Bl.

Für ein Putzgeschäft außerhalb, wird sofort oder 15. eine **Directrice** gesucht, es wird dauernde u. angenehme Stellung zugesichert. Off. unter **D 58** an die Exp. d. Bl.

Geübte Mäntelarbeiterinnen k. sich melden Röpergasse 22a, 3.

Perf. Schneiderin fürs Haus ges. Tobiasgasse 13, pt. **Wischnewski.**

Ein anst. Mädchen v. 14-16 Jahr. wird für den Nachmitt. zu einem Kinde ges. Böttchergasse 3, 1 Tr.

Eine Plätterin kann sich für Donnerstag und Freitag melden Gr. Allee 3, Th. 19. Frau **Reich.**

Buffetfräul., Kellnerinnen für ausw. u. Danzig erh. Stellung. **R. Schulze**, Scheibenritterg. 6.

1 junges Kindermädchen kann sich meld. **Hôtel Union**, Holzmarkt 11.

Kochmamsells

für hiesige und auswärtige Geschäfte werden bei hohem Gehalt sofort auch später gesucht durch

B. Seybold,

Special-Placirungs-Bureau für Restaurant- und Hotel-Personal, **Heil. Geistgasse 97.** (19397

Aelt. Dame od. Wittwe o. Anh. w. z. Führ. e. kl. Wirthsch. b. kl. Beamt. sof. ges. Off. u. **D 79** an d. Exp. d. Bl.

Suche zum 1. October ein

junges Kindermädchen,

welches in Handarbeit erfahr. ist. Frau Hauptmann **Neubaur**, Langgarten 45. (19223

Eine Nähterin wird gesucht Wiesengasse 1-2, 1 Tr. (19094

Mädchen

finden dauernde u. lohnende Arbeit in der **Danziger Zündwaaren-Fabrik, Schellmühl.** (19092

1 ordl. Mädch. kann sich meld. bei **Braun**, Kohlengasse 2, 1. (19330

Tücht. Aufwärterin f. d. Vorm. u. zur Wäsche ges. Frauengasse 33, 2.

Aufwärterin für für d. Vormitt. sof. ges. Schmiedegasse 21, 3 Tr.

1 gebildetes junges Mädchen,

welches etwas schneidern kann, wird für einen besseren Haushalt als Stütze gesucht, dasselbe muß gleichz. die Schularbeiten eines elfjähr. Mädchens beaufsichtigen können. Off. unt. **D. 37** an d. Exp.

Eine ord. Aufwärt. m. Buch für d. Vormitt. ges. Fleischerg. 18, 2.

Laufmädchen u. Aufw. m. Buch sucht **B. Rieser**, Breitgasse 27.

J. Mädchen, w. d. feine Damenschneiderei erlernen w., gesucht Vorst. Graben 24, 1 Tr., hinten.

Suche

Verkäuferinnen für Fleisch- und Wurstgeschäfte mit guten Zeugnissen.

Hardegen Nachflg., Heil. Geistgasse 100.

1 Mädchen in Westenarb. geübt findet dauernde Beschäftigung Heil. Geistgasse Nr. 30, 2 Tr.

Tüchtige Verkäuferin

möglichst mit Branchekenntnissen, sucht (19429

M. Sandberger, Langgasse 27.

Mädchen, welches auf der Schuhmachermaschine stepp. kann, find. dauernde Stell. Hl. Geistg. 128.

Junge Mädchen, welche die Damenschneiderei erlern. wollen, können sich m. Fleischerg. 74, 2.

1 jüngere Dame zur Casse gesucht. Anfangsgehalt 12—15 M. Off. unter **D 92** an die Exp. d. Bl.

Mädchen für den Nachm. b. Kind. ges. Meld. v. 5 Uhr ab Breitg. 115, 1.

Jg. Mäd., w. d. Wäschenäh. erl. hat melde sich Karpfenseigen 21, 1 Tr.

1 j. Mädchen k. d. Weißzeugn. gründl. erl. Frauengasse 23, 3 Tr.

1 anst. Mädchen von 14-15 Jahren wird für den Nachmittag zu Kindern ges. Brandgasse 5, 3 Tr.

Stellengesuche

Männlich.

Hermann Penner, Elbing, Alter Markt 44, empfiehlt

tüchtige junge Leute jeder Branche. (19119

Ein ält. Kaufmann sucht u. besch. Anspr. Stellung gleichviel welch. Art. Off. unt. **D 56** an die Exped.

Junger Mann,

der fünf Jahre in Amerika gewesen und kaufmännisch ausgebildet ist, sucht passende Stellung. **Michael Rink**, Altstädtischer Graben 53 bei Kaufmann **Nickel.**

Friseurgeh. s. zur weiteren Ausbild. in d. Haararb. anderweitig Stell. Off. m. Gehaltsang. u. **D 69.**

Ein junger Mann

welcher fast 4 Jahre als Tischler gearbeitet hat, poliren kann und mit Holzbearbeitungsmaschinen Bescheid weiß, sucht irgend eine Stellung. Offerten unter **B Z 70** postlagernd Hundegasse erbeten.

Ein junger Mann, welcher gute Schulkenntnisse besitzt (auch im Cubik- u. Flächenberechnen), sucht Stellung. Off. mit der Aufschrift **A K 99** postlagernd Hundegasse erbeten.

Materialist, militärfrei, tücht. Expedient, in Stellung, sucht vom 15. Sept. cr. anderw. Engagement. Off. erbet. **Jos. Sommerfeld** b. Hrn. **Trzaska** Podlechen bei Korschen. (19442

Weiblich.

Junges Mädchen, ev., wünscht Stellung **als Stütze im Haushalt.** Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Gefällige Offerten unter **B 249** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (19220

Ein jung. Mädchen, w. Weißzeug nähen gel. hat, sucht bei anst. Arb. Besch. unt. besch. Anspr., um sich mehr zu vervollk. Off. unt. **D 44.**

Tücht. Wasch- u. Reinmachfrau bittet um Stelle Raueng. 25, 1.

Eine g. Nähterin, welche auch in der Damenschneiderei bew. ist, w. Beschäftig. Drehergasse 23, 2 Tr.

Empf. e. tücht. Mams., Landwirth., Mädchen für Berlin u. hier in gr. Ausw. **B. Rieser**, Breitgasse 27.

Eine junge geb. Dame, die das Cassenwesen sowie Buchführung gründlich erlernt hat, sucht Stell. im Comtoir oder an der Casse. Off. unter **D 39** an die Exp. d. Bl.

Eine ältere geb. alleinst. Dame möchte v. 1. Oct. nur geg. Station eine Stelle zur Gesellschaft und Hülfe in der Wirthschaft haben. Off. unter **D 41** an die Exp. d. Bl.

Ein anst. geb. Mädchen, 18 J. alt, w. das Fleischgeschäft zu erlern. Off. u. **D 70** an die Exp. d. Bl.

Anst. jung. Mädchen s. Stelle z. Erlernung der feinen Küche. Off. unt. **D 78** an die Exped. dieses Bl.

Jg. Mädch., 15 J. alt, w. als Lehrling in ein Kurzwaarengesch. v. gl. o. 1. Oct. einzutr. Off. u. **D 77** Exp.

Buchhalterin

mit sämmtl. Comtoirarbeit. vertraut, sucht weit. Engagem. Gefl. Off. unter **D 81** an die Exp. d. Bl.

14 j. Mädchen b. 1. Oct. Lehrstelle im Bäckerl., Papier- o. Kurzw.-G. Offerten unter **B 409** an die Exp.

E. jg. ord. Frau w. i. Comt. zu rein. Off. unter **D 85** an die Exp. d. Bl.

Empfehle tüchtige Köchinnen, Stuben-, Kinder- u. Hausmädchen mit nur guten Zeugnissen. **Borowski**, Heil. Geistgasse 102.

Saubere Aufwärterin sucht Stell. Johannisgasse 38, unt.

1 Verkäuferin sucht von sofort resp. 15. September Stellung. Offert. unter **D 34** an die Exp.

Wirthschafterin sucht zum 1. Oct. selbstständige Stellung bei einem ält. Herrn aufs Gut oder bei einem Arzt. Off. u. **D 93** an die Exp. d. Bl.

1 Schneid., die a. Näharb. übern. sucht Besch. Off. u. **D 95** an d. Exp.

Perfecte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause zu billigen Preisen. Off. unt. **D 91.**

Empfehle

kräftige gesunde Ammen mit vorzüglicher Nahrung.

Hardegen Nachflg. Heilige Geistgasse 100.

Eine saub. Aufwärterin sucht eine Stelle für Nachm., meh. g. Zeugn. vorhand. Kl. Bäckergasse 1, 1 Tr.

Empfehle

Stadtwirthin., Kochmamsells sowie Stützen mit vorzüglichen Zeugnissen für Stadt u. Land.

Hardegen Nachflg. Heilige Geistgasse 100.

Empfehle

Verkäuferinnen für Conditorei, Bäckerei, Mehl-Geschäfte, erfahrene Stützen für Danzig und außerhalb, die zu kochen, plätten und Handarbeit verstehen, Kindergärtnerinnen, Kinderfräulein, Büffetfräulein für Danzig und außerhalb.

J. Dau, Heilige Geistgasse Nr. 36.

1 geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Näheres Johannisgasse 46, 3 Tr.

Unterricht

Leçons de français

(Conversation & grammaire).

S'adresser à (19303

Mlle S. Robert, institutrice française, Heil. Geistgasse 3, 2. Etg.

Privatunterricht

für ein 9 jähr. Mädchen während der Vormittagsstunden gesucht. Off. mit Honorarangabe pro Monat und Zeugnißabschriften resp. Referenzen unter **D 59** an die Expedition dieses Blattes.

Zu den neubegonnenen Cursen im Schön- u. Schnellschreiben w. noch Herren u. Damen gew. **B. Groth**, Breitgasse 60, pt.

Conservatorium für Musik

Königsberg Pr., Altstädtisches Rathhaus. Beginn des Winter-Semesters 1897/98 **am 6. October.**

Die Direction.
19415) Leimer.

Habe den

Gesang-Unterricht

wieder aufgenommen.

Martha Jelski, Gesanglehrerin, (19402 Hundegasse 21, 2 Tr. Anmeldungen täglich von 12—1.

Gründl. Clavierunterricht erth. bei mäßig. Honorar Frau **Minna Reinhold**, Altst. Graben 12/13, 3.

Grdl. Clavierunterricht w. erth., 8 Stund. 3 M., Altst. Graben 89, 1.

Ausbild. d. Damenschn. u. Zuschn. wird privat erth. Off. u. **D 52** E.

Capitalien.

Höchsten Zinsfuß bei absoluter Sicherheit erreicht man d. Leibrenten-Versich. Ausk. kostenfrei. Bureau d. Frdr.-Wilh.-Gesellsch. Danzig, Vorst. Grab. 49. (17484

10 000 Mark

zur 1. Stelle zum 1. October zu begeben. Offerten unter **B 315** an die Expedition d. Bl. (19257

Hypotheken- u. Baugelder

hat zu vergeben

Julius Berghold, Langer Markt 17. (19060

6000 Mark

suche zur zweiten sicheren Stelle auf ein herrschaftliches Grundstück in Zoppot. Offerten unter **B 418** an die Exped. d. Bl. (19848

5000 Mark

zur 2. Stelle auf ein städtisches Geschäftsgrundstück von sofort gesucht. Offerten unter **E.** postlagernd Marienburg. (19280

Auf mein massives Haus suche **5000 Mark** zur 2. Stelle p. C. Off. unter **D 48** an die Exp. d. Bl.

Auf 1 Landgrundst. bei **Schöneck** v. 85 Morg. gut. Land u. Gebäude suche 9000 M. z. 1. St. zu 5% v. gl. o. sp. All. Näh. b. **Woschée**, Ohra 177.

3000 Mk. suche zur 2. Stelle auf mein neues Haus. Offert. unter **D 45** an die Exped. d. Bl.

Suche auf mein Geschäftsgrundstück Hauptstraße Zoppots **7000 Mk.** zur 2. Stelle. Off. unter **D 73** an die Exp. d. Bl. erb.

2000 Mk. zur sich. Stelle und 5% Zins. von gleich od. 1. Octbr. ges. Off. unt. **D 64** an die Exped.

6000 Mark werd. z. 2. Stelle auf ein Haus z. 1. Oct. v. Selbstdarl. ges. (19396 Off. unt. **D 74** an die Exped. d. Bl.

1000 Mark werd. sof. zur 2. Stelle zu 5% gesucht. Offert. unt. **D 76** an die Exped. dieses Bl.

5000 M. w. mit 5-6 Proc. Zinsen zum Zurückkauf von 2 Grundstücken sofort gesucht. Off. unter **B 408** an die Exp. d. Bl. (19324

Suche 4000 Mark zu 4½% ländlich, erste Werthhälfte. Offerten vom Selbstdarl. unter **D 8** an die Exp. d. Bl. (19346

Capitalisten

weist kostenfrei sichere Hypotheken nach (19038

Paul Reichenberg, Danzig, Hundegasse Nr. 38.

Verloren u. Gefunden

Gefunden ein Portemonnaie mit Inhalt in Langfuhr. Abzuholen daselbst Klein Hammerweg 8. **A. Woick.** (19268

Ein großer Hund hat sich eingefunden. Geg. Insertions- und Futterkst. abzuh. Leegstrieß 12.

Am Donnerstag, d. 26. d. Mts. sind in Zoppot, Seestr., Abends **2 Münzen** an k. Kette gefunden, 2-Markst., Bildniß Kais. Friedr. mit Inschrift und and. Münze. Abzuh. v. Frau **Schulz**, Schwarz. Meer, Gr. Berggasse 11, 2. Etg.

1 schwarzes Leder-Reisetäschchen mit Inhalt ist verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. (19388

Loubier & Barck.

Ein Portemonnaie mit Inhalt ist gefunden. Abzuholen Große Schwalbengasse 5, Hof, Th. 4.

Ein kl. gold. Shlipsnadel mit roth. Stein verl. Geg. Bel. abzug. Goldschmiedeg. 31, 1. **W. Wilken.**

Vermischte Anzeigen

Zurückgekehrt.

Dr. Stanowski,

Nervenarzt. 1936

Dr. dent. surg. A. Hennet, Heil. Geistgasse Nr. 106.

Sprechstunden für **Zahnleidende** 9—1 und 2—5 Uhr.

Flechten

und jeden

Hautausschlag

heilt schnell und gründlich Briefliche Auskunft kostenfrei. Retourmarke beilegen.

Dr. Hartmann, Specialarzt für Haut- und Harnleiden in Ulm a. D.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Wittwer, k., tücht. Geschäftsmann, Mitte 40er, ohne Anhang, über 8000 M. baares Vermögen und eine große Hauswirthschaft, wünscht sich bald zu verheirathen. Nur gut ges. Mädchen oder Wittwen, ohne Kinder, die im gleichen Alter stehen und ein gut gehendes Geschäft haben, wenn auch nach außerhalb, werden gebeten ihre Offerten bis Sonnabend Abend unter **D 90** an die Expedition dieses Blattes einzureichen.

Ein Kaufmann,

29 Jahre alt, ev. Confession, Inhaber eines rentablen Geschäfts, wünscht sich zu verheirathen. Damen mit Vermögen erwünscht, jedoch nicht erforderl.; junge Wittwen nicht ausgeschl. Gefl. Offerten unter **Nro. 175** postlagernd Danzig erbeten.

Erkläre

hiermit, daß ich die Wohnung nebst Geschäftskeller Hintergasse 22, laut meiner Annonce, an Herrn **Isidor Willdorff**, Dienergasse, vom 1. October cr. vermiethet habe. Falls derselbe nicht gemiethet hätte, hätte ich dieselbe unter jeder Bedingung anderweitig vermiethet. **Rosalie Wohler**, Hintergasse Nr. 22.

Unsere sämmtlichen Neuheiten von

Damen-Kleiderstoffen

der diesjährigen Herbst- und Winter-Saison (19392

in ganz besonders hervorragend schöner Auswahl sind bereits eingetroffen und verkaufen wir dieselben zu

ganz aussergewöhnlich billigen, festen Preisen.

Ertmann & Perlewitz,

Hauptgeschäft: Holzmarkt 25|26. Commandite: Holzmarkt 23.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th. Wohlgemuth**, Altst. Graben 90,1.

Ein Knabe von 1 Jahr u. 4 Mon. ist für eigen abzugeben. Off. unt. D 38 an die Exp. d. Bl.

Elegante Fracks und **Frack-Anzüge** werden stets verliehen (19192
Breitgasse 36.

Fracks und **Frack-Anzüge** werden verliehen (19434
Breitgasse 20.

Die Milch vom Freigut Oliva kostet vom 1. September ab per Liter 16 Pfennige.

Ausverkauf von neuen Möbeln und Polsterwaaren.

Neue echt nußb. 2-thür. Kleiderschränke mit Säulen u. Muschelaufsatz 55 M., do. passend. elegant. Verticow 45 M., neuer echt nußb. 2-th. Kleiderschrank mit Muschelaufsatz 45 M., do. passend. elegant. Verticow 35 M., do. Sophatisch, 2säul., 17 M., do. Speiseausziehtische 20 M., neue Säulen-, Muschel-Walzen-, Rohrlehnstühle v. 6 M. an, Paradebettgestelle, neue massive Bettgestelle mit Federmatratzen von 25 M. an, neue Nachttische mit Marmorpl. 15 M., Waschtische mit Marmor, Waschtische mit Zinkeinsatz 10 M., neue Trumeaux, Sophaspiegel, große Pfeilerspiegel von 14 M., Plüschgarnituren, Plüschsophas, neue Schlafsophas zum Klappen 33 M., Sophas 25 M.

Bei Zimmereinrichtungen, Brautausstattungen komme noch besonders entgegen.

Prompte Verladung nach allen Orten, Bahnhof u. Dampfboot.

Möbel-Magazin Breitgasse 79.



★ ★★ ★★★ ★★★★
zu Mk. 2,– Mk. 2,50 Mk. 3,– Mk. 3,50
pr. Flasche käuflich in:

Stutthof. In der Apotheke.
Danzig. Elephanten-Apotheke.
Sulleczyn. Bei B. Brettreich.
Praust. In der Apotheke.
Zoppot. (1038
Bei Herrn A. Schellner.

Mittagstisch.

Nach längerer Krankheit eröffne ich mit dem heutigen Tage wiederum im Hause **Ankerschmiedegasse Nr. 25, part.,** meine Speisewirthschaft und verabfolge ich wie bisher Mittagstisch von 30 ₰ an (Militär 25 ₰) und Abendbrod.

Außerdem halte ich reichhaltige Auswahl in kalten sowie warmen Speisen.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, nur das Beste zu verabfolgen, und rechne ich wie bisher auf recht zahlreichen Besuch eines werthgeschätzten Publicums.

C. Hansemann, Speisewirth.

Preuß. Hypotheken-Actien-Bank

Berlin.

Anträge auf Darlehen zur ersten Stelle nimmt entgegen

H. Lierau, Danzig, Neugarten 22 d. (19390

Meinen werthgeschätzten Kunden erlaube ich mir ergebenst mitzutheilen, daß ich meine Grundstücke **Burgstraße 14/15 Herrn A. Eycke** verkauft und mein

Holz- und Kohlengeschäft

Baumgartschegasse 17/18,

mit dem heutigen Tage meinem Sohne

Max Riemeck

übergeben habe.

Für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, dasselbe meinem Sohne gütigst weiter angedeihen lassen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Marie Riemeck Wwe., in Firma: Ernst Riemeck.

Bezugnehmend auf Vorstehendes gestatte ich mir die ganz ergebene Bitte auszusprechen, mir das bisher der Firma **Ernst Riemeck** geschenkte Vertrauen gütigst weiter bewahren zu wollen. (19441

Hochachtungsvoll

Max Riemeck, Baumgartschegasse 17/18.

Danzig, 1. September 1897.

P. P.

Mit Gegenwärtigem erlaube ich mir die ergebene Mittheilung zu machen, daß meine unter der Firma

Ernst Riemeck,
Burgstrasse Nr. 14–16,
bestehende

Steinkohlen-Handlung

durch Verkauf der Grundstücke in den Besitz des Herrn **A. Eycke** übergegangen ist, und wird derselbe dieses Geschäft neben dem unter seiner Firma bestehenden weiter führen.

Marie Riemeck Wwe., in Firma: Ernst Riemeck.

Bezugnehmend auf obenstehende Anzeige habe ich am heutigen Tage das bisher unter der Firma **Ernst Riemeck** geführte **Steinkohlen-Geschäft** übernommen und werde dasselbe mit meinem bisherigen

Burgstraße Nr. 8–9

befindlichen unter meiner Firma weiterführen.

Das mir von den mich Beehrenden entgegengebrachte Wohlwollen werde ich durch streng reelle Bedienung auch in meinem neuen Unternehmen zu rechtfertigen suchen und zeichne dabei auf Ihre gütige Unterstützung rechnend, zeichne

mit Hochachtung

A. Eycke,
Steinkohlen- und Holz-Handlung
19386) **Burgstraße 8–9 u. 14–16.**
Telephon 233.

Käse.

Einen Posten Tilsiter Fettkäse, feinste Graswaare, pro Pfund 60 ₰, sowie □-Sahnenkäse in hochfeiner Qualität billigst, empfiehlt (19369

M. Wenzel, Breitgasse 38.

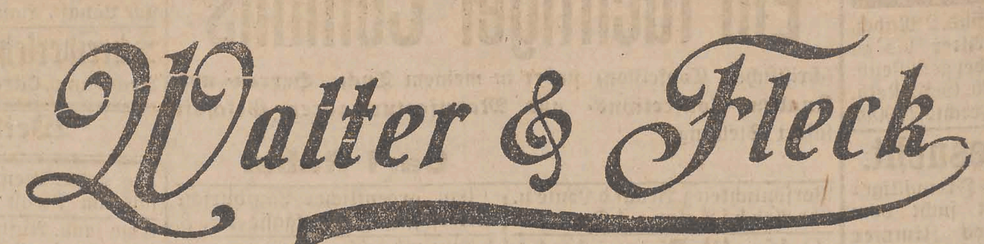
Nur ärztl. Urtheil ist maßgebend! Kein Nährpräparat w. soviel in ärztl. Familien verwandt als Timpe's Kindernahrung. Im Sommer unentb. Milchzusatz, Stuhlg. u. Verdauung tadellos, kräft. Blut-, Muskel- u. Knochenb.! Vorz. Erfolge! Prosp. grat., Pack. 80 u. 150 ₰ bei Herm. Lietzau, Dr. Schuster & Kaehler, Lindenberg. (15364

Monogramme in Gold u. Seide werden billig gestickt Frauengasse 52, 1 Treppe.

---

90 ₰ 1 M.
Butter. (19370
1,10 M. 1,20 M.
Eier. Kartoffeln.
Fetter Werderkäse.
Pikanter Tilsiter 40 Pfg.
1 M. 1,20 M. 1,40 M.
Vorzüglich gebrannter Kaffee.
1,50 M. 1,60 M. 1,80 M.

Max Harder, Fleischergasse Nr. 16.



Langgasse 78. **Danzig.** Langgasse 78.

Aussergewöhnlich günstiges Angebot in seidenen Stoffen für:

Brautkleider, Strassenkleider, Ball- und Gesellschaftskleider, Blousen und Kleiderbesatz.

In Folge sehr bedeutender und deshalb **besonders günstiger Abschlüsse** in **Seidenwaaren** sind wir in der Lage, unsern geehrten **Abnehmern** in Bezug auf die **Billigkeit** der gestellten Preise

ganz enorme Vortheile zu bieten.

Wir offeriren unter Anderem:

Schwarze reinseid. Merveilleux für Kleider u. Blousen
per Meter **0,90, 1,25, 1,50 Mk.**

Schwarze reinseidene Ia. Merveilleux für Braut- und Strassenkleider
per Meter **2,00, 2,50, 3,00 Mk.**

Schwarze reinseidene Damaste, nur neueste Musterzeichnungen
per Meter **1,45, 1,95, 2,75 Mk.**

Vollgriffige crême, weiss- und elfenbeinfarbige Seidenstoffe für Brautkleider
per Meter **1,45, 1,80, 2,40 Mk.**

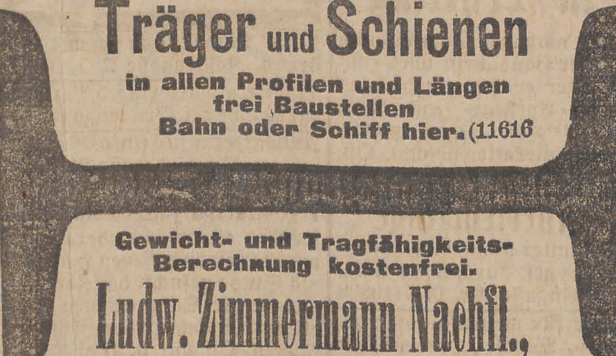
Apart schöne buntfarbige Seidenstoffe auf Syrah oder Taffetfond, klein und gross gemustert, für Strassen- und Gesellschaftskleider
per Meter **1,68, 1,95, 2,50 Mk.**

Duftige hellfarbige Pongée- und Popeline-Seiden für Ball- und Gesellschaftsstoffe
per Meter **0,85, 1,25, 1,65 Mk.**

Farbenprächtige reinseidene Schotten, nur Saison-Neuheiten, für Blousen und Besatz
per Meter **1,50, 2,40, 3,00 Mk.**

Bei sämmtlichen offerirten Qualitäten leisten wir für gutes Tragen volle Gewähr. (19381





Damen werd. in u. auß. d. Hause frisirt **C. Riemann, geb. Brückmann,** Friseuse, Paradiesg. 19.

Heirath fordere 280 reiche Partien u. Prosp. Journal postl. Charlottenburg 2.

Jede in meinem Fach vorkommende Arbeit wird in und außer dem Hause sauber und billig angefertigt Dienergasse 7. **Kriewald,** Sattler u. Tapezier.

Gut. Privat-Mittagstisch ist zu haben Häkergasse 30, 2 Tr.

Polster-Möbel-Fabrik und Lager von F. Oehley,
Neugarten 35c, parterre, (Eingang Schützengang) empfiehlt **Garnituren, Schlafsophas, Chaiselongues, Paneelsophas, Bettgestelle** m. Matratz. u. Keilkissen in allen Preislagen, Anfertigung von **Decorationen** jeden Genres. Umpolsterungen alter Möbel nach neuest. Modell.

Oel- u. Aquarellfarben
von **Schönfeld,** Düsseldorf, feine Pinsel, Malvorlagen, Holz- und Pappsachen empfiehlt in großer Auswahl (19014
Margarete Dix, Kürschnergasse 1.

Weltberühmte **Uhren Uhren**
Schweizerfabr. Katalog gratis.
Silb.-Remont. M. 13, 14, hochf. 15,
Ank.-Remont. M. 16, 18, hochf. 20,
Ank.-Remont.-Savonet M. 20, 22,
do. ½ Chronometer, prima, M. 25,
Silb.-Dam.-Remont. M. 13, 14, 15,
Gold.-Dam.-Remont. M. 24, 26, 28.
Aufträge porto- und zollfrei.
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.

Sie wollten doch unsere eigenen Fabrikate in Tuch-Buckskin verlangen? Cheviot von Mk. 2,50 per Meter an u.s.w. **Lehmann & Assmy, Spremberg L.** Größt. Tuchversandhaus m. eig. Fabrikat.

Fliegender Sommer.

Von Heinrich Geller.

(Nachdruck verboten.)

Ferner rückt die Sonne unserem Planeten, Abende und Nächte werden kühler, die Luft ist leicht und klar. In diesen Tagen, da letzte Sommerfreude und sanfte Herbstahnung sich wundersam mischen, schwimmen sie durch die ruhigen Lüfte, die ersten Boten des Herbstes, — die zarten Sommerfäden, die Hecken und Büsche mit ihrem Silbergespinnste bedecken. O, die Herbsttage, da man von der Sonne linde erwärmt, im Grase liegend zum tiefblauen milden Himmel, der dann so hoch und weit ist, aufschaut und nun das feine luftige Gewebe erblickt, wie es schaukelt, sich hebt und sich senkt, — ein Traum, etwas Unwirkliches scheint es und paßt so seltsam in das weltentrückte Feenland, dem unsere alte Mutter Erde im beginnenden Herbste gleicht. Wir wissen heut wohl, daß jene kleine Spinner verschiedener Gattungen, vom Winde getrieben, diese Fäden nach sich ziehen; dennoch muthen sie auch den modernen Menschen mit einem eigenen Zauber an. Unwillkürlich bringt man dies feine Gewebe mit webenden Händen in Zusammenhang, und wie Meister Gottfried von Straßburg [illegible] vor Jahrhunderten sang,

> Ich mein', ich haben feinen (Feen)
> Wunderbar gesponnen,
> [illegible] in ihrem Bronnen
> Geläutert und gereinet;
> Er ist fürwahr gefeinet.

Daß aber das Volk, und ganz besonders unser deutsches Volk, das ja die Naturvorgänge zu vermenschlichen und sich so zu beleben liebte, dem Herbstgespinnste [illegible] besondere Aufmerksamkeit widmete, ist natürlich. Schon in den altheidnischen Vorstellungen hatte es seinen Sinn und seine Stelle, und noch heute hat es seine heidnischen Erinnerungen, mancher Wandlungen unerachtet, nicht ganz abgestreift.

Die Germanen brachten die Sommerfäden mit den Schicksalsgöttinnen in Verbindung. Die Nornen spinnen; sie spinnen der Menschen Schicksal. Ihr Gewebe dachte man sich gewöhnlich wie Seide, die von Gipfel zu Gipfel liegen und so die Berge der Erde gleich Brücken verbanden. Aber auch das feine Gespinnst des letzten Sommertages hielt man für ein Gewebe ihrer Kunst, und darum glaubt man noch heute im Rheinlande, daß es Glück bedeute, wenn die Marienfäden Jemandem an den Rock hängen. Auf diese uralte Auffassung weist [illegible] Bezeichnung des Gespinnstes zurück. Die Schicksalsgöttinnen führten im angelsächsischen Dialekte den Namen „Meten", d. h. die Messenden. Wie man in Dithmarschen, wenn Strauch und Feld von den feinen Fäden überzogen erscheinen, bis auf den heutigen Tag sagt: „De Metten hebt spunnen", so heißt das Gespinnst an vielen Orten Metjen oder Mettensommer, [illegible] unser „Mädchensommer" geworden ist. [illegible] Benennung zu suchen. [illegible] gossamer d. h. gods samar, [illegible] „Sommer" [illegible] Nornen [illegible] die germanischen Parzen, deren [illegible] gezeigt. [illegible] Spinnweben dwärgsnot, d. h. Zwergnetz. [illegible] schleiern, die die Erde breiteten; [illegible] Slaven diese Auffassung mit den germanischen Völkern.

Sobald aber das Christenthum kam, mußten die heidnischen Naturerscheinungen fliehen, und wie so viele andere Vorstellungen, wurden auch die Sommerfäden mit der Jungfrau Maria in Beziehung gesetzt. Es hieß nun, daß diese Fäden Theile von dem Tuche seien, [illegible] Grabe [illegible] Himmel fuhr, [illegible] Mantel, ab, die Winde ergriffen es und [illegible] kleine Fäden, die nun [illegible] im Jahre (die Fäden zeigen sich auch im Frühling) [illegible] zu sehen seien. Von dieser Legende stammt der Name Mariengarn oder Marienseide, [illegible] Italienischen (filamenti della Madonna), im Französischen (fils de la Vierge) [illegible] Ungarischen wiederfinden. Doch hat diese Marienlegende noch mannigfache Berührungen mit der altheidnischen Vorstellung. So finden wir auch die Bilder der spinnenden Nornen [illegible] Gottesmutter [illegible] Maria als Spinnerin [illegible] bemerkt hat, eine dem deutschen [illegible] „Marienleben" erscheint Maria grüne Seide spinnend; der bekannte ungenähte Rock Christi soll ihr Gespinnst sein, und die Künstler [illegible] Mittelalter [illegible] gern als Spinnerin dargestellt. Wenn [illegible] Jungfrau [illegible] die hohe Botschaft ihrer [illegible] Spinnrocken, während die Italiener [illegible] bei frommer Lectüre zeigen; und der kleine Zug kennzeichnet gut die verschiedenartige Auffassungsweise der Nationen, die Vorliebe der Deutschen für das Trauliche, Häusliche. — Eine andere Berührung der Marienlegende mit dem Heidenglauben zeigt eine Sage aus der Passauer Gegend, wonach Maria in den Herbstnächten mit den Elben über Land fliegt und es ganz überspinnt. Anderwärts aber — im bayerischen Altmühlthale z. B. — sind die 11 000 Jungfrauen an die Stelle der Elben getreten, und Maria breitet die Fäden als Dank für Gottvater aus, der ihr die schönen, den Sommer an Schönheit übertreffenden Herbsttage bewilligt hat, die „Urahndl und die Kinder" erbeten haben. Gar lieblich hat der bayerische Dialectdichter Pangkofer den „Liab Frauen Summa" besungen.

> Vom Monta am Jarta (= Dienstag)
> In a mondhellen Nacht,
> Da hat dee Liabfrau
> A schön's Wunda vollbracht.

Mit den 11 000 Jungfrauen und „Engerln grad gnua" fliegt sie über die Fluren, und

> Vor jedena Jungfer
> Fliagt an Engerl voran,
> An a guldana Rocka
> Hat's Silbaseid'n dran.
>
> Dee Jungfern unmüassi
> Draahn d' Spindel mit Kunst
> Und all's übaweban s'
> Mit silbana G'spunst.

Das Wunder beleuchtet dann die aufgehende Sonne und macht es in allen Farben glänzen, und der Wind hebt die Fäden auf und treibt sie im schimmernden Sonnenlichte:

> 's fliag'n hin und 's fliag'n wida
> Und hättst rechte Aug'n,
> Kannst d' Heiling und d' Engerl
> Aa mitfliagat schaug'n.
>
> Dee hängan an Jadem
> A Fahnerl an Huat,
> Und haspeln eahm's ummi,
> Schau, voll Ubamuath.

Zartheit der Naturauffassung und Poesie der Deutung vereinigen sich hier in sehr anmuthiger Weise; und man möchte sagen, daß die Deutung, die sich nach mannigfachen Wandlungen das Volk zurechtgemacht hat, dem Charakter des Sommergespinnstes gar wohl entspricht. Auch die neueren Dichter sind für die Poesie des Mädchensommers nicht unempfänglich gewesen. Eichendorff schwebte wohl bei seinem Gedichte „Herbst" das Bild der Maria-Spinnerin vor, wenn er singt:

> Durch die Felder sieht man fahren
> Eine wunderschöne Frau,
> Und von ihren langen Haaren
> Goldne Fäden auf die Au
> Spinnet sie und singt im Gehen:
> Eya, meine Blümelein,
> Nicht nach Andern immer sehen,
> Eya, schlafet, schlafet ein.

Uhland aber ist zu dem alten Glauben zurückgekehrt, daß der Marienfaden Glück bedeute. Aus dem Jahre 1822 stammt sein Gedicht „Der Sommerfaden":

> Da fliegt, als wir im Felde gehen,
> Ein Sommerfaden über Land,
> Ein leicht und licht Gespinnst der Feen,
> Und knüpft von mir zu ihr ein Band.
> Ich nehm' ihn für ein günstig Zeichen,
> Ein Zeichen, wie die Lieb' es braucht.
> O Hoffnungen der Hoffnungsreichen,
> Aus Duft gewebt, von Luft zerhaucht.

„Aus Duft gewebt, von Luft zerhaucht". Diese unkörperliche Leichtigkeit des fliegenden Sommers ist den Poeten immer ganz besonders zum Bewußtsein gekommen; und der große Brite läßt den greisen Pater Lorenzo, verwundert über die Leichtigkeit vor Juliens liebebeflügeltem Schritte, ausrufen:

> Der Liebende mag den Marienfaden,
> Der in der luft'gen Sommerluft sich tummelt,
> Besteigen und nicht fallen . . . . .

So haben sich das Volk und die Dichter — beider Geist ist ja eng verwandt — mit den Fäden der treibenden Spinnlein viel beschäftigt, und sie sind zu Zeichen des Schicksals und Symbolen der Vergänglichkeit geworden. Unter den unvergleichlichen Reizen der goldenen Tage des Frühherbstes aber und in seiner leicht wehmuthsvollen Stimmung darf das still dahinschwimmende Gespinnst, das zu dem traumhaften Charakter dieser Jahreszeit so gut stimmt, nicht fehlen.

Der dreizehnte Allgemeine Verbandstag der Deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften

Nach einer kurzen Mittagspause sprach Verbands-Geschäftsführer Biernatzki (Voorde bei Kiel) über das Verhältniß von Haftpflicht und Creditgewährung bei den Creditgenossenschaften. Der Redner bemerkte: Die Grenze der Creditgewährung bei den einzelnen Cassen sei so hoch zu bemessen, daß auch dem größten Creditbedürfniß eines Genossen — soweit die angebotene Sicherheit ausreiche und die Geschäftslage der Casse es gestatte — entsprochen werden könne. Mit der Vermehrung der Creditgewährungen müsse eine Genossenschaft aber auch dafür sorgen, daß sie ausreichende Geldmittel zur Verfügung habe, um den von ihr gewährten Gesammtcredit befriedigen zu können. Bei den Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht biete deren Gesammthaftsumme hierfür eine geeignete Grundlage, denn mit der Höhe ihrer Gesammtsumme steige die Creditfähigkeit einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Deshalb müssen die einzelnen Spar- und Darlehnscassen mit beschränkter Haftpflicht die Creditgewährung an einen Genossen nicht nur von der genügenden Sicherheit, sondern auch von einer ausreichenden Haftpflicht des betr. Genossen abhängig machen. Der Redner faßte schließlich seine Ausführungen in einem den letzteren entsprechenden Antrage zusammen. — Anwaltschafts-Secretär Ihrig (Offenbach a. M.) beantragte, in dem Antrage des Referenten: „Bei den Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht bietet deren Gesammtsumme hierfür eine geeignete Grundlage, denn mit der Höhe ihrer Gesammthaftsumme steigt die Creditgewährung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht," hinter dem Wort „hierfür" einzuschalten: „neben dem eigenen Vermögen". — Der Antrag des Referenten mit dem Abänderungsantrage Ihrig gelangte einstimmig zur Annahme. —

Den folgenden Gegenstand bildete: Das Pflanzengift im Chilisalpeter. Director Schmidt-Halle a. S. befürwortete folgenden Antrag:

„Der 13. Allgemeine Vereinstag der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften erblickt in dem neuerdings häufiger denn je auftretenden Vorkommen von Perchlorat (überchlors. Kali) im Chilisalpeter eine schwere Gefahr für die Landwirthschaft und ermahnt alle praktischen Landwirthe zur größten Vorsicht beim Bezug dieses Düngemittels. Insbesondere aber fordert der Vereinstag: 1. von den Producenten, Importeuren und Händlern an Stelle der bisherigen Verkaufs-Garantien die Gewährleistung eines Mindestgehalts von 15 Procent Stickstoff nach der directen Bestimmungs-Methode; 2. von dem Herrn Reichskanzler und den verbündeten Regierungen eingehende Untersuchung der Angelegenheit, Anhörung von Sachverständigen und Vorstellungen bei der Regierung der Republik Chile; 3. von der deutschen Landwirthschaft sofortige Einstellung aller weiteren Salpeter-Ankäufe, sofern der Lieferant nicht ausdrücklich eine Minimal-Garantie von 15 Procent Stickstoff nach der directen Untersuchungsmethode übernimmt. Die Anwaltschaft des Allgemeinen Verbandes der deutschen landwirthschaftlichen Genossenschaften wird beauftragt, von diesen Beschlüssen an die Betheiligten unverzüglich Mittheilung zu machen und den Landwirth in geeigneter Weise auf die drohende Gefahr aufmerksam zu machen". Von dem Major z. D. Endell-Kiekoz (Posen) wurde beantragt, dem Antrage hinzuzufügen: „Der Verbandstag ersucht den Herrn Anwalt, sobald ihm die Zeit dazu geeignet erscheint, dahin zu wirken, daß die neulich in Berlin gegen den Thomasring begründete Bezugsvereinigung der deutschen Landwirthe ihre Thätigkeit auf den Chilisalpeterhandel ausdehnen möge". — Der Antrag Schmidt gelangte mit diesem Zusatz zur Annahme.

Auf Antrag des Directors Hauptmann a. D. Schmidt-Breslau gelangte darauf folgender Antrag zur Annahme: „Gegen die die Landwirthschaft schädigenden Wirkungen sogenannter Ringbildungen auf dem Dünger- und Futtermittelmarkt anzukämpfen sind die landwirthschaftlichen Genossenschaften, ihre Verbände und Centralgenossenschaften besonders berufen. Zur Abwehr sind Gegenbildungen ähnlicher Art — der Zusammenschluß in Syndicaten, Centraleinkaufsstellen — geboten. Am meisten helfen kann aber die Erstarkung des Gemeinsinns aller Landwirthe, und solchen zunächst in den Kreisen der landwirthschaftlichen Genossenschaften zu wecken und zu erziehen wird unsere Aufgabe sein." Rittergutsbesitzer Beelitz (Garden. Pommern) behandelte danach die Frage: „In welcher Art ist die Controle der Beamten in Productiv-Genossenschaften durch die Organe der Genossenschaften einzurichten?" Die Behandlung dieser Frage veranlaßte eine sehr lange, lebhafte Debatte. Auf Antrag des Rechtsanwalts Eschenbach-Berlin wurde schließlich beschlossen, die Frage nochmals auf die Tagesordnung des nächstjährigen Vereinstages zu setzen.

Hauptmann v. Heldreich (Bellwitz) befürwortete darnach folgenden Antrag: „In der Erkenntniß, daß die genossenschaftliche Organisation des Getreidehandels mit Lagerhausbetrieb für die Landwirthschaft einen wesentlichen technischen und wirthschaftlichen Fortschritt bedeutet, empfiehlt der dreizehnte Allgemeine Vereinstag den deutschen Landwirthen, an diese wichtige Aufgabe allgemein heranzutreten und unter Fernhaltung jeder Schablone die erforderlichen Organisationen den landwirthschaftlichen und wirthschaftlichen Verhältnissen der verschiedenartigen deutschen Landestheile anzupassen, da hierdurch allein der Erfolg gesichert werden kann". Der Referent führte aus: Die Regierung sei nicht in der Lage, den Landwirthen zu helfen, sie habe sich durch den Abschluß von Handelsverträgen festgelegt; die Landwirthe seien daher genöthigt, sich selbst zu helfen. Deshalb empfehle er die Annahme seines Antrages. Es werde dadurch möglich werden, die Getreidebörsen zu ersetzen und dem Sinken der Getreidepreise Einhalt zu thun.

Rittergutsbesitzer v. Graß-Klanin stimmt den Ausführungen des Vorredners im Allgemeinen bei. Er sei der Meinung, der Staat sei nicht in der Lage, den Getreidepreis zu heben; er habe aber durch verschiedene gesetzliche Bestimmungen sehr wesentlich zum Preisdruck beigetragen. Es sei geradezu unerhört, daß man dem ausländischen Getreide dieselben Transportbedingungen zugestehe wie dem inländischen. Was würde man wohl sagen, wenn man dem Ausland Geschütze 2c. zu den Selbstkostenpreisen lieferte. Zwischen der Wehrhaftigkeit und der Ernährung eines Volkes bestehe aber kein großer Unterschied. Die gleiche Behandlung des ausländischen Getreides mit dem inländischen könne man sich auf die Dauer nicht gefallen lassen. Man müsse verlangen, daß dem inländischen Getreide billigere Tarife zugestanden werden. Dadurch dürfte es möglich sein, eine Preissteigerung des Getreides herbeizuführen.

Rittergutsbesitzer Dr. Zierold (Kl.-Zarnow in Pomm.) berichtete über die Erfolge des in seiner Heimath bestehenden Lagerhauses, das den Landwirthen sehr bald zum Vortheil gereichen dürfte.

Major z. D. Endell (Posen): Er könne mittheilen, daß die genossenschaftliche Organisation des Getreidehandels in der Provinz Posen Fortschritte mache.

Revisor Böhm (Kassel) theilte mit, daß in Hessen-Kassel von dem Neuwieder Verband bereits 5 Lagerhäuser begründet seien, der dortige Offenbacher Verband beabsichtige jetzt das Gleiche zu thun. — Generalsecretär Dr. Müller (Offenbach a. M.) theilte mit, daß in seiner Heimath die genossenschaftlichen Lagerhäuser sich bewähren, zumal sie den Landwirthen nicht blos ihr Getreide, sondern auch ihr Obst, ihre Kartoffeln u. s. w. abnehmen. — Anwalt, Geh. Regierungsrath Haas: Er müsse dem Verband in Hessen-Kassel dringend widerrathen, Lagerhäuser zu gründen, nachdem solche bereits von dem Neuwieder Verband geschaffen worden seien. Es würde das zwischen zwei befreundeten Verbänden zu einer sehr unliebsamen Concurrenz führen, die dem landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen großen Schaden bringen würde. — Der Antrag des Referenten gelangte schließlich einstimmig zur Annahme.

Den folgenden Gegenstand bildete die Organisation des genossenschaftlichen Butterabsatzes. Verbandsdirector, Oeconomierath Johanssen-Hannover befürwortete folgenden Antrag: „Der Allgemeine Vereinstag wolle beschließen: Die Entwickelung der Organisation des Butterabsatzes in Deutschland hat mit der genossenschaftlichen Milchverwerthung nicht gleichen Schritt gehalten, indem die bestehenden Vereinigungen zum Zwecken des Butterabsatzes es nicht vermocht haben, einen maßgebenden, allgemeinen Einfluß auf den inländischen und noch weniger auf den ausländischen Butterabsatz zu gewinnen. Dieser für die Butterproducenten zu erstrebende Einfluß läßt sich nur erreichen durch kräftige, genossenschaftliche Organisationen an den Hauptbuttermarktplätzen Deutschlands. Um für die geschäftliche Thätigkeit eine sichere Grundlage zu haben, empfiehlt es sich, daß die Organisationen eine Mindestlieferung an Butter den Betheiligten zur Pflicht machen. Der gemeinsame Butterabsatz wird bei geeigneten Einrichtungen eine Verbesserung der Qualität der Butter zur Folge haben." Nachdem noch Gutsbesitzer Plehn (Gruppe bei Graudenz) den Antrag befürwortet, gelangte er einstimmig zur Annahme.

Im Weiteren wurde folgendem Antrage des Wanderlehrers Zecher-Halle a. S. zugestimmt: „Die Verwerthung des Obstes durch Verkauf von Frischobst und Herstellung von Obstweinen und Obstconserven seitens von den Interessenten zu diesem Zwecke einzurichtender Genossenschaften erscheint als ein wirksames Mittel, den deutschen Obstbau zu fördern und denselben dem heimischen Markt zu erhalten bezw. gegenüber der Einfuhr des Auslandes wieder zu erobern. Es empfiehlt sich deshalb die Obstverwerthungs-Genossenschaften in allen denjenigen Gegenden, wo Obst zum Absatz bezw. zur Gründung von Verarbeitung in hinreichenden Mengen und entsprechenden Qualitäten vorhanden ist".

Der Anwalt Geh. Regierungsrath Haas behandelte danach die Frage: „Ist für den Sparcassenbetrieb der ländlichen Spar- und Darlehnscassen die staatliche Aufsicht erforderlich oder wünschenswerth?" Der Redner befürwortete die Annahme folgenden Antrages: „In Erwägung, 1. daß die Unterstellung des Sparcassenbetriebes der Genossenschaften unter staatliche Aufsicht nicht im Einklange mit der privatrechtlichen Natur stehen und die Selbstverwaltung der Genossenschaften beschränken würde; 2. daß die aus der staatlichen Aufsicht sich ergebende Beschränkung und Erschwerung des Sparcassen-Betriebes der Credit-Genossenschaften die Verfolgung ihrer wesentlichen Aufgabe und die billige Befriedigung des Creditbedürfnisses ihrer Mitglieder nachtheilig beeinflussen würde, erklärt der Allgemeine Vereinstag: die staatliche Aufsicht über den Sparcassenbetrieb der Credit-Genossenschaften ist durch ein öffentliches Interesse nicht geboten, und es ist deshalb darauf hinzuwirken, daß von derselben abgesehen werde. Der Antrag fand Annahme.

Der Anwalt schloß hierauf mit einem Dank an die städtischen Behörden und die Bürgerschaft Dresdens für den freundlichen Empfang den Vereinstag.

Locales.

* **Ein Patent ist ertheilt** an Herrn M. R. Zechlin-Thorn auf ein mehrsitziges, zur Beförderung von Personen und Gepäck dienendes Fahrrad.

* **Bekämpfung der Granulose.** Wie schon mehrfach mitgetheilt, ist der Staat jetzt eifrigst bemüht, der verderblichen Augenkrankheit, der Granulose, energisch entgegenzutreten. In Westpreußen leitet Herr Dr. Gräfe die vom Staate getroffenen Vorsichtsmaßregeln. Bisher sind die Schüler der Volksschule in Schidlitz und die des Königlichen Gymnasiums, sowie die Zöglinge des städischen Spend- und Waisenhauses auf die Granulose hin untersucht worden. In allen drei Anstalten hat sich eine Anzahl Kinder gefunden, die mit dieser höchst ansteckenden Augenkrankheit behaftet sind. Sehr wünschenswerth wäre es, wenn sich auch die Angehörigen der mit Granulose behafteten Kinder einer Untersuchung, die staatlicherseits unentgeltlich erfolgt, unterziehen würden. Die an der Entzündung Leidenden werden in der Augenklinik der Herren Dr. Helmbold und Dr. Brancke behandelt. Kürzlich stattete der Herr Oberpräsident Dr. von Goßler der Klinik dieser Herren einen Besuch ab und gab seiner Befriedigung über die Einrichtung der Klinik Ausdruck. Alle Schulen werden auf die Granulose hin untersucht werden, später werden die Schulen in bestimmten Zeiträumen, entweder viertel- oder halbjährlich regelmäßig untersucht werden. Herr Dr. Greefe weilt z. Zt. in Thorn, um dort Ermittelungen über die Ausbreitung der Granulose anzustellen. Statistische Nachrichten werden erst bekannt gegeben werden, nachdem die Verbreitung der Granulose in der ganzen Provinz amtlich festgestellt ist.

* **Kanonenboot „Wolf" als Vermessungsschiff.** Nach neueren Bestimmungen wird das im Monat September auf der hiesigen Kaiserlichen Werft zur Indienststellung gelangende Kanonenboot „Wolf" nicht nur zum Kreuzerdienst nach der westafrikanischen Station in See gehen, sondern vor allem auch als Vermessungsschiff, um an den Westküsten Afrikas — und natürlich besonders in den Küstengewässern unserer Colonien — hydrographische Aufnahme zur Verbesserung der Seekarten vorzunehmen. Ganz besonders nothwendig sind diese an den Küsten von Deutsch-Südwestafrika.

* **Kostenlose Ausbildung in der Krankenpflege.** Für die berufslos daheim weilenden Töchter gebildeter evangelischer Familien, sowie die Bräute von Aerzten, Pfarrern und Gutsbesitzern wird es von Interesse sein, zu erfahren, daß zum 1. October noch einige Damen im Alter von 20—35 Jahren Aufnahme im Diakonieseminar in Danzig (Leitung Medicinalrath Prof. Dr. Barth) finden. Dieselben erhalten dort in einjährigem Cursus unentgeltlich und bei freier Station ohne jede Verpflichtung für die Zukunft Ausbildung in der allgemeinen Krankenpflege. Wer nachher die Krankenpflege zum Beruf machen will, findet dauernde Anstellung bei günstiger Gehaltsstellung, sowie fröhliche Gemeinschaft in der Arbeit und Pension im Alter und Invaliditätsfalle. Die Krankenpflege ist der einzige noch nicht überfüllte weibliche Beruf. Anfragen und Meldungen richte man an den evangelischen Diakonieverein in Herborn (Regierungsbezirk Wiesbaden) — Leiter Prof. D Dr. Zimmer —, der solche Seminare auch in Elberfeld Zeitz, Erfurt, Magdeburg und Stettin errichtet hat.

Berliner Börse vom 1. September 1897.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	103.80
"	3½	103.75
"	3	97.60
Preuß. consolid. Anl.	4	103.70
"	3½	103.75
"	3	98.10
Staatsschuldscheine	3½	100.10
Berliner Stadt-Obl.	3½	100.80
"	3½	101.10
Westpr. Prov.-Anleihe 1892	3½	—
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	100.80
"	3	93.—
Ostpreußische "	3½	100.10
Pommersche "	3½	100.50
Posensche, neue "	4	102.40
"	3½	100.10
Westpreußische I. I.B	3½	100.60
" neulndsch.	3½	100.10
Westpreußische I. II.	3	92.75
Preußische Rentenbriefe	4	104.50
"	3½	100.40

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe 5%	fr.	75.—
do. kleine 5%	fr.	75.10
do. innere 4½%	fr.	62.—
do. äußere 4½%	fr.	65.10
do. 20 L. 4½%	fr.	65.40
Barlett. L. M. p. St.	fr.	29.50
Buenos-Aires Prov. 5%	fr.	42.40
Egypter, garant.	3	—
do. priv.	3½	—
do.	4	—
Griech. 1881 und 84	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	30.40
do. Goldrente L. 500	fr.	26.50
do. do. L. 100	fr.	26.50
do. do. L. 20	fr.	26.60
Griech. Monopol	fr.	—
Griech. m. laufd. Coupons	fr.	34.10
Holländ. Com. Cred.	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	95.50
do. do. do.	4½	97.—
Italienische Rente	4	94.40
do do. kleine	4	93.70
do. amortisirte Rente	4	—
Mexikaner	6	94.40
Mexikaner 100 L.	6	94.90
Merik. 1890 100 L.	6	94.90
do. St.-Eisenbahn	5	89.90
Norw. Hyp.-Obl.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	105.80
do. Papier-Rente 100G.	4⅕	—
do. do. 1000G.	4⅕	—
do. Silber-Rente 100G.	4⅕	102.40
do. do. 1000 G.	4⅕	102.40
do. 54er Loose	3,2	—
do. 58er L. p. St.	—	—
do. 60er L.	4	150.—
do. 64er L. p. St.	—	324.90
Pest. Comm.-Bk.-Pdb.	4	99.75
Poln. Pfandbr.	4½	68.10
do. Liqu.-Pfdbr.	4	—
Röm. St.-Anl. I.	4	—
do. II—VIII	4	93.90
Rum. fund. Rente	5	—
do. do. 400 Mk.	5	—
do. amort. Rente	5	101.40
do. do. 400 Mk.	5	101.50
Rum. amort. de 1892	5	101.40
do. do. de 1893	5	101.40
do. do. de 1889	4	90.10
do. do. de 1890	4	90.50
do. do. de 1891	4	90.50
do. do. de 1894	4	90.25
Russ. Bodencr.	5	122.25
" " gar.	4½	105.60
Türk. Anl. D.	1	22.35
Türk. Adm. 1888	5	93.70
do. conf. A. 1890	4	—
do. 400 Fr.-L. v. St.	fr.	119.—
Ung. Gold-Rente	4	104.25
do. Kron.-Rt.	4	100.60
do. G. invest. Anl.	4½	103.30
do. Loose v. St.	—	—

Inländ. Hypoth.-Pfdbr.

Dtsch. Grundsch.-Bk.	4	100.80
" unkündb. bis 1904	4	104.—
" "	3½	99.60
Hamb. Hyp.-Bk.-Pfdbr. 81-140	4	100 —
" " unk. 1900	4	101.30
" " alte 1—45	3½	99.—
" " unk. 1905	3½	101.—
Meininger Hyp.-Pfdbr. neue	4	101.60
Nordd. Grundcr.-Pfdbr. III.	4	100.—
" IV. V. unk. b. 1903	4	102.—
Pom. Hyp. V. VI. unk. b. 1900	4	101.60
" VII. VIII. unk. b. 1904	4	103.50
" IX. X. unk. b. 1906	4	104.50
Pr. Bodencr.-Pfdbr. VII. VIII. gek.	4	100.10
" " IX.	4	100.75
" " XIII.	4	101 —
Pr. Bodencr.-Pfdbr. XIV.	4	104.10
Pr. Bodencr. XI.	3½	99.40
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	98.75
Pr. Hyp.-Act.-B. VIII.-XII.	4	100.80
" " XV.-XVIII.	4	102.—
" " unk. b. 1905	4	104.40
" " " " "	3½	101.—
Stettiner Nat.-Hypothb.	4½	105.90
" "	4	102.10
" " unk. b. 1905	3½	—

Eisenb.-Pr.-Act. u. Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn I—IV.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	97.40
" 1874	3	95.30
" Ergänzungsnetz	3	96.70
" St. I. II.	5	116.70
" Gold	4	104.20
Ital. Eisenb.-Obl. kl.	3	58.20
Kronpr. Rudolf	4	100.50
Moskau-Rjäsan	4	—
" Smolensk	5	—
Raab Oedenb.	3	85.10
Northern Pacific I.	6	117.—
Ung. Eisenb. Gold 89.	4½	—
do. do. 500 fl.	4½	104.30
do. Staatseis. Slb.	4½	—

In- und ausl. Eisenb.-St. und St. Prior-Actien.

	Divid.	
Aachen Mastricht	2¾	115.75
Gotthardbahn	7,4	—
Königsberg-Cranz	6,8	149.75
Lübeck-Büchen	6¾	168.25
Mainz-Ludwigshafen	5,45	—
Marienburg-Mlawka	3⅔	85.25
Oestr. Ung.-Staatsb.	6⅕	—
Ostpr. Südbahn	3	99.50
Warschau-Wien	14	—

Stamm Pr. Act.

Marienburg-Mlawka	5	121.90
Ostpr. Südbahn	5	118.75

Bank- und Industriepapiere.

	Divid.	
Berl. Cassen-Ver.	6½	130.10
Berliner Handelsgesellschaft	9	171.—
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	5⅕	115.—
Bresl. Disconto	6½	120.50
Danziger Privatbank	7¼	140.—
Darmstädter Bank	8	158.—
Deutsche Bank	10	207.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	118.80
Deutsche Effectenb.	7	116.80
Deutsche Grundschuld-B.	7	130.60
Disconto-Commandit	10	207.—
Dresdner Bank	8	161.60
Gothaer Grundcred.	4	128.—
Hamb. Cm. u. Discb.	7	137.10
Hamb. Hyp.-B.	8	160.60
Hannoversche Bank	5,3	122.50
Königsberger Vereinsb.	5	109.80
Lübeck. Commb.	7⅔	140.25
Magdeb. Privatb.	5	111.30
Meining. Hypoth.-B.	6	131.50
Nationalbank f. Deutschland	8½	149.90
Nordd. Grundcr. B.	4½	101.30
Oester. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	153.60
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	142.25
" Centralbodencred.-B.	9	172.50
Pr. Hypoth. A. B.	6½	133.60
Reichsbankanleihe	7½	161.10
Rhein. Westf. Bodencr.	6	128.25
Russ. Bank f. ausw. Hdl.	10,8	—
Danziger Oelmühle	0	113.75
" Prior.-Act.	5	111.—
Hibernia	9½	198.30
Große Berl. Pferdeb.	15	425.—
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	122.10
Harpener	6	192.75
Königsb. Pferdeb. Vrzs	7	229.25
Laurahütte	8	176.75
Norddeutscher Lloyd	4	106.40
Stett. Cham. Didier	17	335.50

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	144.50
Bayerische Prämien-Anleihe	4	158.80
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	107.80
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	137.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	—
Lübeck. Präm. Anl.	3½	133.50
Meininger Loose	—	—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	128.25

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.70	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	20.38	Newy.	4.1825
Napoleons	16.19	Engl. Bankn.	20.375
Dollars	4.1875	Franz. "	81.05
Imperials	—	Italien. "	77.10
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.45
" neue	—	Oesterr. "	170.35
Am. Not. kl.	4.175	Russ. Bankn.	217.45
		" Zollcoup.	324.30

Wechsel.

Amsterdam u. Rotterdam	8T.	168.30
Brüssel und Antwerpen	8T.	80.90
Skandinav. Plätze	10T.	112.35
Kopenhagen	8T.	112.30
London	8T.	20.385
London	3 M.	20.28
New-York	vist.	195.—
Paris	8T.	80.95
Wien östr. W.	8T.	170.80
Italien. Plätze	10T.	76.85
Petersburg	8T.	216.65
Petersburg	3 M.	214.70
Warschau	8T.	216.75

Discont der Reichsbank 3%.

* **Der Bezirksausschuß** hat seiner Zeit beschlossen, den Antrag, die Landgemeinde Hoppenbruch mit der Stadt Marienburg zu vereinigen, bei dem Widerspruch der Betheiligten zurückzuweisen, da die Stadt Marienburg schon jetzt hohe Gemeindeabgaben zu erheben habe und diese Abgaben durch die geplante Vereinigung sich noch bedeutend erhöhen würden. Die gegen den Beschluß des Bezirksausschusses erhobene Beschwerde hat der Provinzialrath der Provinz Westpreußen zurückgewiesen.

* **Preußischer Botanischer Verein.** Die 36. Jahresversammlung des Preußischen Botanischen Vereins findet am 4., 5. und 6. October cr. in Goldap statt. Folgendes Programm ist aufgestellt worden:
Montag, den 4. October: Gegen 12 Uhr: Ankunft der Gäste mit den Zügen von Insterburg und Lyck. Auf dem Bahnhofe Empfang. Um 2 Uhr: Ausfahrt vom Hotel Bolck aus nach Ropanatschen oder Spaziergang nach dem Goldaper Berge. 8 Uhr: Gesellige Vereinigung im Hotel Bolck. Dienstag, den 5. October, 8½ Uhr: Oeffentliche Sitzung in Bolck's Hotel. Tagesordnung: Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Tschepke. Erstattung des Jahresberichts durch Herrn Professor Dr. Jentzsch. Bericht über die Vereinsversammlungen durch Herrn Dr. Abromeit. Berichterstattung der botanischen Sendboten über die Ergebnisse der Excursionen. Ueber einige Pflanzengrenzen Preußens. (Dr. Abromeit.) Berichte über seltene Funde. 11 Uhr geschäftliche Sitzung, in welcher auch Rechnunglegung über die für die Hinterbliebenen des Botanikers Grütter bei dem Schatzmeister des Vereins eingegangenen Gelder und über die Verwaltung. 12—1 Uhr Frühstückspause. 1 Uhr Fortsetzung der Vorträge. 4 Uhr gemeinsames Mittagsmahl (Gedeck 2 Mk.) Mittwoch, 6. October: Bei günstiger Witterung Ausflug nach Theerbude über Jagdbude (Jagdhaus Rominten). Alle örtlichen Anfragen sind zu richten an Herrn Lehrer Rehse in Goldap. Der vorgeschlagene Wirthschaftsplan balancirt in Einnahme und Ausgabe auf 2940 Mk. An Einnahmen sind vorgesehen 900 Mk. Mitgliederbeiträge, 900 Mk. vom Provinziallandtage, der Rest Zinsen. An Ausgaben werden u. A. vorgesehen: 100 Mk. für Inventar-Ankäufe, 545 Mk. Reisekosten, 300 Mk. für die Redaction der Jahresberichte, 30 Mk. für phänologische Beobachtungen, 675 Mk. laufende Druck- und Verwaltungskosten, 790 Mk. Capitalsanlagen, 500 Mk. für Zusammenstellung und Druck der Ergebnisse.

* **Beseitigung von Schifffahrts-Hindernissen.** Die Königliche Strombau-Inspection Thorn hat mit dem Schiffer und Unternehmer J. Wysocki in Podgorz dahin ein Abkommen getroffen, daß derselbe aus der Weichsel von der preußisch-russischen Grenze bei Schillno bis Fordon, alle Schifffahrts-Hindernisse, Steine wie auch Hölzer, zu entfernen hat. Für die Beseitigung der größeren Hindernisse werden Prämien gezahlt, außerdem sind die gehobenen Steine und Hölzer Eigenthum des Unternehmers; die ersteren kauft die Strombau-Verwaltung gegen vereinbarte Preise an. Die am meisten der Schifffahrt gefährlichen Stellen werden durch die Stromaufseher resp. Strommeister durch Wiepen gekennzeichnet. Herr W. hat schon eine Anzahl größerer und kleinerer Kähne mit den nöthigen Arbeitern und Werkzeugen oberhalb der Eisenbahnbrücke im Betriebe.

* **Wichtige Entscheidung für Fortbildungsschüler.** Das Reichsgericht hat eine bemerkenswerthe Entscheidung getroffen. Ein Lehrer befahl einem Fortbildungsschüler während des Unterrichts, die Bank zu verlassen. Der Schüler widersetzte sich der Aufforderung. Dies zeigte der Lehrer beim Strafrichter an und der Schüler wurde zu vierzehn Tagen Gefängniß verurtheilt. Auf eingelegte Berufung kam die Sache vor das Reichsgericht und dieses entschied wie folgt: Der Lehrer, der in der Fortbildungsschule das Aufsichtsrecht ausübt, ist als Beamter anzusehen, der zur Vollstreckung der Anordnungen der Obrigkeit berufen ist. Demgemäß ist der einem solchen Lehrer bei Ausübung dieses Rechtes geleistete Widerstand als Widerstand gegen die Staatsgewalt nach § 136 des Strafgesetzbuchs zu bestrafen. In dem vorliegenden Falle war daher die vorschriftsmäßig eingelegte Berufung des Fortbildungsschülers zu verwerfen und die ihm vom Gericht zudictirte Gefängnißstrafe aufrecht zu erhalten.

* **Ueber die periodische Wiederkehr kalter und warmer Jahre** veröffentlicht Dr. F. Maurer in der „Meteorologischen Zeitschrift" eine Abhandlung, deren Endergebniß Folgendes ist: In gewissen Zeiträumen, vielfach von etwa 15 Jahren, wechseln Wärmeperioden mit Kälteperioden ab. Die Wärmeperioden weisen neben den warmen Sommern auch die mildesten Winter auf, in den Kälteperioden dagegen tritt neben den kühlen Sommern auch die Mehrzahl sehr strenger Winter auf, während die mäßig kalten Winter auf Wärme- und Kälteperioden nahezu gleichmäßig vertheilt sind. Da kaum ein Zweifel hierüber bestehen kann, daß die sogenannten säcularen Temperaturschwankungen sich auch in Zukunft wiederholen werden, so ist anzunehmen, daß die nächste voraussichtlich um die Wende des Jahrhunderts beginnende Wärmeperiode sich durch die Wiederkehr einer Reihe warmer und sehr warmer Sommer neben vereinzelten sehr milden Wintern im westlichen Mitteleuropa bemerkbar machen wird.

* **Schreibweise der Ortschaftsnamen.** Das Oberverwaltungsgericht hat folgende Grundsätze, betr. die allgemein maßgebende Bezeichnung bezw. Schreibweise der Ortschaftsnamen aufgestellt: Es ist ein Gebot der öffentlichen Ordnung, daß für jede Ortschaft im amtlichen Verkehre eine bestimmte, allgemein maßgebende Bezeichnung bezw. Schreibweise besteht. Bestimmungen hierüber hat die Polizei zu erlassen, da es zu denen im Amt es nach § 10 Titel 17 Theil II des Allgemeinen Landrechts gehört, die zur Erhaltung der öffentlichen Ordnung nöthigen Anstalten zu treffen. Da bei Feststellung der Schreibweise einer Ortschaft es sich um eine Maßregel handelt, bei der ein über den räumlichen Sprengel der Ortspolizeiverwaltung mehr oder minder hinausreichender Kreis von Personen betheiligt ist, so wird die entsprechende Anordnung nicht von der Orts-, sondern von der Landespolizeibehörde zu erlassen.

Vermischtes.

Die Erholung eines Krösus. Aus Zermatt (Schweiz, Canton Wallis) wird über den amerikanischen Krösus Vanderbilt, der dort mit seinen Söhnen einen längeren Aufenthalt gemacht hat, geschrieben: Vanderbilt, eine schmächtige, hagere Gestalt, dem Typus des englischen Pastors ähnelnd, mit einem melancholischen Zug auf dem blassen Gesicht, ist auf der rechten Seite theilweise gelähmt und reist daher in Begleitung eines Leibarztes. In seinem Auftreten zeigt der vielumworbene Goldkönig eine fast kindliche Bescheidenheit und Schlichtheit, seine Söhne sind muntere junge Leute von einer für amerikanische Millionärssöhne ungewöhnlichen Frische; sie tummelten sich in der Gegend gehörig umher und machten tägliche Ausflüge, während der kränkelnde Vater in Zermatt der beschaulichen Ruhe pflog, und ließen sich Abends in der Bierhalle des Hotels in die Geheimnisse des deutschen Biercomments einweihen. Vanderbilt äußerte sich über seinen dortigen Aufenthalt sehr befriedigt. Sein Erholungsaufenthalt wurde nur etwas beeinträchtigt durch eine Anzahl von Bettelbriefen, die fast täglich, oft in ganzen Stößen, eintrafen und die unglaublichsten Zumuthungen an ihn stellten. Vanderbilt ließ sich sämmtliche Briefe vorlegen, die deutsch abgefaßten mußten ihm vorher schriftlich in's Englische übersetzt werden. Die Prüfung dieser Schreiben nahm oft mehrere Stunden in Anspruch, die meisten Briefe wanderten nach der Lesung in's Feuer, und nur eine kleine Zahl behielt Vanderbilt zurück, um Erkundigungen über die Bittsteller einzuziehen. Solche Bittgesuche verfolgen als unvermeidliche Beigabe den Mann überall hin auf seinen Reisen, aber so zahlreich wie in der Schweiz stellten sie sich noch nirgends ein, und mit Beschämung mußte constatirt werden, daß fast sämmtliche Cantone in diesen Briefen vertreten waren. Eine in ordentlichen Vermögensverhältnissen stehende Frau in Zürich bat u. A. Vanderbilt, ihr eine auf ihrem Hause lastende Hypothek zu tilgen, und dergleichen mehr; nur zum kleinsten Theil waren es wirklich Bedürftige, die sich an ihn wandten. Man kann sich denken, daß ein Mann, der sich täglich mit den unwürdigsten Zahlungsforderungen abzugeben hat, schließlich bei einer tiefen Menschenverachtung anlangen muß.

Die Engländerin in Bayreuth. In der Londoner „Daily Mail" schildert Herr Steeven die Bayreuther Festaufführungen. Es gefiel ihm dort Alles mit Ausnahme des Publikums. Ganz besonders beklagt er sich über den weiblichen Theil desselben. Die Deutschen, bemerkt er, kommen nach Bayreuth, weil ihnen Wagner zusagt. Wenn sie das Theater verlassen, sagen sie: „Wunderschön" und beruhigen sich damit, daß sie alsbald Bier trinken und von etwas Anderem sprechen. Aber die blonde Engländerin — sie ist meist zwischen 25 und 35 Jahren — kritisirt von der Höhe ihrer eingebildeten Unfehlbarkeit herab; ihr blasses Gesicht mit den scharfen Linien bewegt dabei kaum einen Muskel, und ihr Organ ist eintönig und klanglos. Und wie sie zu tadeln versteht! Kaum verläßt sie das Theater, so bemerkt sie schon: „Wie merkwürdig, daß Vogl die Töne nicht richtig trifft", oder „Wie schade, sie haben einen förmlichen Brei aus dem Feuerzauber gemacht". Wenn sie ein Leitmotiv erkennt, so nennt sie es sofort beim Namen, natürlich in einer Weise, daß alle ihre Nachbarn ringsum sie hören müssen. Ebenso kündigt sie jede neue Scene an und spricht vom Walkürenritt, als ob sie selbst mitgeritten wäre. Sie kann nicht einmal lachen, sie hüstelt nur halb verächtlich, halb mitleidig. Ich war früher schon einigen dieser Exemplare begegnet, aber ehe ich nach Bayreuth kam, wußte ich nicht, daß es deren so viele in der Welt giebt. Ich liebe sie ganz und gar nicht, und ich begreife nicht, weßhalb sie überhaupt zu den Festspielen kommen, welche die Deutschen aus Pflichtgefühl besuchen. Der Franzose sucht hier Stoff für geistreiche Witze, er dreht seine Daumen und sagt: „Comme ça!" Der Amerikaner fügt sich in Geduld in diese „europäische Einrichtung", und der Engländer bringt seine Tochter nach Bayreuth, damit sie ihre eitle Naseweisheit zeige.

Ein Idyll aus Bayreuth, aber kein Siegfried-Idyll! Zu welcher Höhe in der Wagnerstadt aus Anlaß der Bühnenfestspiele die Preise getrieben wurden, mögen nachstehende Proben des „M. Gen.-Anz." illustriren. Bei einem Restaurateur, den Frau Cosima Wagner im Interesse ihrer kunstsinnigen Gäste eigens aus Berlin verschrieb, fuhr ein Bäuerlein vor und verkaufte eine gewisse Quantität Kartoffeln, wofür er 60 Pfg. einzucassiren hatte. Während er auf die Bezahlung wartete, genoß der biedere Landmann, um doch auch etwas zu verzehren, das nach seiner Ansicht Billigste, nämlich einen Teller Suppe. Beim Bezahlen traf den Mann beinahe der Herzschlag, denn er bekam nicht nur nichts für seine Kartoffeln, sondern mußte — 70 baare Pfennige darauf bezahlen, denn die Suppe kostete nicht weniger als 1 Mk. 30 Pfg. Eine aus vier Personen bestehende Familie, die privat wohnte, ließ sich eines Tages nach der Vorstellung das Abendessen aus demselben Restaurant kommen. Die Rechnung hierfür stellte sich auf 200 Mk. (!) Darunter befand sich ein Beefsteak ohne Ei für 5 Mk. Einer Münchener Familie, die während der großen Pause bei einer Flasche Bier (1 Mk.) mitgebrachte Schinkenbrödchen verzehrte und unkluger Weise hierzu 4 Bestecke verlangte, wurde eine Zeche von 6 Mk. abverlangt. Der herbeigerufene Wirth bedauerte, daß er vorher nicht gefragt worden sei — er hatte per Besteck 1,50 Mk. verlangt. Die Bayreuther sagen: „Wer zu uns kommt, muß bluten!"

Aus der Geschäftswelt.

Junker & Ruh-Oefen. Bei der glänzenden Entwicklung, welche die moderne Heiztechnik genommen hat, werden in unserer Zeit an diejenigen Oefen, die ihre Zwecke vollkommen erfüllen sollen, die höchsten Anforderungen gestellt. Für den Käufer ist es daher wichtig, zu wissen, welchen Fabrikaten er unbedingtes Vertrauen entgegenbringen darf. Sehr zu empfehlen sind, wie zahlreiche Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen der Bevölkerung bezeugen, die beliebten **Junker & Ruh-Oefen** mit Dauerbrand, die bequem zu bedienen sind, sich durch feinste Wärmeregulirung und eine ganz außerordentliche Sparsamkeit im Brennstoffverbrauch auszeichnen, jährlich nur einmal gereinigt werden müssen und auch in gesundheitlicher Beziehung durch mehrere sinnreiche Vorrichtungen beträchtliche Vortheile bieten. Gleich wie die mit Micafenstern versehenen Ofenthürchen eine genaue Beobachtung des Feuers ermöglichen, ohne daß man sie zu öffnen nöthig hat, so ist auch infolge der eingriffigen Zeigerregulirung selbst der Unerfahrenste im Stande, die Feuerstärke mit einem Griff auf jeden Grad der Wärme-Erzeugung zu stellen und jede fehlerhafte Behandlung bei diesem äußerst sinnreichen Apparat vollständig ausgeschlossen. An diesen Oefen, welche in allen Größen und Ausstattungen hergestellt werden, fällt auch die tadellose Ausführung und elegante äußere Erscheinung angenehm auf.

Ein Specialmittel zur Vertilgung von Wanzen, welches mit geradezu überraschenden Erfolgen angewandt wird, ist das im In- und Auslande gesetzlich geschützte Präparat „Cimexin". Seine unfehlbar sichere und nachhaltige Wirkung ist von zahlreichen Staats- und Militärbehörden durch Atteste, sowie durch empfehlenswerthe Anerkennungsschreiben aus allen Kreisen bestätigt und anerkannt worden. Die Anwendung des „Cimexin" ist die denkbar einfachste und geschieht ohne jede Belästigung. Erhältlich in den meisten Drogerien in Original-Flaschen zu 50, 75 Pfg. und 1,50 Mk. Prospecte mit Zeugnissen gratis und franco durch Rudolf Erlenwein, Hannover.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82